

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 257.

Postcheckkonto Amt Breslau 3316.

Veranstalt: Geschäftsstelle Nr. 38.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Eind. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25  
Bei den auswärtig. Ausgaben mon. M. 1,30

Nr. 22. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonntag, den 26. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in  
den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Soltanbau wohnhafte An-  
traggeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im  
Anschluss an den Text die Zeile 1,00 M.

## Wählt heute die Liste Kopsch-Frenkel-Wenke.

### Preußens Schicksal.

Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung haben der Deutschen demokratischen Partei einen glänzenden Erfolg gebracht. Es ist keine Übertreibung zu behaupten, daß das Ziel, das die Deutsche demokratische Partei für den Wahltag gesteckt hat, voll erreicht ist. Eine sozialistische Mehrheit ist verbürgt, dabei sind aber auch die reaktionären Parteien, die Kontrastpartnern vor allen Dingen in ihren Hochburgen des preussischen Ostens so schwer geschlagen, daß die politische Reaktion in der deutschen Nationalversammlung völlig einflusslos ist. Die Geschicke Deutschlands ruhen in der Hand der Deutschen demokratischen Partei. Die Gestaltung der neuen deutschen Verfassung wird im wesentlichen von ihrer Entschliessung abhängig sein. Das Vertrauen, das die deutsche Wählerschaft der Deutschen demokratischen Partei damit ausgesprochen hat, verpflichtet. Die demokratischen Abgeordneten in der Nationalversammlung werden alle ihre Entschliessungen unter dem Gesichtspunkt höchster Verantwortung zu fassen haben. Die Persönlichkeiten der gewählten Abgeordneten, Männer wie Frauen, bürgen indes dafür, daß das deutsche Volk den politischen Entscheidungen der ausschlaggebenden Partei mit Vertrauen entgegensehen darf.

Eine Enttäuschung bedeutet das Wahlergebnis trotz der entgegenstehenden Voraussagen für alle anderen Parteien. Das Zentrum, oder jetzt Christliche Volkspartei, hat an Schweregewicht durch die Zunahme der Sozialdemokratie eingebüßt. Hinzukommt, daß das bayerische Zentrum wahrscheinlich eine eigene Fraktion bilden und das zweitstärkste Fraktion die demokratische sein wird. Die Deutschnationale Volkspartei, die Erbin der belasteten konservativen Volkspartei, hat, wie erwähnt schon, im äußersten Osten die Wähler scharenweise, dem radikalsten Zuge der Zeit folgend, zum großen Teile an die Sozialdemokratie verloren. Ganz schlecht abgeschnitten hat der Rest der ehemaligen Nationalliberalen, die Deutsche Volkspartei. Mit ihren wenig mehr als zwanzig Mandaten ist sie in der Nationalversammlung völlig einflusslos. Ehemalige Hochburgen, wie Hannover, hat sie verloren, die Deutsche demokratische Partei schließt sich an, dort ihre Erbschaft anzutreten.

Die Sozialdemokratie, die sich in den Waiertagen der Revolution in der Hoffnung gewiegt hatte, die Mehrheit in der Nationalversammlung zu erringen, ist für sich allein, trotz ihrer hohen Mandats- und Wählersiffer, einflusslos. Wenn wir jetzt im Vorwärts lesen, daß die Wahlen zu der Hoffnung berechtigten, daß der noch in diesem Jahre zu wählende erste Reichstag der Republik eine sozialdemokratische Mehrheit haben werde, so kann man über einen derartigen Satz nur lächeln. Die Sozialdemokratie wird im Gegenteil in absehbarer Zeit niemals wieder die

Mandats- und Wählersiffer vom Januar 1919 erreichen. Es handelt sich nur darum, wer die Massen ihrer ländlichen Mitläufer im preussischen Osten bei den ersten ordentlichen Reichstagswahlen gewinnen wird, die Deutsche demokratische Partei oder die Deutschnationale Volkspartei. Die anten Teilerfolge, die wir schon dieses Mal in den preussischen Ostprovinzen davongetragen haben, berechtigen uns zu der Hoffnung, daß eine kluge demokratische Aufklärungsarbeit ungeahntes Neuland für unsere Partei erschließen wird. Auf jeden Fall muß es die Aufgabe unserer politischen Arbeit sein, ein Zurückkluten der ländlichen Wählermassen in die Deutschnationale Volkspartei zu verhindern.

Erwähnen wir schließlich noch, daß das Wahlergebnis für die Unabhängige Sozialdemokratie im umgekehrten Verhältnis zu deren Ansprüchen steht, so wäre das Bild der deutschen Nationalwahlen im wesentlichen gezeichnet. Die Siegeshymnen der rechtsstehenden Blätter über die reaktionären Teilerfolge in Groß-Berlin können uns kalt lassen. Listenverbindungen und radikal-sozialistischer Unverständnis haben ihnen hier einige Augenblickserfolge eingebracht.

Alles in allem: Das deutsche Volk darf mit Befriedigung auf die Wahl zur deutschen Nationalversammlung zurückblicken. Jetzt gilt es, dem Bürger- und Bauerntum die gleich ausschlaggebende Stellung in Preußen zu verschaffen. Davon hängt die Zukunft unseres Landes ab. Wir möchten darauf verzichten, uns in irgendwelche Voraussagen über den Ausgang dieser Wahlen einzulassen. Das immerhin aber wird man sagen dürfen und sagen müssen, daß die Möglichkeit einer sozialistischen Mehrheit für die preussische verfassunggebende Versammlung größer ist als für die des ganzen Reiches. Das bedeutet vor allem für die Anhänger der Deutschen demokratischen Partei eine eindringliche Mahnung, die Wahlen des heutigen Sonntags recht ernst zu nehmen, alle Kräfte anzuspannen, damit die Sozialdemokraten den gleichen oder wenn möglich noch einen größeren Erfolg erzielen, als sie ihn bei den Wahlen am 19. Januar zu sichern vermocht haben. Die Partei geht auch diesmal mit guten Aussichten zur Urne. Wenn jeder der ihr angeschlossenen Anhänger und nicht minder jede Anhängerin treu ihre Pflichten erfüllen, so wird sie getrostes Mutes auch dem Ausgang der Preußenwahl entgegensehen können. Über die Entscheidung steht, und das ganz besonders in Niederschlesien, auf des Messers Schneide. Hundert demokratische Stimmen mehr oder weniger entscheiden, wie das Wahlergebnis vom vorigen Sonntag zeigt, im Regierungsbezirk Plesch über die Befestigung des letzten Stubes. Alle Säumigen aus dem Bürger- und Bauerntum müssen deshalb an die Urne gebracht werden und abgeben den Stimmzetteln

Kopsch - Frenkel - Wenke.



### Demokratische Erfolge auf dem Lande.

Es gehört mit zu den erfreulichsten Zeichen der Zeit, daß große Teile des deutschen Bauerntums sich endlich auf sich selbst besonnen haben und auf diejenige Seite getreten sind, auf die sie von Rechts wegen zugehören. Die Liberalen und Demokraten haben die Bauernbefreiung bewirkt; jeder Fortschritt auf dem Lande mußte von ihnen den feudalen Parteien der Rechte abgerungen werden!

Der Ausfall der Wahlen am 19. Januar bedeutet bei vollem Zusammenbruch der Konserwativen auf dem Lande. Während es ihnen gelang, in Groß-Persin mit Hilfe einer amerikanischen Agitation, deren Kosten Millionen von Mark verschlungen haben dürften (sein deutscher Bingerzeig, wo das Großkapital sitzt!) Fortschritte zu machen, haben sie in ihren ehemaligen Hochburgen außerordentlich ungünstig abgeköhnt.

In Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien, Brandenburg, der Provinz Sachsen, in Mecklenburg wurden sie von den Demokraten wesentlich überflüssigt; in Pommern sind die Demokraten ihnen fast gleich, mit der Deutschen Volkspartei zusammen stark überlegen. Nur mit Hilfe der Pfaffenverbände ist es den Konserwativen gelungen, noch einen Teil ihrer Siege zu retten.

Innerhalb der demokratischen Partei ist die Bauernschaft besonders stark vertreten; von namhaften Bauernführern sind gewählt: Nachbors de Bente (Odenburg-Ostfriesland), Dr. Köhne (Magdeburg), Koch (Merseburg), Schmidt (Dresden), Franke (Thüringen), Kerschbaum (Franken), Tanzen (Odenburg-Ostfriesland) u. a. — Dem kommen noch die vier bairischen Bauernbündler unter Führung des bekannten Bauerndemokraten Eisenberger, die wohl in den meisten Fragen Hand in Hand mit den anderen freiwilligen Bauernabgeordneten gehen dürften und vielleicht die Vertreter schleswig-holsteinischer Bauern- und Landarbeiterdemokratie.

Die Demokratie darf mit diesem erfreulichen Resultat zufrieden sein; die Hauptfrage ist aber nun, daß die genannten Vertreter eine tatkräftige Bauernpolitik treiben, und daß in der Aufklärung der Landbevölkerung ohne Unterlaß fortgefahren wird!

### Der Kampf um die Verfassung.

Die Deutsche demokratische Partei tritt für ein ungekürztes Preußen ein. Sie lehnt daher die Vorschläge, wie sie der Verfassungsentwurf des Staatssekretärs Preuß für den Neuaufbau des Reiches vorseht, entschieden ab. Sie befindet sich damit im scharfen Gegensatz zu allen separatistischen Tendenzen, wie sie namentlich im Zentrum hervorgetreten sind, in voller Uebereinstimmung aber mit ihren Anhängern im ganzen Lande.

Die türkische liberale Regierung hat beschlossen, gegen wesentliche Bestimmungen des Entwurfs der neuen Reichsverfassung Protest einzulegen. Sie entsendet zu der am Sonntagabend in Berlin stattfindenden Konferenz der deutschen Bundesstaaten die Minister Heimann und Bieschke, sowie den Professor Blume aus Tübingen mit dem Auftrag, einer Verteilung Preußens entgegenzutreten.

Der Entwurf der neuen Reichsverfassung begegnet in der bairischen Presse aller Richtungen, soweit er die Selbständigkeit Bayerns auf dem Gebiete des Verkehrs- und des Militärwesens berührt und beseitigen will, entschiedenem Widerstand, dem sich auch die Regierung anschließt. Wie sich der Verkehrsminister bereits in einer Konferenz nachdrücklich gegen die Aufgabe der bairischen Eisenbahn- und Posthoheit ausgesprochen hat, so wendet sich nunmehr eine Kundgebung des bairischen Kriegsministers gegen die Beseitigung der militärischen Sonderrechte. Eine derartige Zentralisation wäre für Bayern unannehmbar.

Das preussische Staatsministerium erklärt, daß der Entwurf der Verfassung in vorliegender Form unannehmbar sei. Es erblickt in der Verwirklichung des Vorschlages eine außerordentlich große Gefahr für das Fortbestehen Preußens. Die preussischen Minister werden den Entwurf der neuen deutschen Reichsverfassung mit aller Entschiedenheit bekämpfen und daraus hinweisen, daß nur gegen ihren ausdrücklichen Willen eine Verfassung angefaßt werden könne, die mit der Verfassung Preußens als höchstbedeutend sei.

Gegenüber dem Einbruch der preussischen Regierung gegen den Entwurf einer deutschen Reichsverfassung hat, wie der Vormarsch mittelst, die Reichsregierung Wert auf die Feststellung, daß sie sich mit diesem Entwurfe weder im Ganzen noch in seinen Einzelheiten identifiziert. Sie weiß, daß der Entwurf auf mancherlei Widerstand stoßen wird, und hat ihn im wesentlichen nur als brauchbare Unterlage zu dem durch die Nationalversammlung zu schaffenden endgültigen Verfassungswerke gedacht.

### Die Kämpfe mit den Polen.

wb. Breslau, 25. Januar. Schlesischer Deereßbericht. Keine besonderen Ereignisse. Generalkommando S. A.-R.

wb. Bromberg, 24. Januar. (Amtlich.) Im Laufe des gestrigen Tages geringe Patrouillenaktivität. Eigene Artillerie beschob Bandenansammlungen im Nektalbe und bekämpfte Maschinengewehrfeuer und feindliche Batterien am oberen Nektal.

Der Grenzschutz für die Ostmark wird in Frankfurt a. O. zusammengestellt. Gestern und heute sind Trupps für die Freiwilligen-Regimenter dorthin abgegangen. Die Stimmung der Soldaten wird als gut bezeichnet.

Ueber Schneidemühl ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Bürgerwehr, die alle besseren Elemente umfaßt, jetzt tausend Mann stark und versieht den Dienst in durchaus friedigender Weise, so daß die in der genannten Stadt befindlichen Polen vollkommen in Schwach gehalten werden.

### Gegen die Streikhezer in Oberschlesien.

Beuthen, 24. Januar.

Nach wie vor wird im ober-schlesischen Industriegebiet in wilder Weise zum Streik gehetzt. Man geht jetzt aber den wilden Schreibern energisch zu Leibe. Es erfolgten mehrere Verhaftungen von solchen Hezern. In Beuthen wurden 6 dieser Verhafteten festgehalten, deren Verhaftung bedroht ist. Das „Zentrum-Oberschlesischer Courrier“ in Königshütte wurde auf Anordnung des Rentrates wegen seiner heberischen Tätigkeit auf einige Tage verboten. Wegen des wilden Terrors gegen Arbeitslose und wegen der großpolnischen Agitation ist jetzt der Belagerungszustand auch über die Kreise Pleß und Rybnik verhängt worden.

### Der tschechisch-polnische Krieg in Oesterr.-Schlesien.

wb. Prag, 25. Januar. (Drab.)

Das tschechisch-slowakische Preßbüro sagt über die Ereignisse im Teschener Gebiet: Die Polen vermochten keine Ordnung herzustellen. Es wurde immer klarer, daß man nicht die Eröffnung der Friedenskonferenz abwarten konnte. Als dieser Tag eine englische Kommission nach Teschen kam und die Umstände der dortigen Verhältnisse erkannte, machte sie auf die Gefahr des Bolschewismus aufmerksam. Die in Prag weilenden Vertreter der Entente-Kräfte beschloßen, zur Sicherung der Ordnung im bedrohten Gebiet, sowie zur Sicherstellung der Kosten im Wiener Gebiet zu schreiten, wobei sie eine entsprechende Proklamation erließen. Am 23. Januar traf eine Entente-Kommission aus dem polnischen Kommandanten in Teschen an und forderte ihn auf, die polnischen Truppen zurückzuziehen. Der Oberkommandant stimmte zu, doch die polnischen Besatzungstruppen leisteten teilweise Widerstand und erhoben die Waffen gegen die von den Ententevertretern geführten Truppen, wobei sie sich nach einem verunsicherten Auftrag des polnischen Nationalrats richteten. Darauf schreitet die Aktion fort. Oberberg wurde nach kurzem Kampf besetzt, wobei ein tschechischer Soldat schwer verwundet wurde. Auf polnischer Seite gab es drei Tote und zwei Schwerverwundete. Die Oberberger Besatzung, bestehend aus 40 Offizieren und 24 Legionären wurde entwaffnet und interniert. Wenigstens auch Dombrow besetzt, ebenso Obersudetz und Peremlo (?).

### Unruhen in Reichenberg.

Reichenberg, 25. Januar.

Nachdem die Tschechen bereits in verschiedenen anderen Städten Deutschböhmens, wie in Leitzen, Bodenbach, Aussig und deutschen Studenten die Wägen vom Kopfe herunterzuschlagen und die Studenten mit Bajonetten und Gewehrköpfen mißhandelt hatten, kam es auch in Reichenberg am Theaterplatz zu ähnlichen Uebergriffen der tschechischen Besatzungstruppen. Die Tschechen nahmen das Tragen von deutschnationalen Abzeichen zum Anlaß um in großer Uebersahl auf die Abzeichen tragenden Personen herzufallen, mit den Bajonetten und Köpfen auf sie einzuschlagen und ihnen die Abzeichen herunterzureißen. Die Deutschen stellten als Demonstration gegen dieses Vorgehen die Wache am Rhein an, was die Tschechen derart in Wut brachte, daß sie einen Generalangriff auf die am Theaterplatz promenierenden Deutschen unternahmen, wobei zahlreiche Deutsche nicht unerheblich verletzt wurden. Auch die Schutzleute, die gegen die Tschechen eingreifen wollten, wurden mißhandelt, und die Tschechen versuchten, ihnen die Waffen zu entreißen. Schließlich begann eine wilde Jagd auf alles, was deutsch sprach. Groß und klein, Frauen und Kinder wurden mit Bajonetten und Gewehrköpfen mißhandelt und Verletzungen erlitten. Die Berichte über diesen Vorfälle in den Zeitungen wurden zum großen Teil von der tschechischen Regierung unterdrückt.

### Frankzösische Truppen in Reichenberg.

Reichenberg, 25. Januar.

Gier ist am Freitag eine französische Kompanie eingetroffen. Man ist geneigt, in der Verlegung von Entente-Truppen nach Reichenberg eine Rücksichtnahme auf die Empfindungen der deutschen Bevölkerung zu sehen, die von den tschechisch-slowakischen Truppen durch brutales Vorgehen vollständig mißachtet wurden.



### Bedrohung des Vogtlandes durch die Tschechen.

Wie wir aus wohlfundierter Quelle erfahren, haben tschechische Truppen in den letzten Tagen vom Saatal aus auch das Grenzgebiet bei Grabis besetzt und sich damit eine militärische Basis zur Bedrohung des Vogtlandes geschaffen.

### Die Kohlennot.

Die amtliche „Deutsche Allg. Ztg.“ erklärt folgenden eindringlichen Warn- und Mahnruf:  
„Durch die noch immer fortwährenden Streiks in Oberschlesien und in den rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevieren treiben wir mit Gewalt einer Krisis entgegen, deren Folgen gar nicht abzusehen sind. Unsere wichtigsten Staatsbetriebe, die Eisenbahnen, die Bergwerke und Elektrizitätsgesellschaften, haben nicht den geringsten Bestand von Kohlen auf Lager; nur in außerordentlich bekränktem Maße können die Betriebe aufrechterhalten werden, indem sie von der täglichen Zufuhr leben. Die Förderung ist so gering, daß trotz des äußerst knappen Wagenmaterials mehr Wagen zum Kohlentransport zur Verfügung stehen, als benötigt werden: in normalen Zeiten war der Mangel selbst bei reichlichem Wagenpark stets bedeutend und führte dauernd zu lebhaften Klagen. Die Verhältnisse haben sich durchaus geändert, statt Wagenmangel Kohlenmangel. Wenn nicht in kürzester Zeit die Bergarbeiter in ganzem Umfang die Arbeit aufnehmen und zugleich aber auch ihre Löhne auf ein Minimum gesunkene Arbeitsleistung auf das frühere Maß heben wird fast die ganze Industrie außer Betrieb gesetzt werden müssen. Ganz abgesehen von dem Kohlenbedarf in Bergwerken im Haushalt, der nur eine geringe Rolle spielt, wird die Eisenbahn trotz der schon bestehenden Einschränkungen ihren jetzigen Betrieb nicht aufrechterhalten können. Gaswerke, Straßenbahnen kommen zum Stillstand, mit dem Versinken der Stromlieferung durch die Elektrizitätswerke wird den meisten Industriezweigen ein weiteres Arbeiten unmöglich gemacht.“

### Die Bolschewisten vor Libau.

Berlin, 24. Januar.

Nachdem die deutsch-baltische Landwehr infolge des starken Drucks der bolschewistischen Truppen die Windau-Linie hat aufgeben müssen, nähern sich letztere der Stadt Libau. Das auf der Elbauer Seebege liegende Geschwader soll zwar entschlossen sein, die Stadt vor feindlichem Einmarsch durch Sperreuer zu schützen, doch macht man sich nach den in Riga gemachten Erfahrungen von den britischen Absichten keine allzu großen Hoffnungen. Bei ihrem Einmarsch haben die Bolschewisten in Kurland wie in Weiden geschaut. Zahlreiche deutsche und lettische Einwohner wurden von ihnen ins Gefängnis gesperrt, teils erschossen. In Mitau haben sie alle Brücken gesprengt, wobei die Fenster scheiben der ganzen Stadt in Stücke gingen. Da kein Glas vorhanden ist, droht den Einwohnern das Ersticken. Der tapferen Landwehr gelang es, durch einen plötzlichen Vorstoß nach Tukum die dort eingesperrten Deutschen gerade in dem Augenblick zu befreien, als sie erschossen werden sollten.

### Eine Bolschewistenkonferenz in London.

Aus London wird gemeldet, daß die bolschewistische Bewegung aus England herauszubrechen beginnt. In London fand eine von 200 Delegierten besuchte Bolschewistenkonferenz statt, in der über den Umfang der jetzigen Staatsform beraten wurde. Die Konferenz befaßte sich in erster Linie mit der Frage des Generalstreiks in England und erörterte dann die Maßnahmen, die notwendig seien, um die kapitalistische englische Presse in die Hand zu bekommen. Die großen Tageszeitungen wurden in der Konferenz als die gefährlichsten Gegner des Bolschewismus bezeichnet, weil die Presse die öffentliche Meinung vergifte. Als Beweis dafür, daß die Bolschewisten überall mit den gleichen Mitteln vorgehen entschlossen sind, kann angeführt werden, daß die Debatte sich lebhaft damit beschäftigte, in welcher Weise die englische Polizei für den Bolschewismus gewonnen werden könne.

### Die Schreckensherrschaft der russischen Sowjets.

Die Morning Post meldet aus Stockholm: Nach einem Bericht in der Petersburger Prawda sind im vierten Vierteljahr 1918 durch die russischen Sowjets 13 764 handrechtliche Urteile vollstreckt worden.

### Massenstreik gegen rumänische Grausamkeiten.

wb. Budapest, 25. Januar. (Drabtn.)

32 000 siebenbürgische Bergarbeiter, sämtliche Staatsbeamten Siebenbürgens, sowie alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Eisenbahn, des Post- und Telegraphenwesens haben die Arbeit eingestellt, die sie so lange nicht wieder aufnehmen wollten, bis die Grausamkeiten der Rumänen in Siebenbürgen aufhören.

Stephan Bath auf freien Fuß gesetzt, die Prügelstrafe aufgehoben, die persönliche Freiheit und das Privateigentum gesichert und das freie Reisen gestattet ist.

### Portugal wieder Monarchie.

wb. Madrid, 25. Januar.

Nach einem Telegramm aus Lissabon ist am 23. Januar nachmittags in Valencia die Nachricht eingetroffen, daß in Lissabon die Monarchie ausgerufen wurde. Portugiesische Kriegsschiffe haben die Stadt Oporto bombardiert. Die Armee steht auf Seiten der Monarchisten, die Marine blieb der republikanischen Regierung treu.

### Einführung des zehnstündigen Arbeitstages im besetzten Gebiet.

Das französische Oberkommando hat im Betrieb der Eisenbahnen des besetzten deutschen Gebietes vom 20. Januar ab die Einführung des zehnstündigen Arbeitstages anstelle des bestehenden Achtschentages befohlen. Gegen diese dem Waffenstillstand zuwiderlaufende Maßregel hat die deutsche Waffenstillstandskommission in Spa eine Protestnote überreicht. Es wird darauf hingewiesen, daß schon vor der Besetzung der linksrheinischen Gebiete durch die Alliierten in ganz Deutschland die achtschündige Arbeitszeit eingeführt wurde. Wenn nunmehr für die Eisenbahnen des besetzten Gebietes diese Maßnahme wieder rückgängig gemacht werde, so seien hiervon die denkbarsten Auswirkungen zu befürchten. Die deutsche Arbeiterchaft sehe in der Einführung des Achtschentages eine der wesentlichsten Errungenschaften der Umwälzung in Deutschland. Es müsse daher gegen die Beseitigung des Achtschentages nachdrücklich Einspruch erhoben und um Aufhebung der den deutschen Arbeitern und Beamten auferlegten Zwangsmaßnahmen ersucht werden.

### Kleine Nachrichten.

**Flour George und Clemenceau gegen die Rüstungsbeschränkung.** Dem Neuen Yorker Cour. zufolge erfährt die Newyork Sun aus Paris, daß die Friedenskonferenz gestern über die Rüstungsbeschränkung verhandelt habe. Flour George setzte auseinander, daß die britische Flotte nicht vermindert werden könne. Clemenceau sagte, daß Frankreich ein Heer haben müsse, das größer sei denn je.

**Sperrung einer Brücke durch die Engländer.** Die Engländer haben die Zupperbrücke bei Kronenberg gesprengt, um den verbotenen Verkehr zwischen dem neutralen und dem besetzten Gebiet zu verhindern, wogu diese Brücke vielfach benutzt wurde.

**Ententeverhandlungen mit Rußland.** Durch die Junktion des Eiffelturmes haben die Entente-Regierungen an die verschiedenen, in Rußland herrschenden Gruppen die Einladung gerichtet, je drei Vertreter nach den Brinninjeln bei Konstantinopel zu gemeinsamen Besprechungen zu senden.

**Keine Meutereien bei den Tschechen.** Die Nachrichten über Meutereien bei einzelnen tschechischen Regimentern werden von tschechischer Seite in Abrede gestellt.

**Derabschuna der Brot- und Zuckerration in Wien.** Für nächsten Monat ist in Wien nur mit der halben Ration zu rechnen. Die Brotquote wird in der kommenden Woche ebenfalls wieder auf die Hälfte herabgesetzt werden.

**Die Stellung des Vatikan.** Nach dem römischen Blatt „Tempo“ wünscht der Vatikan mit Italien ein Konkordat als Ersatz für das gegenwärtige Garantiefest abzuschließen.

### Deutsches Reich.

**Ein Reichs Elektrizitätsgesetz.** Im Reichswirtschaftsamt ist ein Entwurf für ein Reichsgesetz über die Energiewirtschaft im Reich in Ausarbeitung, der die Regelung der Verlorung des Reiches mit Energiequellen, wie Kohlen, Elektrizität usw. zum Gegenstande hat. Eine Verstaatlichung der Kohlen- und Elektrizitätsgewinnung kommt dabei, wie wir vernehmen, nicht in Frage, wohl aber handelt es sich darum, eine möglichst sparsame Bewirtschaftung der Energiequellen herbeizuführen. Das Elektrizitätsgesetz soll der um sich greifenden verlustvollen Zerplitterung durch Privatmonopole und kommunale Eingriffe und der damit verbundenen Kräfteverschwendung ein Ende machen. Das Reichsgebiet wird hinsichtlich der Elektrizitätsgewinnung und des Verbrauchs ohne Rücksicht auf politische Grenzen in organische Wirtschaftsgebiete geteilt, die es ermöglichen, die Verwendung norddeutscher Kohlen und süddeutscher Wasserkräfte auf dem Gebiete der Elektrizitätsgewinnung einheitlich zu regeln.

**Deutsch-Ostafrikaner in Stettin eingetroffen.** Am Donnerstag nachmittag ist im Stettiner Freibaden der von der dänischen Regierung zur Verhängung gestellte Dampfer „Ruf“ mit über 800 deutschen Kriegsgefangenen, Sanitätspersonal und Arazen, darunter auch 48 Deutschostafrikanern, eingetroffen.



— Der Zentralrat für die Wahrung der Pressfreiheit. Der Zentralrat der sozialistischen Republik Deutschland (sog. Leitner) erläßt an alle Arbeiter- und Soldatenräte im Reich folgenden Aufruf: „In der letzten Zeit haben sich die Nachrichten über Eingriffe in die Pressfreiheit vermehrt. Die uneingeschränkte öffentliche Press- und Meinungsfreiheit, für die die Arbeiterklasse jahrzehntelang gekämpft hat, ist eine der wichtigsten Errungenschaften der Revolution, und diese Errungenschaft muß unbedingt geschützt werden. Der Zentralrat fordert alle Arbeiter- und Soldatenräte auf, jeden Eingriff in die Pressfreiheit zu unterlassen, und dort, wo Gewalt und Willkür gegen sie angewendet wird, die Press- und Meinungsfreiheit mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Zentralrat wird von der Reichsregierung die Anwendung aller Mittel fordern, um die uneingeschränkte Press- und Meinungsfreiheit sicherzustellen und ihr hierbei alle Unterstützung angedeihen zu lassen.“

— In den Sitzungen des Zentralrats der deutschen Republik am 23. und 24. Januar wurde der Entwurf einer Verordnung betr. Einrichtung von Kraftfahrzeuglinien, sowie dem Entwurf einer Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung, nach langer Beratung zugestimmt. Der Zentralrat beschloß zum Begrüßnis des Genossen Liebtnecht einige Mitglieder als seine Vertreter zu entsenden.

— Der Antrag auf Auslieferung Wilhelms II. umfaßt, wie der Temps meldet, auch die Forderung nach Auslieferung von neun namentlich aufgeführten Mittelschichten Wilhelms II. Unter ihnen ist General Endendorff, Admiral Tirpitz, Staatssekretär von Saagow, der frühere Kronprinz und General Gallenbahn.

— „Totengräberarbeit.“ Der Vorwärts nimmt am 23. Januar, abends, entschiedene Stellung gegen den jetzt üblichen Mißbrauch des Streikrechts. Er billigt den Arbeitern ein Streikrecht in sehr weitem Umfange zu, verurteilt aber die heute einander abfälligen Streiks als „Totengräberarbeit am Volk“. Das Streikrecht werde zum Streikrecht — sagt der Vorwärts — wenn damit Leistungen erzwungen werden, die über das Maß der aufgewendeten menschlichen Produktivkraft hinausgehen. In diesem Falle werde die Anwendung des Streiks zu einer wirtschaftlichen Gefahr. Wörtlich schreibt der Vorwärts: „Jeder Mensch im Staate hat zur Fröhung seines Lebens Anspruch auf einen angemessenen Teil der vorhandenen Existenzmittel. Wer sich davon mehr angeeignet, als bei gerechter Verteilung auf ihn entfallen würde, schädigt die anderen und muß er leiden, daß er von den anderen darum bekämpft wird.“ Der Vorwärts macht den Versuch, die Schuld für die gegenwärtigen Streiks von den gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern auf die unorganisierten Arbeiter abzuwälzen, die der einseitigen Auffassung lebten, daß die Revolution eine große Lohnbewegung sei. Dieser Versuch, die sozialdemokratischen Arbeiter zu entlasten, muß vergeblich bleiben. Ohne die sozialdemokratischen Arbeiter würde das Streikrecht niemals den heutigen Umfang haben erreichen können. Der Vorwärts hat recht; wenn wir die Produktivität nicht sichern und die Produktion nicht erhöhen, so werden wir rettungslos dem Zusammenbruch entgegen. Mit Letzterem aber ist gegen diesen Mißbrauch des Streikrechts nichts anzurichten. Hier kommt es auf Taten an.

— Hamburger Unruhen. Ein Telegramm meldet uns aus Hamburg: Gestern fand hier eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung statt zur Gründung einer antibolschewistischen Liga. Die Redner wurden aber von den Spartakisten niedergeschrien und die Versammlung gezwungen. Nach der Versammlung zogen die Soldaten zum Stadthaus, in das sie einzudringen versuchten, wobei sie aber durch Schusschiffe aus Lichtgasbomben verhindert wurden. Bald darauf zerstreute sich die Menge.

— Rücktritt des Staatssekretärs des Reichspostamtes. Der Staatssekretär des Reichspostamtes Müllin hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Kein Vorfrieden. Nach Meldungen aus Paris ist der Antrag Deutschlands, einen schnellen Präliminarfrieden abzuschließen, von den Alliierten abgelehnt worden. Die Entente könne mit Deutschland nur auf Grund eines ordentlichen Friedensvertrages verhandeln. Deutschland könne nur so zum Frieden kommen.

### Aus Stadt und Provinz.

Diesbachs, 26. Januar 1919.

Wettervorausage  
der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:  
Veränderlich, milde Frostwetter.

Am heutigen Sonntag habt wohl Recht  
Und laßt Euch nimmer beirren,  
Daß die meisten Stimmen der Preußenschlacht  
Kopisch, Frenkel und Wenke gehören!

### Stadtverordneten- und Gemeindevorsteher-Wahlen im Februar.

Das schon vor einigen Tagen von uns angekündigte Dekret der preussischen Regierung über die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlungen und der Gemeindevorstellungen und die Ausschreibungen von Neuwahlen ist nunmehr erschienen. Auch diese Wahlen haben an einem Sonntag zu erfolgen und zwar spätestens am 2. März. Die Wahlen sind, genau wie die Nationalversammlungswahlen allgemein, unmittelbar und geheim und werden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl vollzogen. Wahlrecht und wählbar sind alle reichsangehörigen Männer und Frauen, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und im Gemeindeviertel seit sechs Monaten ihren Wohnsitz haben. Das Verfahren ist genau wie bei den Nationalversammlungswahlen. Die Wählerlisten müssen schleunigst aufgestellt, und Wahlvorschläge bis zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt eingereicht werden. Unserem Vertrauensleute auf dem Lande raten wir dringend, sich sofort mit ihren Freunde in der Gemeinde zur Aufstellung einer Kandidatenliste in Verbindung zu setzen. Die Fristen sind so kurz, daß diejenigen, die nicht ohne Verzug an die Aufstellung der Listen gehen, Gefahr laufen, zu spät zu kommen und in der Gemeinde einer rein sozialistischen Mehrheit ausgeliefert zu werden.

### Amliches Wahlergebnis im Wahlbezirk Diegnitz.

Am Sonnabend vormittag 9 Uhr fand, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses der Wahl zur deutschen Nationalversammlung in Diegnitz statt. Es haben demnach ergeben:

die Sozialdemokraten	236 855 Stimmen
die Deutschdemokraten	152 805 „
die Deutschnationalen	77 687 „
das Zentrum	53 640 „
die Unabhängigen	42 „

Von einigen Bezirken fehlten noch die amtlichen Wahlergebnisse, doch waren sie privat mitgeteilt worden. An dem Wahlergebnis ändern die amtlich ermittelten Ziffern nichts. So wählt sich:

- 4 Sozialdemokraten
- 2 Deutschdemokraten
- 1 Deutschnationaler
- 1 Zentrum.

Die Ziffern müssen unsere Freunde zur höchsten Mäßigkeit anspornen. Gelingt es heute nicht, die Säuglinge an die Urne zu bringen, so würden heute gewählt werden:

- 6 Sozialdemokraten
- 3 Deutschdemokraten
- 2 Deutschnationale
- 1 Zentrumsmann

Das muß verhindert werden. Bei nur einiger Mäßigkeit (es fehlen nur wenige hundert Stimmen) ist es leicht möglich, den Deutschnationalen den zweiten Sitz zu entreißen und für das Vaterland zu erobern. Aber niemand darf, wenn dieses Ziel erreicht werden soll, heute fehlen. Eine letzte, aber entscheidende Kraftanstrengung ist notwendig. Bauern und Bürger, Mann und Frau, seid heute zur Stelle mit dem Stimmzettel

Kopisch - Frenkel - Wenke!

### Die Kartoffel- und Fleischration.

Da der gegenwärtige Stand unserer Kartoffelvorräte ein möglichst sparsame Wirtschaft erfordert, hat der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes zur Erreichung der vorhandenen Vorräte angeordnet, daß vom 3. Februar ab die wöchentliche Kartoffelration der Versorgungsberechtigten in sämtlichen Kommunalverbänden auf fünf Pfund herabgesetzt wird. Von dem gleichen Zeitpunkt an hat eine Senkung der täglichen Ration der Selbstversorger von 1½ Pfund auf ein Pfund zu erfolgen. Die Reichskartoffelstelle ist angewiesen, das Nähere zu veranlassen. Um für die notwendig gewordenen Einschränkungen der Kartoffelversorgung einen Ausgleich zu schaffen, ist vom 3. Februar ab die Wochenlohnmenge Fleisch für die Versorgungsberechtigten um fünfhundert Gramm erhöht worden, so daß statt der bisherigen 100 Gramm in den Gemeinden bis 50 000 Einwohner 250 Gramm, statt 150 Gramm in Gemeinden von 50 000 bis 100 000 200 Gramm und statt der 250 Gramm in den Gemeinden von 100 000 und mehr Einwohnern 300 Gramm auf den Kopf wöchentlich und gleichmäßig zur Ausgabe gelangen soll unter Wegfall der Schwere- und Schwerstarbeiterzulagen, abgesehen von den Zulagen der Bergarbeiter unter Tage, die bestehen bleiben. Gleichfalls ist die den Selbstversorgern zustehende Wochenmenge von 400 Gramm wieder auf den früheren Satz von 500 Gramm erhöht worden.



Im Anschluß daran weisen wir darauf hin, daß der Magistrat in Hirschberg noch einige tausend Zentner Weizen und Roggen angekauft hat, mit denen sich das Publikum nun angeht. Der durchaus ernst zu nehmenden Kartoffelnot rechtzeitig versorgen sollte. Der bisher so milde Winter hat auf die Weizenvorräte allenthalben nicht günstig gewirkt, so daß es angebracht erscheint, wenn jeder, der noch Ähren einzuheben gedenkt, — und dazu ist dringend zu raten, — das so bald wie möglich durchführt, damit er selbst die Ähren gut einlegen kann. Um ein großes Quantum handelt es sich ohnehin nicht, denn es kommt auf die Person in Hirschberg nur etwa 1/2 bis 1 Zentner. Dieses Quantum wenigstens sollte sich aber nun auch jeder sichern, da er auf eine Streckung seiner Kartoffelvorräte doch angewiesen sein wird. Wir weisen auf eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer hin.

**Die Arbeiterfrage in der schlesischen Landwirtschaft.**

Obgleich in allen Städten der Provinz die Arbeitslosigkeit im Annehmen begriffen ist, hat die schlesische Landwirtschaft einen merkwürdigen Mangel an Arbeitskräften zu verzeichnen. Nach halbamtlichen Angaben können in der Provinz Schlesien sofort 5- bis 6000 Arbeiter untergebracht werden. Am Frühjahr wird sich der Arbeitermangel der Landwirtschaft noch weiter steigern, da von 75 000 ausländischen Arbeitern, die bisher in der schlesischen Landwirtschaft Beschäftigung gefunden haben, rund 50 000 wieder in ihre Heimat zurückkehren sind. Vorläufig ist besonders die Frage in der Landwirtschaft nach weiblichen Arbeitskräften sehr dringend, alle örtlichen und zentralen Versuche, städtische Arbeitslose auf das Land zu bringen, müssen vorläufig als nutzlos angesehen werden.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist gegenwärtig das dringendste soziale Problem, das wir haben. Auch in unserer Provinz hat sie einen verhältnismäßig sehr hohen Grad erreicht. Schätzungsweise beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Schlesien rund 60 000, in Breslau nach amtlichem Ausweis vom 22. d. M. 14 491, davon sind als arbeitslos gemeldet: 715 Bauarbeiter, 383 Postarbeiter, 3778 ungelernete Arbeiter, 32 Jugendliche bis zu 17 Jahren, 220 Kriegsverletzte, 299 Soldaten, 1600 kaufmännische Angestellte, 478 weibliche Angestellte, 33 Lehrkräfte, 132 Näherinnen, 446 Dienstpersonal, 1683 Fabrikarbeiterinnen und 106 sonstige Arbeiterinnen. Die aus dem Heeresdienst entlassenen landwirtschaftlichen Arbeiter konnten zum größten Teil untergebracht werden. Besonders unzulänglich ist die Lage des Arbeitsmarktes für kaufmännische Angestellte. Obgleich die Ansprüche der Bewerber verhältnismäßig gering sind, konnte Beschäftigungsmöglichkeit in ausreißendem Maße für sie nicht gefunden werden.

**Die Handelskammer**

Am Sonnabend im „Breußischen Hof“ hier eine Sitzung ab, die der stellv. Vorsitzende, Direktor Hildebrandt, mit Ehrenwerten Worten für ein heimgegangenes Mitglied, Kaufmann Junas-Baranowski, eröffnete, dessen Andenken die Kammer in ähnlicher Weise gedenkt. Dann brachte der Vorsitzende ein Schreiben des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Sattig, zur Verlesung, worin dieser bittet, von einer weiteren Auswahl für seine Person abzusehen. Direktor Hildebrandt gedachte darauf der großen Verdienste, die Herr Sattig um die Kammer besitze, der er 27 Jahre als Mitglied und 19 Jahre als Vorsitzender angehört. Er fand bezw. je Worte des Dankes und der Anerkennung für Herrn Sattig, und die Kammer beschloß, diesem eine besondere Ehrung noch zuzusenden zu lassen. Der Vorsitzende gab hierauf ein Bild über die heutige Lage. Vermaschungen, Werte, die in Jahrhunderten aufgebaut worden sind, sie sind in wenigen Tagen zusammengebrochen. Das Deutsche Reich, das für die Ewigkeit bestimmt war, es wankt in allen Stücken. Der französische Präsident ruft es lazar, die Deutschen als Verbrecher zu bezeichnen. Wir müssen trotzdem dem Ansehen und der Arbeit. Kleckert stammt der Satz der Völker davon, daß wir viel gearbeitet haben. Unser Schaffen, unser Fortschreiten, unsere Organisation waren ihnen ein Dorn im Auge. Aber es ist nichts, wir müssen arbeiten, um wieder auf die Beine zu kommen. Helfen kann uns zu einem Aufstiege vielleicht die Landwirtschaft; wenn diese wieder genügend Düngemittel zur Verfügung haben wird, der Humus uns günstig ist in Bezug auf das Wetter, dann können wir vielleicht wieder einmal auf eine reiche Ernte hoffen, womit auch wieder die Industrie besetzt und das deutsche Volk von seinen Wunden geheilt würde. Vorläufig freilich besteht kein Fünkchen von Hoffnung für einen Aufstiege, es ist alles dunkel. Hoffen wir aber, daß nach einer beschleunigten Nacht wieder ein helles Aufleuchten kommt, das dem deutschen Volke und dem Vaterlande dringend zu wünschen ist. — Es folgte die Wahl des Vorsitzenden und der Stellvertreter.

Als erster Vorsitzender wurde Direktor Hildebrandt-Allershol, als erster Stellvertreter Fabrikbesitzer Reich-Ranetendorf, als zweiter Stellvertreter Ermer-Löwenberg gewählt. Die Ausschüsse bestehen in der bisherigen Zusammenfassung bestehen.

**Mitteilungen des Bären.**

Herr Siebert-Raupung teilte mit, daß auf seine Veranlassung seit einigen Tagen die Milge Merzdorf-Regents besser geheilt

worden sind. Herr Grimm teilte mit, daß die manuelle Beheizung nicht nur allein an der Kohlennot, sondern an den Heizbränden liegt, die leider nicht im Interesse des Publikums liegen.

Weiter wurde die Lebensgefahr gestreift. Dabei wurde konstatiert, daß die Qualität des Grenzschutzes sich bedeutend verbessert hat; es sind jetzt mehr ältere Leute im Grenzschutz, erfahrenere Leute, die in gewissen Lebensstellungen gestanden haben, und die also wissen, was sie wollen. Man darf annehmen, daß jetzt ein Schutz im wahren Sinne des Wortes vorhanden ist.

Die Handelskammer hat sich an die Reichsbefehlungsstelle gewandt um Aufhebung der Bezugsbeschränkung. Darauf ist die Antwort eingegangen, daß eine Aufhebung noch nicht möglich, wohl aber Erleichterungen geschaffen werden sollen.

**Vertwertung von Heeresgütern.**

Aus einem Schreiben der Handelskammer Breslau geht hervor, daß der Verkauf von Heeresbeständen meist durch die Eruppen selbst erfolgt. Daraus ergibt sich die Gefahr, daß das Reich dabei finanziell sehr geschädigt wird, andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß die Güter zum Teil in Schieberhände gelangen. Die hiesige Handelskammer nahm diese Mitteilung mit Bedauern und Protest entgegen und will Schritte unternehmen, damit die freiwerdenden Heeresgüter und Nahrungsmittel ärmeren Handelsverbänden zufließen werden, die für eine gleichmäßige Verteilung sorgen. — Bei der

**Beschlußfassung über Ersatz- und Ergänzungswahlen**

wurde mitgeteilt, daß die Wahlen erst Ende 1919 abgelaufen sind. Es wurde aber beschlossen, für die ausgeschiedenen und verstorbenen Mitglieder Ersatzwahlen vorzunehmen, und zwar sollen in der Gesamtheit Herren aus der Papier-Industrie und der Textil- und Bekleidungsbranche in Betracht kommen, die gerade dieses Jahr für die Kammer von besonderer Bedeutung sein wird.

**Verschiedenes.**

Die Kammer beschloß, einen besoldeten Syndikus anzustellen und wählte eine Kommission, bestehend aus den Herren Pland, Reil, Hildebrandt, Schmitt, Sachs und Siebert, die das Weitere veranlassen soll.

**• (Von allen Vertrauensmännern)** Alle unsere Freunde und Mitarbeiter bitten wir, auch bei dieser Wahl zur Landesversammlung am heutigen Sonntag uns das Wahlresultat an ihrem Ort abends oder am Montag Morgen sofort nach Feststellung telegraphisch oder telephonisch (Telephon-Nummer Hirschberg 267 und 36) mitteilen zu wollen. Die entstandenen Kosten ersehen wir gern. Telegrammadresse ist Bote Hirschberg-Schlesien. Alle beteiligten Telegraphenanstalten halten sowohl am Sonntag selbst als auch am Tage der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses so lange Dienst ab, bis der zu erwartende Verkehr erledigt ist. Dies gilt auch für die auf den Wahltag oder auf den Ermittlungstag folgenden Tage, solange noch starker Verkehr aus Anlaß der Wahlen herrscht oder zu erwarten ist.

**• (Der Stimmzettler)** Wähler und Wählerinnen haben, wie nochmals dringend betont sei, vor allem zu beachten, daß der Stimmzettel zum heutigen Sonntag anders lautet als am vergangenen Sonntage. Wir wählen am heutigen Sonntag zur Breußischen Landesversammlung und für diese sind andere Kandidaten aufgestellt. Der Deutsch-demokratische Stimmzettel lautet also diesmal nicht mit den Namen Fischel-Ablass, sondern mit den Namen Kopsch-Frenkel-Wenke. Zur größeren Vorsicht — damit nicht etwa dieser oder jener doch den alten Stimmzettel abgibt —, wird nochmals dringend ermahnt, diese alten Stimmzettel mit den Namen Fischel-Ablass zu vernichten. Die neuen Stimmzettel müssen jetzt schon in jedes Wählers Hand sein, oder er erhält sie von den Vertrauensleuten. Am besten ist es, wenn jeder seinen Stimmzettel von vornherein in das Wahllokal mitbringt. Auf zur Wahl! Niemand darf zurückbleiben! Auf jede Stimme kommt es an.

**• (Säumige Wähler darf es heute Sonntag nicht geben)** Wer am 19. Januar seine Pflicht verläumt hat, darf bei der Wahl zur Breußischen Landesversammlung auf keinen Fall ausbleiben. Wer der Wahl fern bleibt, verständig sich an seinem Vaterlande, an sich und seinen Kindern. Demokratische Wähler, verdoppelt Euren Eifer! Rättelt die Unentschlossenen auf und veranlaßt sie zur Wahl der Liste Kopsch-Frenkel-Wenke!







# und keine sozialistischen Enteignungspolitiker!

\* (Die Himbeeren des Grafen Schaffgotsch) Lassen gewisse Gemüter nicht zur Ruhe kommen. Sie rechnen und vor, was Graf Schaffgotsch für wohlthätige Zwecke auszugeben gewohnt ist. Wir nehmen davon Kenntnis. Freuen uns sogar, feststellen zu können, daß Graf Schaffgotsch die Pflicht der Millionäre, von ihrem Ueberschuß den Notleidenden abzugeben, weit eher nimmt, als so manch anderer Millionär. Aber was hat das alles mit dem Streitfall zu tun? Nicht das Geringste! Die Persönlichkeit des Grafen Schaffgotsch ist uns politisch völlig gleichgültig. Daß, was mal an diesem besonders trassen Einzelfall zu beweisen war, ist allein dies: daß das alte konservative Regiment sich nicht scheut hat, seine ihm vom ganzen Volk verliehene Macht einseitig zum Schutze eines einzelnen Großen gegen die Interessen der Allgemeinheit anzuwenden. Deshalb sei dem, der die Dinge immer noch nicht klariert hat, nochmals auseinandergesetzt: Vom Generalkommando als der Zensurbehörde war im Entehrungszeiichen Sommer 1917 der Presse zur Pflicht gemacht worden, sorgsam über die Wahrung jeglichen Grausmenschenlicher Nahrung zu wachen und die Vergeudung von Nahrungsmitteln, wo sie für auch zur Kenntnis kommen möge, rückwärts zu rügen, damit die Bevölkerung sehe, daß sie nicht völlig verraten und verlassen ist. So haben wir denn auch gehandelt. Wiederholt sogar, aber nicht, weil es das Generalkommando wünschte, sondern weil es einfach unsere verdamnte Pflicht und Schuldigkeit war, für die darobende Bevölkerung, gegen wen es auch immer sein mochte, mit unseren schwachen Kräften einzutreten. Und wie wir, sind verschiedentlich auch die Behörden verfahren. Kleine Stellenbesitzer, die Brottreide an ihr hungernbes Bleh verfüttert hatten, und Mütter, die für ihre darobenden Kinder irgendwo ein halb Dutzend Eier aufgekauft hatten, sind wiederholt amtlich und in aller Form rückwärts an den Pranger gestellt worden. Deshalb sollten wir da mit einem Male, wenn es sich um die g r ä ß l i c h e n Himbeeren handelte, fürhürchtvoll unsere Arbeit einstellen? Ein Grund war nicht zu erkennen und das um so weniger, als Graf Schaffgotsch die persönlich an ihn gerichtete Bitte des erwählten Vertreters unserer Bevölkerung, des Landtagsabgeordneten Wenke, der Himbeervernichtung Einhalt zu tun, nicht einmal einer Antwort für würdig erachtet hatte. So Stellenbesitzer oder Graf: uns mußte das gleichgültig sein. Anders aber dachte das Generalkommando. So lange von berart öffentlichen Mägen die Kleinen betroffen worden waren, hatte es an unserer Tätigkeit nichts zu bemängeln gehabt. Selt plötzlich, als ein Großer in Frage kam und dieser sich hilfsuchend an die Posener Nachhaber gewandt hatte, wurde dem Boten die ganze Schwere des Kriegszustandsgesetzes angedroht, und das in einer Zeit, da Millionen deutscher Männer fürs Vaterland mit ihrem Leben und ihrer Gesundheit die höchsten Opfer brachten, mit der mehr als achtschmerzlichen Begründung, daß der Millionär Schaffgotsch seiner Geld opfer weagen vor anderen Staatsbürgern besondere Achtung verdiene. Bräutliche Mealerunaabgrundsätze in der Tat! Sie einmal an einem besonders trassen Fall zu betwählen und zu kennzeichnen, ist der ganze Zweck der Uebung, und wer das millionensache Unrecht, das durch solche Grundsätze dem gewöhnlichen Sterblichen in Preußen angediaht worden ist, nicht bearbeitet, dem ist in keiner Medientenhaftigkeit, die in jedem Schloßherrn ein Wesen höherer Art erblickt, einfach nicht zu helfen. Persönlich ist uns, wie gesagt, der Schloßherr von Warmbrunn höchst gleichgültig. Frendig erkennen wir seinen wohlthätigen Sinn an. Aber er hat es sich selbst auszusprechen, wenn ihm die Dinge unrauenehm werden. Er hätte, statt die Militärbehörden gegen Mitbürger, die nur im Felde für das Vaterland Opfer gebracht haben, in Bewegung zu setzen, sich bloß herabzulassen brauchen, mit zwei Zeilen die höfliche Anfrage eines erwählten Volksvertreters zu beantworten.

\* (Ueber den städtischen Wohnungsnachweis) Der Präsident der Magistrat im heutigen Anzeigenteil eine Wohnungsnachweis, die wir der besonderen Beachtung aller Hauswirte dringend empfehlen.

\* (Sirsberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Am Sonntag nachmittags 4 Uhr gelangt als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen zum ersten Male die Gesangsposse „Polnische Wirtschaft“ zur Aufführung. Abends 8 Uhr wird in neuer Einföhrung Schaffgotschs köstliches Werk „Der Kaufmann von Venedig“ gegeben. Mehrere Jahre nicht gegeben wurde, ausgeschrieben. — Am Sonntag findet eine Vorstellung zu ganz kleinen Preisen für das Schmetterschiff statt. Gegeben wird Subermanns „Schmetterlingsschiff“. — Dienstag, abends 7 Uhr gelangt als Fremdenvorstellung (neu einstudiert) die dramatische und sehr wirkungsvolle tragische Komödie „Traumulus“ von Holz wiederum zur Aufföhrung. Den auswärtigen Besuchern ist wiederum Gelegenheit geboten, nach der Vorstellung die Talbahn nach Warmbrunn zu benutzen.

\* (Ringkämpfe im Apollotheater.) Am 5. Tag der Konkurrenz betreten als erstes Paar Amateur-Bestmelter Bache und der Breslauer Meister Polaner die Matte. Bache scheint eine sehr gute Zukunft zu haben, denn er ging im Kampfe mit Polaner gleich zum Antritt über. Obgleich ihm Polaner an Kraft überlegen schien, siegte Bache nach 13 Minuten durch Schulterdreharbeit. Der zweite Kampf zwischen L o e w e - Norddeutschland und Saff-Entropa gestaltete sich sehr interessant. Loeuwe hat noch nie einem so kolossal starken Ringer gegenüber gestanden wie in diesem Kampfe. Er verlor auch seine Kräfte, als er damit Saff nicht bekommen konnte, und wurde sehr bestia. Er drang mehrmals unachtsam auf Saff ein, aber alle seine Angriffe scheiterten bei der erstaunlich ruhigen Angriffsweise Saffs. So wachte der Kampf hin und her, beide waren mehrere Male der Niederlage nahe, schließlich wurde der aufregende, spannende Kampf nach 20 Minuten als resultatlos abgebrochen. Als 3. Paar traten der Marinemeister Stoised und der Leichtgewichtmeisteringer Lefonde - Abenland zum Entscheidungskampfe an. Lefonde glänzte wieder durch seine Brücken und Wronetten, mußte sich aber der überlegenen Kraft des Marineringers nach einer Gesamtzeit von 34 Minuten auf einen Armzug am Boden beugen. Sonntag finden 2 Vorstellungen statt: nachmittags 3 1/2 und abends 7 Uhr.

\* (Die Hirsch-Demokratischen Gewerksvereine) haben der Deutschen demokratischen Partei eine Anzahl von Führern gestellt. Wir verweisen auf das Inserat in den vorliegenden Nummer.

\* (Das Eisenerz-Kreuz zweiter Klasse) erhielt der Jäger Heinrich Felsmann, Sohn des Schuhmachermeisters H. in Schmieberg, der Bahnarbeiter Friedrich Böhler in Wittandorf, Kreis Landeshut.

d. Straupitz, 25. Januar. (Tod durch Ertrinken. — Diebstähle.) Das vierjährige Söbchen des Eisenbahners Wichter im Oberdorf vergaß sich gestern mit anderen Kindern unterhalb der Hartauer Brücke mit Schlittensöhren. Der kleine verlor die Gewalt über den Schlitten und fuhr in den Bober, wo er den Tod fand. Die Leiche konnte nicht geborgen werden. — Beim Stellenbesitzer Ernst Weist in Ober-Straupitz wurde nachts ein Einbruch verübt, wobei 8 Brote, Butter, Milch und verschiedenes andre Lebensmittel gestohlen wurden. Die daliegenden Eier liegen die Spitzhüben zurück. In derselben Nacht wurden dem Eisenbahner Wiende aus dem erbrochenen Stalle zwei Schlachtziege Kaninchen gestohlen.

u. Giersdorf, 25. Januar. (Beschwefel.) Frau Kluge verkaufte ihre Holzstoffabrik durch das Zentral-Vermittlungsbüro A. Deuchner in Giersdorf an Hütteninspektor e. D. Kessler aus Königsbütte.

e. Agnetendorf, 25. Januar. (Verschiedenes.) In der am Mittwoch in Reichlers Gasthof abgehaltenen Gemeindevorstandersitzung wurde mitgeteilt, daß die für die diesjährige Grenzwaage gezahlten Servisgelder der Gemeinde zurückerstattet werden. Die Einführung des Steuerbringensystems wurde verschoben. Das Druden der Ausweisarten für das Begeben der von der Herrschaft freigegebenen Wege wurde der Firma Keil übertragen. — Die Wahlberechtigung für die Nationalversammlung war hier besonders rego. Von 433 Wählern traten 388 zur Wahlurne, sodas 90 Prozent gewählt haben. — Das dem Rentier Konstantin März in Gersdorf gehörige Hotel „Agnetenhol“ ging durch Kauf an den Rentier Oskar Riege in Breslau für 53 500 M. über. Der Hotelbetrieb wird nach diesen Winder eröffnet. — Tischlermeister Reinhold Gebauer verkaufte seine Tischlerei mit elektrischen Kraftbetriebe an den Kunstschleifermeister Hermann Junge in Liegnitz für 30 000 M. — Durch die letzten Schneefälle befinden sich die hiesigen Sportbahnen, insbesondere nach der Peterbande und nach Schreberbau, in vorzüglicher Verfassung. Der Verkehr war bereits sehr lebhaft.

\* Arnsdorf, 25. Januar. (Möhlenverkauf.) Die Berger-Mühle, die den Bergerischen Erben gehörte, lautete Möhlenbesitzer Adolf Conrad von hier.

r. Krummhübel, 25. Januar. (Beschlagnahme. — Grmittellos Dieb.) Aus dem hiesigen Bahnhof wurden mehrere Kisten mit zusammen 50 Kentnern Nachsläumen durch den Gendarmerie-Wachmeister Rebe beschlagnahmt. Die Släumen, die der Kreis-Einkaufsgesellschaft überwiefen wurden, wollte ein Prädenberger Kaufmann nach Berlin und Breslau senden. — Auf dem Bahnhof wurden nach und nach mehrere Reiseföhrer mit wertvollem Inhalt gestohlen. Für einen Koffer mußten allein 2000 Mark Entschädigung gezahlt werden. Als Dieb wurde lest der 16 Jahre alte Hausdiener Alfred Friebe ermittelt. Bei ihm fand man noch fünf gestohlene Koffer und verschiedene Gegenstände, die von diesen Diebstählen herrühren.

e. Krummhübel, 25. Januar. (Verletzung.) Der Gendarmerie-Wachmeister Rebe ist von Arnsdorf in die neu einrichtete Station Krummhübel versetzt worden. Zu dem neuen Bezirk gehören außer Krummhübel die Ortshafien Prädenberg, Wolfshon, Waberhäuser und Querseifen sowie die Hochgebirgs-



bouden. Die bisherige Gendarmeriestation Arnsdorf ist durch den Wachtmeister Klose besetzt worden.

r. Bräunberg, 25. Januar. (Kein Verkehr. — Schulnotiz.) Seit Sonntag hat Schneefall eingekehrt, der bis jetzt eine Höhe von 20 Zm. erreichte. Am Mittwoch bildete sich durch zeitweise Reanfälle starker Raubreif, der Bäume und Sträucher deutlich liert. Mittwoch und Donnerstag schneite es bei 4 Gr. C. weiter. Winterfrischer Verkehr besteht nicht. Alle Hotels sind leer. Vereinzelt wohnen Gäste in Logierhäusern, wo Viehwirtschaft ist. Diese Stellen werden am meisten bevorzugt. — Der seit November erkrankte Lehrer und Kantor Jaenisch in Wang wird durch Lehrer Nowak aus Tiefhartmannsdorf bis 1. April vertreten.

\* Konradswaldau, 25. Januar. (In einer sehr kurz besuchten Versammlung) sprach gestern Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer aus Pirischberg über die Aufgaben der Preussischen Nationalversammlung. Der Redner belohnte auch die Gefahren, die von einer sozialistischen Mehrheit gerade für die Landwirte drohen würden. Seine klaren und gründlichen Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. In der teilweise sehr lebhaften Aussprache ergab sich, daß das für die Deutschdemokratische Partei ungünstige Wahlergebnis in Konradswaldau am 19. Januar in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Bevölkerung von Konradswaldau über den Mosserelzwang erbittert ist. Der Redner wies demgegenüber darauf hin, daß nach dem sozialistischen Programm an eine Abschaffung des Mosserelzwanges nicht zu denken sei, und daß ja die seit dem 7. November bestehende sozialistische Herrschaft nichts für die Beseitigung des Mosserelzwanges getan habe. Herr Gottschling machte die interessante Mitteilung, daß im Gegenteil der sozialdemokratische Volksrat in Breslau die Beibehaltung des Mosserelzwanges ausdrücklich gefordert habe. Die Aufforderung des Versammlungsleiters Herrn Höfner aus Schönau, sich zum Zeichen der Zustimmung von ihren Vätern zu erheben, leitete der weitaus größte Teil der Anwesenden Folge, so daß zu erwarten steht, daß am 26. Januar das Wahlergebnis ein besseres sein wird.

p. Grellenberg, 23. Januar. (Deutsche demokratische Partei.) Gestern sprach Landtagsabgeordneter Wente vor einer zahlreichen Versammlung im Burgsaal über die Aufgaben der preussischen Landesversammlung. Ausführlich verbreitete sich der Redner über die innere Politik und die wirtschaftlichen Erfordernisse der Gegenwart im Interesse aller Stände und Berufe. Auch mit den verschiedenen Parteien rechts und links setzte er sich klar und deutlich auseinander und erntete den reichen Beifall der Versammlung.

\* Vollenhain, 25. Januar. (Handelskammerwahlen.) Bei der Wahl zweier Vertreter des Kreises zur Handelskammer Plegnit wurde ein Vertreter der Großindustrie, Direktor Wiegels aus Freiburg von der Aktien-Gesellschaft für Schießscheitlen-Industrie (vorm. C. G. Pramsta & Söhne) und als Vertreter der andern Geschäftszweige der Kaufmann Herr Julius Hamann von hier erwählt.

\* Waldenburg, 25. Januar. (Politische Sabotage.) Das hiesige rechtslebende „Neue Tageblatt“ konnte dem größten Teile seiner Leser dieser Tage die Rettung nicht liefern, weil die Rotationsmaschine eine ernste Beschädigung erlitten hatte. Das Blatt führt die Ursache der Betriebsstörung auf einen Sabotageakt zurück.

\* Ratibor, 25. Januar. (Der Markowitzer Mordfall.) Der Markowitzer Mörder hat sich dem irdischen Richter entzogen. Er hat Selbstmord begangen. Man fand ihn in einem Tümpel an der Mendelschen Biegung ertrunken auf. Er war erst 20 oder 21 Jahre alt.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorkauseliche Verantwortuna.

Der Fuch zur Sozialdemokratie, wie er sich in den Wahlen ausdrückt, kommt durchaus nicht überraschend. Hörte man doch oft und schon seit Jahren: „Die ganze Front ist demokratisch.“ Verständige Militäre sagten schon 1915 vorausschauend: „Sie erliegen sich weiter nichts als wie Sozialdemokraten.“ Wie mit unsern tapieren Helmgrenzen draußen ist es auch mit uns im Innern geworden, wir sollten nur immer ausschalten und obszern und sind dabei unwillig geworden. Kein Wunder also, wenn die Stimmung dieser, auch vieler Frauen noch links gerückt ist. Aber die Schuldigen sind längst durch die Revolution hinwegesegt. Ihr System ist gründlich zusammengebrochen. An ihm und ihren Vertretern kann sich niemand mehr rächen, auch wenn er jetzt radikalster Sozialdemokrat werden wollte. Bedenke doch jeder, daß wir jetzt schon eine andere Regierung haben, aber eine solche, die über ihre Parteigenossen keine Macht hat. Die Arbeiter müssen ja schon, was sie erträumen. Siehe Kohlenarbeiter! Ungeheure Löhne, dazu Streiks. Was kümmert sie es, ob Fabriken arbeiten, Eisenbahnen betrieben werden können. Nicht einmal die Verarbeitigung der Rudertreiben kann erlösen. Wenn es auf sie ankommt, kann alles verkaufen. Lebensmittel aber werden sie in jeder Form beanspruchen, von manchen desto mehr, je mehr durch ihre Schuld

von anderen umkommt. Die Regierung hat zwar von Anfang an zu Ordnung, Ruhe und Arbeit ermahnt, aber ohne Erfolg. Soll man nun durch Abgabe sozialdemokratischer Stimmen solche Zustände stärken lassen? Wer es tut, wird es bald bereuen müssen. Die Sozialdemokratie kennt nur einen Politikaat. In Scheune und Stall, in Geldbeutel und Kochtopf sollen die Nasen gestekt werden. Das würde der einfachste Arbeiter auf dem Lande, der meist noch ein Häuschen hat oder sich nebenbei als Pächter eines Landstrickens behelfen kann, sehr bedauern. Ueberlasse man die täuschenden Hoffnungen des anstrengten sozialdemokratischen Staatswesens den Arbeitern großer Industriebetriebe! Lohnfragen u. dergl. können nur durch die Arbeiterorganisationen gelöst werden. Das freieste Wahlrecht der Welt kann zur größten Lebensunfreiheit führen, wenn es nicht richtig angewendet wird. Der Daß ist ein schlechter Führer, besonders dann ohne Sinn, wenn die, die ihm dienen haben, nicht mehr zu lassen sind. Liebe zum neuen Vaterlande muß die Lösung sein, und sozial soll es besser ausgehandelt werden wie das alte, harte Schultern belassen zur Mittelhilfe für die schwächeren. Praktische Erziehung, Arbeit und Freiheit, gerechte Besteuerung und Ordnung auf allen Gebieten. Wer das will, wer einen neuen stolzen Bau aufzuführen helfen, nicht aber unser Haus sozialisch in Trümmer schlagen will, der gehört nur in die Deutschdemokratische Partei. Noch kann die Zahl so gesinnter Männer und Frauen für die preussischen Wahlen am Sonntag eine beträchtliche Vermehrung erfahren, wenn sich jeder selbst prüft. Wir gehen weit nach links, aber nicht nach politisch links. R. in D.

### Lieber Bote!

„Politische Aufklärung ist Lebensnotwendigkeit“, so sagte ich mir am Mittwoch — und ging flugs in die sozialdemokratische Versammlung. Es sprach der neugeborene (im Zeitalter des Backerbotes darf es so was nicht geben) — also der neugeborene Abgeordnete Davidsohn. Er war groß — nicht als Redner, wohl aber als Verschweiger. Mit verbüffender Gewandtheit ging er über all die stillosen Sachen hinweg. Er sand warme, recht warme Worte für die „Ausproletarier“, die Beamten. Aber die Lebensfrage der Beamten: lebenslängliche Anstellung und Hinterbliebenenfürsorge, die erhielt keine Antwort, da war er der kluge Verschweiger. Denn da hätte ja mancher Beamte schon können, daß er am Sonntag mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel den falschen abgegeben hat. Herr Davidsohn rief mit dem Brüllton der Ueberzeugung: „Verraten Sie mir das große Geheimnis, wie sie diese gewaltigen Summen — er hatte vorher von den so vielfach erhöhten Ausgaben gesprochen) aufbringen wollen, ohne nicht zu verstaatlichen!“ Er verschwieg aber völlig, daß auch die Deutschdemokraten verstaatlichen wollen. Er verschwieg auch völlig, wie weit die Sozialdemokratie mit ihrem Verstaatlichungsrummel gehen will. Er verschwieg, daß die Sozialisierungskommission der jetzigen Regierung — also der sozialdemokratischen — auf ihrem Ekelzettel stehen hat: Vergesellschaftung von Brauereien, Apotheken, Bäckereien, Fleischereten auf dem Wege der Kommunalisierung und der Genossenschaften. Er verschwieg das sein kläglich: denn da wäre mancher kleine Gewerbetreibende, der am Sonntag Herrn Davidsohn gewählt hatte, kühn geworden, hätte sich gesagt: „Nun, da soll ich, nachdem ich mich etwas in die Höhe gearbeitet habe, nachdem ich angefangen habe, für mich und meine Kinder eine bessere Zukunft zu bauen, wieder hinhin in den großen Rubelltopf der allgemeinen Vergesellschaftung“, und hätte gemerkt, daß sein Davidsohn ein solcher Prophet war. Am wohlsten hätte ich Herr Davidsohn, wenn er gegen Wilhelm, den Defektur, wie er ihn nannte, und seine Kronrädler und — gegen die Gänsefleisch Demokraten, Les „Demokraten“, losziehen konnte. Es kam mir da in den Sinn, und immer mit Gänsefleisch zu schreiben, da wir eigentlich die einzig wahren Demokraten, die Anhänger der Herrschaft des ganzen Volkes sind. Herr D. griff auch die Verbindung der Linken an, verschwieg aber die schöne Ehe zwischen Sozialdemokratie und Zentrum von anno dazumal und die sozialdemokratisch-unabhängige Ehe von jetzt.

Herr Davidsohn war auch im Verschweigen, die Diskussionsredner groß im Erlinden. Er fand da plötzlich abgesehen: Herr die Fabel, Herr Wente (auf den wars überhaupt abgesehen: Herr Davidsohn reichte ihn sogar auf heute — seinen Parteilagenoffen, weil er der Sozialdemokratie heusolche Schmerzen macht wie die) habe in der demokratischen Versammlung gesagt, er kämpfe nach rechts, wende sich aber auch nach links, da er keine Herrschaft des Böbels wolle, ergo habe Wente die Arbeiterkassette auf sich selbst beledigt und sein Arbeiter könne Wente die Stimme geben. Der Redner wußte, daß das eine große Entstellung der Wahrheit war, denn jeder Mensch mit gesundem Sinne hätte damals sofort, wenn Wente mit dem Böbel meinte, nämlich die Sozialdemokraten, die Liebknechtgarde, die Luzemburg-Fagen. Es macht ja immer eluen riesig komischen Eindruck, wenn einer den stillosch entwürfelten Beledigtener mimt, wenn er gar nicht beledigt worden ist. Und so meistens steckt ja hinter dieser Mimik etwas anderes. Und so auch hier. Wente hat beledigt, ergo hat der „Bote“ (der Wente



Bote) auch beleidigt, ergo darf kein Arbeiter mehr dieses „Schandblatt“ lesen, ergo wußte man, woraus die ganze Sache ausließ: Man hatte das teils lustige, teils traurige Gefühl, daß diese Partei trotz ihres offenen, ehrlichen Wiederstandes mit Täuschungsmanövern arbeitet und feste mit Wasser kocht.

An verschiedenen Stellen in Nr. 21 des Botes beschäftigt man sich mit meiner Person, um den Unwillen auszudrücken, daß Herr Rechner für meine Wahl eintritt. Den Artikelschreibern müßte vor Gemüte bekannt sein, daß alle Beamten-Zentral-Verbände an ihre Mittel eher den Appell gerichtet haben, so sehr wie möglich dafür zu sorgen, daß auch genügend Beamtenvertreter in die Parlamente kommen. Es ist nirgend zum Ausdruck gebracht, daß die Evangelische für evng., Katholische für katholische Kandidaten auftreten sollen, sondern daß das Standes- u. Pflichtbewußtsein jedes einzelne Mitglied auffordert für seinen Standes- u. Berufsgenossen einzutreten. Das wird auch überall befolgt; denn mit jeder Post gehen Anforderungen an mich, Stimmmittel zu übersenden, nur hier in Hirschberg scheint man anders zu denken, daß der konfessionellen Seite, die aber nicht von Katholiken oder Zentrumskleuten betrieben wird. Nun lieber Freund, der Du die Artikel geschrieben hast bist Du Unterbeamter, wenn ja, warum schickst Du Dich hinter die Felleib und wagst nicht wie Colleague Rechner, mit Wort Deinen Namen zu nennen; denn unter, ein Unterbeamter, mehrere evng. Standesgenossen oder einzelne Buchhabern kann man alles Mögliche erraten.

Gabschuh, Oberpostschaffner.

Zur Aufklärung aller Unterbeamten.

Aus welcher Veranlassung der 2. Vorsitzende des Bundes der Unterbeamten, Herr Rechner, zur Wahl des Zentrumsmanne Gabschuh auffordert, ist allen Unterbeamten evangelischer Konfession nicht ganz klar. Sollte die plötzlich eingetretene Kälte Wunder wirken? Oder wäre dasselbe in den Sonntagen zu erwarten. Jeder evangelische Unterbeamte wird wohl auf den Hinweis „Wahl Gabschuh, des Zentrumsmannes“ nicht reinfallen, sondern wird nach seinem eigenen Gefühl die rechte Wahl des Stimmmittels treffen, mit Sicherheit aber die Wahl des Zentrumsmanne Gabschuh verabschmähen.

Die Frauen und die Beteiligung an der preuß. Wahl.

Wer am letzten Sonntag die Wähler beobachtet hat, die an den Wahllokalen warteten, der staunte über die ungeheure Beteiligung des weiblichen Teiles der Bevölkerung. Frauen aller Altersstufen waren zur Wahlurne gekommen, so daß die Anzahl der Frauen den Beweis erbringt, daß die Frauen viel leichter politisch interessiert sind, als die Männer, von denen 1871, als zum ersten Male nach dem gleichen geheimen und direkten Wahlrecht für den Reichstag gewählt wurde, nur 51 v. D., gerade die Hälfte, zur Wahlurne kamen.

Die außerordentlichen Verhältnisse, unter denen wir augenblicklich leben, bringt es mit sich, daß gerade eine Woche nach der ersten bedeutenden Wahl, an der sich die Frauen beteiligen konnten, die zweite wichtige Wahl stattfindet, die Wahl zur Preussischen Landesversammlung. In Süddeutschland sind die Landesversammlungen bereits gewählt worden unter sehr starker Beteiligung der Frauen.

Die früheren friedlichen Zeiten mit ihrem geregeltsten Geschäftsleben, ihrer stillen, oft fast mechanisch ammutenden Gefühlsregung, haben es mit sich gebracht, daß die Frauen sich nicht sehr klar über die Funktionen des früheren preussischen Abgeordnetenrates, über die Gebiete, die der gesetzgeberischen Tätigkeit der Landesversammlung vorbehalten sind. Heute muß auch die Frau wissen, wie hier die Trennungslinie verläuft, welche Aufgaben die Landesversammlung zu erfüllen hat, für die am 26. Januar die Wahl angenommen wird. Was die Nationalversammlung zu leisten hat, deren Wahlen hinter uns liegen, ist ja in ihrem Namen schon bestimmt: Sie ist die verfassunggebende Versammlung. — Die preussische Landesversammlung, zu der wir jetzt die Frauen entsenden, hat sich auch mit Verfassungsfragen zu beschäftigen; denn durch den Umsturz der monarchistischen Verfassung Preußens stellt sich die Notwendigkeit eines Neubaus Preußens innerhalb der demokratischen deutschen Republik. Außerdem werden dieser neuen Volksvertretung ganz besonders wichtige Aufgaben zufallen, an deren Lösung die Frauen besonders stark beteiligt sind. Nach den bisherigen Beschlüssen der Reichsregierung und der Regelung der Frage des zukünftigen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche zum einen Teil den Landesparlamenten zu wählen, bel uns also der Körperschaft, die wir am 26. Januar wählen. Wie wichtig diese Frage ist, wie sehr sie in das Leben des einzelnen eintritt, wie stark sie den künftigen Bau der Nation bestimmen wird, dies ist wohl jedem klar, der einigermaßen aufmerksam den Verhandlungen und Reden gefolgt ist, mit denen für die demokratische Partei des neuen Deutschen Reiches gearbeitet wurde. Wir deutschen Demokraten haben unsere Stellung zu dieser Frage deutlich und eindeutig festgelegt

und die deutschen Frauen können sicher sein, daß bei den deutsch-demokratischen Vertretern des künftigen Preussischen Landtages das Wohl der Kirche, der Kirche aller Konfessionen, aufgehoben ist. Wenn nicht die neue Reichsverfassung eine andere Einteilung der Kompetenzen vornimmt, bleibt der Landesversammlung die Entscheidung über die Kulturaufgaben in Preußen, Fragen der Bildung, des Unterrichts, Fragen über Kunst und Wissenschaft. Was der Staat Preußen vor der Revolution auf diesem Gebiete geleistet hat, war zum Teil ausgezeichnet, zum Teil aber dringend der Reform bedürftig, einer Reform, die wir von den rechtsstehenden Parteien nie hätten erreichen können. Daß die Sozialdemokratie, wenn man auch ihren guten Willen in vielen dieser Dinge anerkennen muß, nicht die Fähigkeit hat, hier in wirklich demokratischem Sinne zu entscheiden, das haben die letzten Monate gelehrt.

Gerade diese Kulturfragen sind von jeder diejertigen gewesen, für die die Demokratie die Arbeit, die ihr schon immer angeht, und die sich um sie geschart haben, ihre Kraft eingeweiht hat in dem Sinne, daß sie für jeden Menschen ein möglichst großes Maß von innerer Friede und äußerem Glück schaffen wollte. Denn das wahre Bürgerglück, das wahre Glück aller Staatsbürger liegt der Demokratie am Herzen: Nicht nur in dem Sinne eines materiellen Glückes, wie es viele Andersgestimmte als ihr Ziel verfolgen, vielmehr in dem Sinne einer Verinnerlichung des Menschen, einer Steigerung seines inneren Wertes zur Aufnahme und Verbreitung deutscher Kulturwerte. Der wahre Demokrat ist der beste Deutsche. Das glauben wir mit gutem Gewissen sagen zu dürfen. Und die Frauen, denen an einem solchen Glück gelegen ist, dürfen nicht versäumen, bei den Wahlen zur Preussischen Landesversammlung für die Deutsche demokratische Partei einzutreten.

Eines gilt es ganz besonders: Dafür zu arbeiten, daß die Bestrebungen nach Loslösung von Preußen, die in einigen Landesstellen immer stärker auftreten, zunichte gemacht werden, daß wir für jeden Fuß breit unseres anachronistischen Landes kämpfen und nichts verloren gehen lassen, weder an andere Nationen, noch an Sonderstaaten. Nur eine innere Erstarbung, die eine solche Aufammenfassung der Kräfte zur Voraussetzung hat, kann uns die Kraft dazu geben. Und Frauen sind, das ist unsere Überzeugung, besonders geeignet und geeignet, hier helfend mitzuwirken. Wer in der Nationalversammlung für die Durchsetzung dieser echt demokratischen Gedanken kämpft, der baut die Heimat neu auf und wir Wähler müssen uns sagen, daß es durch unsere Beteiligung an der Wahl unsere Arbeit und unsere Pflicht ist, den deutschen Demokraten zum Siege zu verhelfen.

Die Frauen sollen vor allem dazu berufen sein: die Frauen, in deren Hände heute zu einem großen Teile das Schicksal Preußens gelegt wird. Deutsche Demokraten zu wählen sei der Stolz jeder preussischen Frau! Deshalb gibt sie ab den Stimmsettel

Rovich - Frenkel - Wenzel

Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Becker. Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin. (14. Fortsetzung.)

Bela von Settingen wanderte durch die Straßen Berlins. Off kundelana, bei jedem Augenblick eines Autos gespannt aufschauend, trotz aller Enttäuschung immer von neuem hoffend, jenes kleine schmutzige Rupee zu erblicken, das er kannte, dessen Form und Farbe er seinem Gedächtnis eingeprägt hatte.

Eine hoffnungslose Erwartung in der Riesenstadt, so hoffnungslos, wie auf dem Ozean eine Welle wiedersehen zu wollen, an der man in schnellem Segeln vorüberzusehen — einen Augenblick nur, eine Sekunde lang —

Aber Bela von Settingen verlor die Hoffnung nicht — es ist nicht heute, dann morgen — der Zufall wird schon helfen.

Wäre er ruhiger gewesen, hätte er sich wohl entschlossen, zu ihr zu gehen, so tief er nur wieder und wieder in der Nähe ihrer Wohnung herum, sah das Haus an und hoffte.

Auch vor der Wohnung der Melisse hatte er oft gestanden. Er wußte von Gerda, daß Sofie Eisner die Tägerin malte — vielleicht kam sie einmal zu ihr.

Wie ein Geheimpolizist kam er sich vor. Wenn ihn das einfiel, schauderte er — er rief sich zurück, was ihn von Sofie Eisner fernhielt. Dabei empfand er, daß, wenn ihn ein Stärkerer überzeugen würde, daß es nichts so Entsetzliches sei, er sich vielleicht doch darüber hinwegsetzen könnte.

Ein bißchen mehr Mut hatte er aus den Worten seines Freundes geschöpft, aber der hatte nicht lange vorgehalten — wenn er allein war, kam es über ihn: die trasse Unmöglichkeit, seine Sehnsucht in die Tat umzusetzen.

Ein paarmal hatte er daran gedacht, sich an den Onkel zu wenden, der jetzt wieder gesund war.

Feldberg hatte wohl recht: der Onkel war weit in der Welt herumgekommen, hatte auch oft aus seinem Leben erzählt und dabei durchblicken lassen, wie häufig Vorurteile das Schicksal von Menschen beeinflussen — nicht zu ihrem Glück.



Es sah fast, als ob Frau Albert aus eigener Erfahrung gesprochen hätte.

Auf seinem Rundlaufe war er wieder einmal bei den Linden angelangt und ging nun hastig dem Tiergarten zu. Er wollte nach Hause — die Hoffnung, die in ihm aufgestiegen, trieb ihn vorwärts; er war entschlossen, sich dem Onkel anzuvertrauen.

Untenweg kamen ihm wieder Bedenken: wenn das nutzlos wäre oder wenn — zum erstenmal fiel ihm das ein — Soffie Elsner gar nichts von ihm wissen wollte? Darüber hatte er bisher kaum nachgedacht, stets nur vor Augen gehabt, wie es ihn zu ihr drang. Er suchte sich zu erinnern, ob sie ihm Anlaß gegeben, daran zu glauben, daß auch sie ihn gern hätte. Spürte den Stunden nach, die er mit ihr zusammengewesen. Freundlich und liebenswürdig hatte sie sich immer gezeigt, mehr nicht — ihm wurde ganz kalt, als er sich das vorstellte. Denn plötzlich fiel ihm sein Besuch bei ihr ein, wie er nahe daran gewesen, ihr eine Erklärung zu machen — dazu konnte er sich doch nur aufgerafft haben, wenn auch sie —

Esene auf Esene rief er sich ins Gedächtnis zurück, an alles, was sie und er gesprochen, suchte er sich zu erinnern, bis er sich zu der Ueberzeugung durchgerungen, daß er sich damals nicht getraut hat zu sagen: Sie hatte ihn lieb. Aus dem Klang ihrer Worte hatte er verstanden, oder nur zu verstehen geglaubt — nein, er war überzeugt gewesen, daß sie seine Liebe erwiderte. Er blieb stehen und atmete tief auf.

In diesem Augenblick fielen ihm irgend jemand, ein Dienstmann oder ein Rettungsoberkäufer, einen Fettel in die Hand. Rechtlos nahm Bela das Blatt und ließ es in die Tasche seines Paletots gleiten. Dann ging er schnell weiter.

Der gnädige Herr Onkel sind zu Hause — sagte Weiland auf die Frage Belas, aber der Herr Konsul wollen ausgehen, er hat schon nach Gut und Paletot geklingelt.

Mit diesen Gegenständen wollte der Diener ins Zimmer, Bela hielt ihn zurück:

Warten Sie noch, ich habe mit Onkel zu sprechen.

Weiland wollte etwas einwenden, Bela schob ihn zur Seite, klopfte an die Tür und trat ins Zimmer. Er hatte das Gefühl, daß, wenn er diesen Augenblick vorbeigehen ließ, er später wieder nicht den Mut dazu finden würde. Seinen Paletot hatte er schnell abgestreift und dem Diener hingegeben, der dem jungen Herrn mit mißbilligendem Kopfschütteln nachsah.

Auch Frau Albert schien ein wenig überrascht durch Belas Eindringen, er sagte unzutunlich: Ach dachte, es wäre Weiland. Ich wollte ausgehen.

Berzich, Onkel, wenn ich Dich höre, nur ein paar Worte, ich wollte —

Frau Albert machte eine Bewegung mit der Hand: Also bitte, setz Dich, dann sah er Bela erwartungsvoll an.

Ehe dieser jedoch Worte fand, wie er anfangen sollte, was Frau Albert ein Gedanke durch den Kopf gefahren: ihm war eingefallen, daß er vor und während seiner Krankheit dem Refsen kein Geld gegeben hatte und dieser nun wohl gekommen war, um ihn daran zu erinnern. Ein wenig spöttisch sagte er:

Ich weiß schon, was Du willst: Deinen Scheck.

Bela hob abwehrend die Hand: Das ist es nicht, Onkel. Ich hätte nie gewagt — Deinen Rat will ich, hör mich, bitte, an.

Es wurde ihm unendlich schwer, weiter zu sprechen, wie er sich auch anstrengte. Erst als der Onkel sich räusperte und ihn mit einem Nun nochmals aufforderte, brachte er heraus: Es handelt sich um eine Frau —

Die Worte wirkten wie ein Blei auf Frau Albert, er trat erregt vor Bela hin, stieß mühsam heraus: Um eine Frau? Wer ist es, wie heißt sie? Er nickte nach der Lehne des Stuhles greifen, auf dem Bela saß, sodas dieser aufsprang.

Onkel, Du bist noch krank?

Frau Albert stieß die Hand, mit der Bela ihn stützen wollte, fort: Geh, verlaß mich. Ich will nichts mehr hören, ich weiß —

Wber Onkel, wie kannst Du wissen — Du kennst die Dame nicht oder hast sie vielleicht einmal hier im Hause gesehen.

Hier im Hause — war sie hier im Hause?

Gewiß, Fräulein Soffie Elsner gab Gerda Musikunterricht.

Eine Weile herrschte tiefe Stille im Zimmer, dann sagte Frau Albert: Svidich!

Doch Bela erzählte zu lange von seiner Liebe zu Soffie Elsner — ehe er noch zu dem Bekenntnis kam, daß sie eine Geheimpolitistin sei, hatte Frau Albert ihn unterbrochen:

Gut. Ich will diese Soffie Elsner kennenlernen, dann —

Er ging an seinen Schreibtisch, küßte einen Scheck aus und gab ihn Bela.

Ein paar Noten waren vergessen, ich habe das jetzt nachgeholt. Hier, nimm. Aber nun geh, ich muß allein sein. Komm morgen, wir sprechen dann weiter.

Bela sprang die Treppe hinunter wie ein Schüler, der in eine höhere Klasse versetzt worden ist. In ihm jubelte es, er kam seinem Ziele näher; der Onkel würde ihm bestimmt helfen. Dann fiel ihm plötzlich ein, daß er nicht alles gesagt, die Hauptsache noch blieb: daß Soffie Elsner — Dieser Gedanke hemmte seinen

Lauf, verwischte seine Freude. Die letzten Stufen ging er langsam, mit schweren Schritten.

Seinen Paletot hatte er dem alten Weiland, der damit wartend auf dem Korridor stand, aus der Hand gerissen, warf ihn in seinem Zimmer angelommen, auf einen Stuhl. Ein Haub Weibes fiel aus der Tasche, flatterte zu Boden: ein Stück Papier, das Blatt, das man ihm untenweg zugesteckt hatte. Seine Augen starrten darauf hin, mechanisch griff er danach, um es in den Papierkorb zu werfen. Ein Extrablatt oder so etwas, was Nummer ihn das lebte! Das Papier fiel jedoch statt in den Korb, zu Boden, Bela bückte sich, um es aufzuheben, dabei kam ihm die bedruckte Seite vor Augen, ein fettdruckter Name: Claire Melville — jetzt war sein Interesse erwacht, er las: Die Tänzerin Claire Melville ist in ihrer Wohnung in der Schadowstraße mit Dolchstichen im Halse und der Brust besinnungslos aufgefunden worden. An ihrem Auskommen wird gezweifelt. Anschließend liegt kein Raubmord vor, da Juwelen und Geld unberührt sind.

Bela starrte auf das Blatt. Er war tief ergriffen, dann mußte er an Robert Feldberg denken: der arme Kerl! Er mußte wohl gleich hin zu ihm, um ihn zu trösten. Er nahm den Paletot vom Stuhl, griff nach seinem Hut; als er jedoch das Haus verlassen wollte, ließ er auf zwei Herren. Der eine trat an ihn heran und fragte:

Herr Bela von Bettingen?

Bela nickte, ein wenig erstaunt, hier vor der Tür seiner Wohnung nach seinem Namen gefragt zu werden; der Fremde stellte sich ihm vor: Kriminalkommissar Vobner. Dabei zog er seine Uhr aus der Tasche und wies auf einen daran befindlichen münzenförmigen Gegenstand: Hier meine Legitimation, ich bitte, mit zu folgen, an der Ecke steht ein Auto.

Bela war verblüfft: ein Kriminalkommissar; er sollte ihm folgen. Er sah auf den anderen Herrn, der gelassen daneben stand. Als er seinen Blick weitererschweifen ließ, bemerkte er auf der gegenüberliegenden Seite einen Schutzmann.

Ich begreife nicht, wozu soll ich Ihnen folgen?

Der Kriminalkommissar sagte:

Sie werden schon sehen. Wir wollen kein Aufsehen machen. Bitte, kommen Sie.

Aber wessen beaufsichtigt man mich?

Auch das werden Sie erfahren; bitte!

Einem Augenblick dachte Bela daran, laut zu schreien, seinen Vater, seinen Onkel herbeizurufen — doch was konnte es nützen, Lärm zu machen? Alle Umwohner der Straße würden zusammenlaufen und ihn in einer solchen Lage sehen. Besser sich fügen — ein Versehen, das sich sofort aufklären mußte.

Er wandte sich um und schritt vorwärts. Die beiden Beamten blieben ihm zur Seite. An der Ecke öffnete der eine, der bisher geschwiegen, die Tür des Autos: Bitte! Als Bela eingestiegen war, setzten sich beide zu ihm. Das Auto nahm seinen Weg nach Moabit.

Eine schreckliche Stimmung herrschte im Hause Bettingen. Nach der ersten Aufregung wagte jetzt niemand ein Wort zu sprechen; schon ging man aneinander vorüber. Der Dienerschaft traute man sich kaum ins Gesicht zu sehen — vielleicht würde darin ein Zeichen von Schadenfreude zu erkennen sein. In den unteren Stiegen des Hauses freute man sich, wenn den Großen etwas unglückliches besonders ergreifen war Frau Albert. Als sein Bruder ihm sagte: Ich war in Moabit, aber ich habe nichts erfahren können: nur daß die Geschichte mit dem Ueberfall auf die Tänzerin in der Schadowstraße zusammenhängt, das wird wohl morgen schon in den Zeitungen stehen. Schrie er ihn an: Bist Du von Sinnen, was redest Du? Dann rannnte Frau Albert aus dem Zimmer und rief mit vor Aufregung heiferer Stimme: Weiland — wo steckt der Kerl? Schnell ein Auto. Ruf ein Auto! Frau Albert kam dann wieder zurück und atmg, ohne auf den Bruder zu achten, hastig umher, dabei mit den Händen gestikulierend und vor sich hinsprechend: Ich muß hin, ich muß.

Als Weiland jedoch meldete, daß das Auto unten stehe, sah er ihn verstört an, suchte sich zu erinnern, was er eben gewollt, sagte dann den Diener wieder aus dem Zimmer: Ach fahr nicht, ich bleibe hier.

Er wandte sich läch um und sah seinem Bruder ins Gesicht. Ihm schien ein anderer Gedanke gekommen zu sein. Wid' stehend, mit schwerer Junge, fragte er:

Sonst weißt Du nichts, hat man keinen anderen Verdacht, kennst Du jemand in Moabit oder auf der Kriminalpolizei den man fragen kann?

Kurt Bettingen schüttelte den Kopf:

Ich weiß nicht, an wen man sich wenden könnte. Einen Advokaten habe ich natürlich aufgesucht sonst läßt sich im Augenblick nichts tun.

Frau Albert lachte auf:

An wen soll man sich wenden? Du hast recht; es darf in auch niemand was sagen. Die Bettingens sind in solchen Geschäften ganz unbewandert, haben nie mit der Polizei zu schaffen gehabt. Man muß also warten — wenn man darüber nur nicht verärgert wird.

Der einzige Mensch, der im Hause den Kopf nicht verloren hatte, war Gerda. Daß die Tänzerin ein paar Dolchstiche empfangen



hatte, kümmerte sie wenig. Daß man Bela in Verdacht haben konnte, erschien ihr fast lächerlich. Aber sie unterschätzte die Gefahr nicht, sie bearbeitete, daß irgendwelche unglücklichen Umstände vorhanden sein mußten, die der Polizei zu ihrem Schritte Veranlassung gegeben hätten. Sie fürchtete auch für Belas Gemütszustand — die Geschichte konnte den weidmütigen Jungen um den Verstand bringen. In irgendeiner Weise mußte sie ihm zu Hilfe kommen; irgend etwas mußte sie finden. Sie zermarterte sich den Kopf, was geschehen könnte, bis ihr plötzlich Sofie Elzner einfiel. Daß sie nicht gleich an diese gedacht hatte! Bela war wahrscheinlich verlobt in die Elzner, das wußte sie. Er hatte sie in der letzten Zeit immer wieder gebeten, den Verkehr mit jener aufzunehmen — und da man, nach ihrer Ansicht, nur verlobt sein kann, wenn man Hoffnung auf Gegenseitigkeit hat, war die Elzner wohl auch ein Bißchen von Bela eingenommen. Nun konnte sie einmal beweisen, ob sie in ihrer Sache tüchtig war, konnte ihre Zuneigung für Bela zu Hilfe nehmen, um dem armen Jungen beizuhelfen. Für den Augenblick blieb es natürlich, wieder freundlich mit ihr um, da war ja nichts zu machen...

„Gleich am andern Morgen sprach sie ihrem Vater davon, doch der weist sie, ob die Elzner etwas erreichen würde.“

„Sie hat ja hier nicht einmal was herübergebracht.“  
 Doch Gerda ließ sich nicht abweisen: „Ach hier! Sie wollte einfach nicht mehr. Ach habe es wohl bemerkt. Sie schämte sich vor — na, das ist ja gleichgültig.“

„Verstehen kann man es, ich werde gleich zu ihr fahren.“  
 „Nein, laß mich. Du kannst doch auch nicht fort, mußt bei Mama bleiben.“

Gerda trat Sofie Elzner zu Hause. Sie führte, als das Mädchen sie in das Zimmer geführt, auf Sofie zu und schlang die Arme um ihren Hals:

„Bist du schon?“  
 Sofie nickte ernst.

Gerda bewachte sich die Augen mit ihrem Spitzenhandtuch, dann hob sie bittend die Hände: „Werden Sie helfen?“

Ein paar Sekunden erfolgte keine Antwort, Sofie mußte erst überwinden, was sie empfand: das stolze Fräulein von Settingen zeigte sich plötzlich wieder als Freundin, nachdem es sie auf dem Absatz von oben herab behandelt, sich seitdem auch nicht mehr um sie gekümmert hatte. Einen Augenblick nur hielt das an, war schnell überwunden. Sie fragte:

„Standen Sie denn, daß ich helfen kann?“

„Doch, doch, Sie können es, Sie allein. Ich weiß, ich fühle es, daß Sie es können. Sie müssen es für meinen Bruder tun, Sie wissen doch, daß Bela Sie —“

Sofie war schnell von ihr zurückgetreten, eine tiefe Röte bedeckte ihr Gesicht.

„Sie kuscheln sich, Fräulein von Settingen, ich weiß gar nichts. Ich habe Ihren Herrn Bruder seit jenem Abend auf dem Absatz nie mehr gesehen.“

„Aber vorher sind Sie oft mit ihm zusammen gewesen. Bel mit, Bela trägt seine Gefühle offen zur Schau — eine Frau be-  
 reißt doch sofort, wenn sie geliebt wird.“

Sofie tat, als ob sie die letzten Worte nicht gehört, sie sagte:  
 „Ich bedaure Ihren Herrn Bruder sehr, ich bin überzeugt, daß er unschuldig ist. Was ich tun kann, um zu helfen, will ich tun.“

Gerda drängte: „Verlieren Sie keine Zeit, der arme Junge hält es nicht lange aus. Geben Sie doch mir schnell Nachricht. Wann kommen Sie zu uns?“ Sie küßte Sofie und wiederholte:  
 „Recht schnell geben Sie Nachricht, ja!“

Sofie begleitete Gerda bis zur Tür; als Fräulein von Settingen die Treppe hinunterging, kam ihr ein Herr entgegen, der beiseite trat, um ihr den Weg freizumachen. Gerda erkannte Robert Feldberg. Sie wollte schnell an ihm vorbeigehen, er blieb jedoch stehen und nahm den Hut ab:

„Kennen mich gnädiges Fräulein nicht mehr — Robert Feldberg.“

Gerda bewegte nachlässig den Kopf: „Doch, doch — ich erinnere mich.“ Sie biß sich in die Lippen, sie hatte Unfug geredet: erinnere mich — sie hatte Robert Feldberg doch sehr nahe gestanden, damals, als er fast täglich in ihr Haus kam. Sie hatte ihn auch sehr gern gehabt, eine Dummheit hätte sie anstandslos verdrängt eines Tages, in schlechter Laune, hatte sie erklärt, daß sie nie einen Bürgerlichen zum Manne nehmen würde. Durch irgend etwas — sie erinnerte sich nicht mehr recht — war sie zu diesem Ausdruck gekommen, Feldberg hatte sich vor ihr verbeugt und lachend gesagt: „Gnädiges Fräulein, bedenkt sich ein Bürgerlicher, ob er eine verzoogene Aristokratin zur Frau nimmt.“ Der Verkehr zwischen ihnen stand damals so, daß er zu einer solchen Antwort ein Recht hatte; man hätte sogar glauben können, daß ein solches Wortspielchen, wie es oft zwischen ihnen, wenn auch über andere Themen, vorkam, nicht nachhaltig wirken würde. Er hatte ihre Aeußerung jedoch ernst genommen: sie durfte so etwas nicht sagen, sie wußte, daß er um sie warb. Feldberg war fortgeblieben, bald darauf auf lange Zeit nach England gereist. Seit ungefähr einem Jahre stand er ihr heute zum ersten Male gegen-

über.

(Fortsetzung folgt.)

### Kunst und Wissenschaft.

ml. Das Wetter der Woche. Wenngleich schon während der Vorwoche die Temperaturen eine im allgemeinen sinkende Tendenz anzuzeigen, lagen sie im Mittel der Woche vom 12.—18. Januar doch meist noch um 3½—4½ Grad über den normalen Wert. In West- und Mitteldeutschland wurden wieder 10 Grad Wärme erreicht, und allein in Ostdeutschland kamen scharfer Nachfröste vor. Während der letzten Woche setzte sich die Abkühlung weiter fort, sodas die mittleren Temperaturen schließlich nur noch unwesentlich die normalen Werte überschritten. Es scheint, daß die jetzt herrschende rauhere Witterung einzuweilen fortbauern wird, wenn sich auch noch nicht erkennen läßt, ob es zur Ausbildung trockenen, klaren und kalten Hochdruckwetters kommt.

X Kleine Mitteilungen. Ein Hamburger Großkaufmann hatte dem Reichsarchiv in Weimar 5000 Mark übereignet mit der Bestimmung drei in den letzten beiden Kriegsjahren erschienene Bücher, welche in vollkommener Weise die Aufgabe erfüllen, den Widerspruch gegen die unbilligste geistige Verflachung in das rechte Licht zu rücken, mit einem Preise von je 1500 Mark auszuzeichnen. Die Ehrenpreise erhielten: Thomas Manns „Betrachtungen eines Unpolitischen“, Ernst Reiterams „Liebste, Versuch einer „Anthologie“ und Gerhard von Mutius „Die drei Reiche“. Auch für dieses Jahr ist die gleiche Summe für den gleichen Zweck von dem Hamburger Mäcen gestiftet worden. — Der Magistrat der Stadt Würzburg hat die Aufführung von Bedeslunds „Lulu“ als unzüchtig verboten, obgleich Zensurfreiheit besteht. Die Künstlergewerkschaft Bayerns hat bei den ausländischen Regierungen Einspruch erhoben. — In Bad Tölz (Bayern) verschied der Landschaftsmaler Professor Josef Weniglein.

### Aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 1345—1346.

- Garbe-Hilf.-Regt. Minenwerker-Komp. Paul Becker, 8. 9. 97 Gartenberg, l. verw. und vernicht. Gren.-Regt. Nr. 1. 1. M.-G.-Komp. Off.-Stellv. Alfred Keller, 9. 9. 89 Dirckberg, bish. verm., in Gefasch. Gren.-Regt. Nr. 10. 7. Komp. Oktav Ebon, 21. 3. 84 Kubbank, Schw. v. Pfl.-Regt. Nr. 37. 11. Komp. Heinrich Grundmann, 13. 1. 99 Ober-Röversdorf, gefallen 1. 11. 18. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 39. 6. Komp. Gebr. Karl Lechner, 4. 7. 90 Kammerwalbau, l. v. b. Tr. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 46. 8. Komp. Helmuth Kung, 1. 3. 99 Warmbrunn, bish. verm., in Gefasch. (A.-N.). Inf.-Regt. Nr. 62. 4. Komp. Franz Strobaus, 3. 9. 98 Kaufnung, gefallen 10. 11. 18. Inf.-Regt. Nr. 63. 4. Komp. Will Langmann, 26. 12. 98 Altkemms, vernicht. Herbert Reinsch, 20. 9. 98 Reulisch, vernicht. Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 9. 9. Battr. Serat. Emil Knobloch, 9. 10. 91 Seidorf, Schw. v. Feldart.-Regt. Nr. 10. 3. Battr. Utffa. Hans Datzwich, 23. 12. 98 Landeshut gefallen 1. 11. 18.

- Ref.-Inf.-Regt. Nr. 31. 3. Komp. Will Matthes, 25. 10. 84 Mühlstein, vernicht. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 33. 7. Komp. Joseph Steiber, 4. 12. 86 Kl.-Röversdorf, Schw. v. Inf.-Regt. Nr. 58. 1. M.-G.-A. Reinhold Nidel, 22. 6. 95 Wankendorf, Schw. v. 1. Komp. Fritz Biekerl, 29. 6. 99 Schreilberbau, bish. verm., in Gefasch. Inf.-Regt. Nr. 426. 2. M.-G.-A. Heinrich Weisk, 3. 1. 96 Lommsch, l. v. Jäger-Regt. Nr. 3. 9. Komp. Albert Ende, 14. 9. 99 Schreilberbau, gefallen 25. 10. 18. Jäger-Regt. Nr. 4. Ref.-Jäger-Bat. Nr. 5. Stabs-Komp. Alfred Stichel, 28. 2. 88 Landeshut, Schw. v. 1. Komp. Erich Veier, 5. 11. 98 Kilerthal, l. verw. 2. Komp. Otto Matwald, 19. 4. 97 Warmbrunn, vernicht. Ref.-Jäger-Bat. Nr. 22. 2. Komp. Will Weisk, 24. 8. 96 Rabstbau, l. v. b. Tr. 3. Komp. Heinrich Geier, 9. 12. 94 Warmbr., l. v.

### Büchertisch.

= Einen praktischen Wegweiser für die Wahl zur Nationalversammlung bietet die soeben erschienene Broschüre „Die neuen Parteien und ihre Programme“ von Dr. Paul Elsbacher, Professor der Handelshochschule Berlin. (Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin, Preis 60 Pfennige.) In überaus klarer Weise gibt der Verfasser eine kurze Charakteristik der neuen Parteien an Hand ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer heutigen Aufgabe, die sämtlich im Wortlaut zum Ausdruck kommen.  
 = Zum Verständnis der Staatenbildung auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ist es nötig, zunächst eine Übersicht des von den einzelnen Nationen bewohnten Gebietes zu gewinnen. Das geschieht am besten an Hand von G. Freytags Völkerkarte von Europa, bearbeitet und mit einem erläuternden Texte versehen von Dr. Arthur Haberlandt, Privatdozent für Ethnographie, die im Maßstabe 1 : 7½ Mill., 70 : 92 Zentimeter groß, eben bei G. Freytag & Berndt, Wien VII, Schottenfeldgasse 62, erschienen und gegen Einsendung von 4 Mark bzw. dort wie von jeder Buchhandlung franco zu beziehen ist. In dieselbem Farbenbrud ausgeführt, zeigt die Karte neben der politischen Einteilung der Staaten (einschließlich der im Osten schon neu entstandenen) die von den verschiedenen Völkern bewohnten Gebiete, die fast nirgend mit den politischen Grenzen zusammenfallen.



## Tagesneuigkeiten.

Wie die Zarenfamilie ermordet wurde. In dem Newyorker Word veröffentlicht jetzt ein Mitglied der tschechischen Regierung in Tomsk einen eingehenden Bericht über die schreckliche Art und Weise der Ermordung des Zaren und seiner ganzen Familie, einen Bericht, dessen Einzelheiten wesentlich von dem abweichen, was bisher über den Tod der Familie Romanow verlautete. Danach führten die Bolschewiken den Zaren, die Zarin und ihre Kinder aus dem Kloster in Abolaf fort und internierten sie die schlimmsten Leiden der Armut durch. Männer, die niedrigen kleinen dunklen Zimmern, die nur zwei schmale Betten und kaum weitere Möbel enthielten, machte die frühere Herrscherfamilie die schlimmsten Leiden der Armut durch. Männer, die niedriger als Tiere standen, und die aus den niedersten Schichten der Bolschewiken geholt worden waren, verhöhnten sie und spien sie an, bis sie endlich in der Nacht zum 16. Juni brutal ermordet wurden. Die Schriftstücke, die dies beweisen, sind unparteiisch. Man erhielt sie von Leuten, die keine monarchischen Sympathien haben. Es sind dokumentarische Akten, die von Photographien begleitet sind. Viele Tage vor dem Morde wurde die Zarenfamilie in den kleinen Zimmern eingesperrt gehalten. Man gewährte ihnen nur eine Stunde täglich, um sich in einem Hinterhof zu bewegen. Sie aßen aus einer großen Schüssel, die man ihnen auf einen rohen Holzstisch stellte. Anfangs gab man ihnen fünf Löffel; aber ihre brutalen Wächter ärgerten sich über die Geduld und ruhige Würde, womit das Zarenpaar die Demütigungen ertrug, und schließlich nahmen sie die Löffel fort, so daß die Zarenfamilie gezwungen war, mit den Fingern zu essen. Oft nahm die Waise Fleisch und Kohl mit ihren schmutzigen Fingern aus der Schüssel, und manchmal nahm sie das Essen überhaupt fort und ließ ihre Opfer hungern. Die rohen Zimmer hielten die Zarentöchter hinter in ihre Zimmer, deren Wände mit unanständigen Zeichnungen und Aufschriften bedeckt waren, und in der Nähe der unglücklichen Eltern wurden die unschuldigen Mädchen Gegenstand der größten Behandlung. Da nur zwei kleine Betten da waren, waren die Kinder genötigt, auf dem Fußboden auf der Uniform des Vaters, seinem Mantel und anderen Kleidungsstücken der Eltern zu schlafen. Wäsche wurde überhaupt nicht geliefert. Auf welche Art die Mitglieder der Zarenfamilie ermordet wurden, weiß man nicht genau. Doch die Namen und Photographien der Mörder sind jetzt im Besitz der Domsler Regierung. Ohne Zweifel, so heißt es in dem Bericht, hatten die Bolschewikenführer systematische Vorbereitungen für ihre abscheuliche Tat getroffen. Die Wächter erklebten so viel zu trinken, wie sie wollten. In einem der obersten Zimmer im Hause Spatiow's fanden wir zahlreiche Fußspuren auf dem Fußboden und in Kammerhöhe an den Wänden. Die Lage der Spuren zeigt deutlich, daß die unbewaffneten Opfer zusammenstürzten, während die Kugeln abgefeuert wurden. Auch in der Mordnacht wurden die Leichen nach einem nahen Walde gebracht, in Stöße gehauen und in Tonnen gelast; aber die Untersuchungskommission ist nicht imstande anzugeben, ob die Tonnen vergraben, verbrannt oder ins Wasser geworfen sind. Es ist indessen eigentümlich, daß man bei der Untersuchung der Feuerstätte in der, wie man vermutete, die Leichen verbrannt worden waren, die Schuhe und Korsettstangen der Frauen, ein Rasiermesser und einige Riesendiamanten fand, die die Zarin gewöhnlich in ihr Kleid eingenaht trug, während man Knochen nicht vorfand. In der gleichen Nacht wurde eine Mordtat in Malajewsk vollführt. Dort schleppten die Bolschewiken den Großfürsten Sergius, die Großfürstin Ekaterin, Schwester der Zarin, die Großfürstin Robin Gabriel und Ivan, den Fürsten Kasi, Halbbrüder des Zaren, und andere an den Rand eines tiefen Abgrundes in den Malajewsk-Gruben und stießen sie in die Tiefe. Als man den Großfürsten Sergius zum Schacht führte, überfiel er seine Führer und wurde im Kampf erschossen. Um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, warf man Handgranaten und Dynamit in den Schacht hinunter; sie explodierten aber nicht, und als serbische Truppen drei Monate später das Gebiet besetzten, wurden die Leichen entdeckt, photographiert und neben der Kirche begraben. Die Mörder setzten ihre Taten in Perm fort; denn kurz, nachdem Großfürst Michael dort angekommen war, verschwand er, und man hat ihn nicht wieder gesehen.

Wieder ein entsetzliches Unglück durch eine ausfindene Granate. In dem Sioener Forste Rübelsbach fanden spielende Kinder eine 10,5 Zentimeter-Granate. Sie versuchten, durch Dammerschläge den Zünder zu entfernen, wobei das Geschos explodierte und vier Knaben völlig in Stücke gerissen wurden. In unverantwortlicher Weise waren die Geschosse in einem nahen Tannenwalde untergebracht worden. Nach anderen Darstellungen handelt es sich um eine von durchziehenden Truppen in die Gegend geworfene Granate, welche die Kinder, in der Annahme, das Geschos sei untauglich, mit einem Messer bearbeiteten, bis es freylegte.

Eisenbahnunglück. Der Personenzug Brüssel-Mosk lief mit einem Güterzuge bei Denderleue zusammen. Es wurden drei Personen getötet und 27 schwer verletzt.

700 000 Mark beschlagnahmt. Durch zwei Mitglieder der republikanischen Soldatenwehr wurden auf dem Bahnhof

Alexanderplatz in Berlin drei Personen verhaftet, die in einem Koffer über 700 000 Mk. Papiergeld bei sich führten. Es handelte sich um den Kaufmann Heinrich Wegschal, den Kaufmann Anton Braß und ein Fräulein Sara Fertig, die aus Kattowitz mit dem Schnellzug, der gegen 8 Uhr in Berlin eintrifft, angekommen waren.

Eine schwere Bluttat verübten unbekannte Einbrecher in Königswinterhausen. Die Kinder Käte und Hallstein von der Garde-Nachrichtenabteilung in Berlin-Treptow waren zum Sicherheitsdienst nach Wilkau befohlen worden und überwachten dort den Bahnhof. Hier faßten sie drei Einbrecher, die während des Transportes über die Sicherheitswachen herfielen, sie totschossen und darauf entflohen.

Einschränkungen infolge des Gasmangels in Berlin. In Aussicht genommen sind Gaspreiserhöhungen, die darin bestehen werden, daß von 8½ bis 11¼ und von 2 bis 5¼ Uhr Gas aus den Leitungen nicht entnommen werden kann. Auch die Straßenbeleuchtung soll noch weiter eingeschränkt werden. Die Postzeitung in den hiesigen Lokalen soll auf voraussichtlich 9¼ Uhr abends festgelegt und der Straßenbahnverkehr verkürzt werden, voraussichtlich auf etwa 11 Uhr abends. Die Theater sollen abwechselnd Vorstellungen ausfallen lassen.

Soldaten als Straßentäuber in Halle. In der Kellstraße in Halle blieben am hellen lichten Tage drei bewaffnete Infanteristen ein Militärpersonenauto der Kaiserlichen Pflieger-Abteilung an, zwangen den Führer durch Bedrohung mit dem Revolver, auszufsteigen und fuhrten in der Richtung nach Eschen davon. Die Räuber sind entkommen.

## Letzte Telegramme.

### Verhandlungen der Waffenstillstandskommission.

#### Burdgabe der deutschen Kriegsgefangenen.

Wb. Berlin, 25. Januar. Der Bericht der Waffenstillstandskommission in Spa über die Vollziehung am 23. Januar berichtet u. a.: Auf einer von deutscher Seite erfolgten Mitteilung erklärten die Vorsitzenden der alliierten Waffenstillstandskommissionen, daß die internationalen Vereinbarungen über den allgemeinen Austausch von deutschen Gefangenen zu entscheiden haben. Dagegen werde der Vorsitzende der französischen Waffenstillstandskommission auf das nachdrücklichste vorschlagen, die deutschen Verwundeten und Kranken so schnell wie möglich heimzubefördern. Die alliierten Kommissionen seien auch bereit, die gewünschten Akten sämtlicher Gefangenen von ihren Regierungen einzufordern. Die deutsche Waffenstillstandskommission bemerke, es sei unerhört, daß bei solcher Dauer des Waffenstillstandes, während dessen kein Mensch an eine Fortsetzung des Krieges denke, die deutschen Gefangenen auf unbestimmte Zeit in Gefangenschaft gehalten werden. Auf General Rudants Bemerkung, die Verlängerung des Waffenstillstandes sei nötig geworden, weil Deutschland seinen Verpflichtungen nicht rechtzeitig nachkommen sei, erklärte General von Winterfeldt, er habe von ersten Tage an darauf hingewiesen, daß die Deutschland auferlegten Bedingungen nicht erfüllt werden könnten, weil sie unmögliches verlangten.

Auf die französische Beschwerde betreffend Ablieferung von Lastkraftwagen stellt die deutsche Kommission fest, daß Marshal Foch bereits am 15. Januar in Trier die Zahl der abgenommenen Lastkraftwagen mit 4442 und die zur Prüfung bei der Verbräuteten-Übergabekommission eingereichten mit 548 angab. Dagegen sollten am 20. Januar nur 4239 übernommen worden sein. Sie erzuht normalerweise, aus solchen Zahlen keine zu scharfen Vorwürfe aufzubauen.

General v. Winterfeldt überlegt sodann eine Beschwerde darüber, daß die zweimal verlangte Auskunft über den angeblichen Befehl Fochs, daß die deutschen Uebergabeoffiziere ohne Rücksicht auf das Altersverhältnis die Verbandsoffiziere zu ersuchen hätten, bis heute unbeantwortet geblieben sei. Der deutsche Vorsitzende müsse in dieser Nichtbeachtung eine abschließende Wahrung seiner Stellung und seiner Person erblicken. Sodann erklärte General v. Winterfeldt, er habe sich nicht gegen einen Einzelfall, sondern gegen das System gewandt. Marshal Foch habe in Trier Journalisten erklärt, die Nichtbeachtung deutscher Notizen geschehe absichtlich und systematisch. Der General macht noch auf eine an eine Unterkommission überreichte französische Note aufmerksam, deren Ton höchstens einem Tributärstaat gegenüber anständig sei. Er habe Anweisung gegeben, solche Noten künftig nicht mehr entgegen zu nehmen.

General von Winterfeldt ersuchte weiter, um Aufhebung der Maßnahme, aus der neutralen Zone alle nicht vor dem 1. August 1914 dort ansässig gewesen und jetzt entlassenen Militärpersonen auszuweisen, so allein in Manheim 10 000 Personen.



### Die Besetzung des Reichler Präsidentenpostens durch die Franzosen.

© Karlsruhe, 25. Januar. Am 29. v. M. werden die Franzosen den Reichler Präsidentenposten besetzen. An die Besetzungslinie lassen die Stadt Rehl und eine Reihe kleinerer Ortschaften; dagegen wird der badische Bahnhof Appenweiler nicht unter die Besetzungslinie fallen.

wb. Berlin, 25. Januar. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat General von Winterfeldt seinen Posten als Vorkommandeur der deutschen Waffenstillstandskommission niedergelassen, weil er in der Besetzung des Reichler Präsidentenpostens ein Zeichen des Mißtrauens gegen die Arbeit der Waffenstillstandskommission sieht. Der französische General Dubant erklärte, daß er diesen Mißtritt wegen der guten Beziehungen, die zwischen den Bevollmächtigten der beiden Mächte bestehen, bedauere.

### Der Wortlaut des Friedensvertrages scharfkeht.

\* Zürich, 25. Januar. Wie aus Paris gemeldet wird, billigt das Konsortium der gebrüchlichen Sitzung der Friedenskonferenz die Forderung des Wortlautes des Friedensvertrages mit Deutschland.

### Die Reichsverfassung.

3 Berlin, 25. Januar. Im großen Bundesrats-Sitzungssaal des Reichstags des Innern hat heute vormittags 11 1/2 Uhr die angeordnete Vorlesung der Bundesregierungen über den vorläufigen Verlesensentwurf begonnen, den der Staatssekretär des Reichstags des Innern, Dr. Preuß ausgearbeitet hat. Den Vorsitz führte Volksbeauftragter Ebert. Es handelte sich um eine vollkommen freie Verhandlung über den Entwurf, dessen Bedeutung vom Staatssekretär Dr. Preuß mit einer einleitenden Rede eröffnet wurde. Die Verhandlungen werden voraussichtlich aufgenommen. Bindende Beschlüsse werden nicht gefaßt, da der souveränen Nationalversammlung vollkommene Freiheit über den Entwurf zu besitzen, gewahrt werden soll.

### Der Rat der Volksbeauftragten in Weimar.

wb. Berlin, 25. Januar. Wie aus Weimar gemeldet wird, soll der Rat der Volksbeauftragten während der Tagung der Nationalversammlung geschlossen nach Weimar verlegt werden.

### Beratungen des Zentralausschusses.

3 Berlin, 25. Januar. An der amtlichen Mitteilung über die gebrüchliche Sitzung des Zentralrates erfährt die V. R., daß die Frage des Ortes der Nationalversammlung nur gestreift worden sei. Ebenso wurde die Frage des Zusammentritts der Preussischen Nationalversammlung nur nebenbei berührt. Beschlüsse in dieser Beziehung sind nicht gefaßt worden.

### Anhalt will selbständig bleiben.

wb. Anhalt, 25. Januar. Der Staatsrat von Anhalt hat seinen Beschlüssen beantragt, unbedingt für die Selbstständigkeit Anhalts einzutreten.

### Das Begräbnis Liebknechts.

3 Berlin, 25. Januar. Soweit bisher feststeht wurde, daß die Anfordernng zur Arbeitsüberlegung am heutigen Sonntag, 26. v. M., des Begräbnisses Liebknechts, nur in einem sehr geringen Umfang Erfolg gehabt. Der Oberbefehlshaber Koste hat den Sicherheitsdienst in den wichtigsten Straßen heute verstärkt und an einzelnen Punkten der Stadt besondere Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Jeder Demonstrationzug innerhalb Berlins soll unter Umständen auch mit Wassergewalt verhindert werden. In der gleichen Stunde, da die Absperrungen begannen, sah man in den Straßen auch schon kleinere Trupps von Teilnehmern an dem Leichenbegängnis, die mitunter große rote Kränze trugen. In der Kavalle des Reichenschanzenhauses sind 26 Leier der Sozialdemokraten aufgebahrt, unter ihnen befindet sich auch der Hüter Dr. Liebknecht. Sieben mit Laternen versehenen Karren sind mit rot ausgeschlagene Holzwagen nehmen die Särge auf. Der Zug geht direkt nach dem Friedrichsdenkmal Friedhof. Aus allen Teilen Deutschlands sind Arbeiterdeputationen erschienen.

### Die Gas- und Elektrizitätseinschränkungen in Berlin.

wb. Berlin, 25. Januar. An den vom Reichskohlenkommissar beschlossenen Einschränkungen im Elektrizitäts- und Gasverbrauch sagt die „Vossische Ztg.“, daß die Maßnahmen viel zu spät erfolgt sind und das Ende der Kohlenvorräte Berlin mit um zwei Tage hinausgeschoben.

### Beim Beförderung der italienischen Kriegsgefangenen.

wb. Bern, 25. Januar. Die aus Deutschland zurückgekehrte italienische Kommission zur Beförderung der Kriegsgefangenen teilt mit, daß die in Deutschland untergebrachten italienischen Kriegsgefangenen mit Ausnahme von 400 Genesenden und 100 Rücktransportfähigen in die Heimat zurückgeführt sind.

### Dr. Adler der Eintritt in die Schweiz verweigert.

wb. Bern, 25. Januar. Dem zur internationalen Sozialistenkonferenz delegierten Dr. Adler aus Wien hat die Schweizer Regierung die Einreisegenehmigung verweigert.

### Wilson zur russischen Frage.

wb. Paris, 25. Januar. In dem Vorschlag Wilsons über die russische Frage heißt es wörtlich: Die Vertreter der assoziierten Mächte erkennen die Revolution ohne Vorbehalt an. — Reith Parisien schreibt: Dadurch erkennt man alle Fragen der russischen Revolution, die den Bolschewismus betreffen, an, aber ohne daß dies eine Billigung der Handlungsweise der Bolschewisten in sich schließt.

### Polnischer Seeresbericht.

wb. Warschau, 25. Januar. Der Seeresbericht des polnischen Generalstabes über die Gruppe Bug und die Geschäftstätigkeit des Generals Rozwadowski meldet u. a., daß die feindliche Artillerie die Stadt Lemberg beschleht. Vor dem Angriff auf Obergberg habe eine Kommission von Offizieren der Ententemächte und tschechische Offiziere den Kommandanten des schlesischen Militärbezirks zur Räumung des tschechischen Bezirks bis zum Blaslauß binnen zwei Stunden aufgefordert.

### Streik der Elektrizitätsarbeiter in Prag.

wb. Prag, 25. Januar. Die Beamten der Prager städtischen Elektrizitätsunternehmungen sind in den Ausstand getreten.

### Streik in den Pariser Verkehrsanknoten.

wb. Paris, 25. Januar. Die Angestellten der Straßendahn, der Autodrohnen von Paris, sowie die Schaffner der Metro, politan- und Nord- und Südbahn haben den Streik beschlossen. Der Streik ist auf allen Pariser Verkehrslinien fühlbar.

### Gründung einer katholischen Partei in Italien.

wb. Bern, 25. Januar. Wie der Tempus aus Rom meldet, hat sich eine neue politische Partei, die italienische Volkspartei, gebildet, die bereits 50 000 Mitglieder zählt. Dieses Anzeichen bezeichne einen sehr bestimmten Schritt in der Politik, denn die neue Partei sei die Partei der Katholiken, die bis jetzt infolge der Haltung des Papsttums gezwungen waren, sich der Politik zu enthalten.

### Ausstand in Mailand.

wb. Bern, 25. Januar. Wie Secolo mitteilt, sollen in Mailand alle Geschäfte still stehen. Die Arbeiter verlangen den Achtundzesttag, höhere Löhne und Vergütung des freien Sonnabend-Nachmittag.

### Die Lage in Oberschlesien gebessert.

© Königsberg, 25. Januar. Die Lage im ober-schlesischen Bergrevier hat sich seit gestern wesentlich gebessert. Schürern sind auf einigen Gruben die Leute wieder ganz eingesetzt, auf den anderen Gruben wird nur noch teilweise gestreift. Die Zahl der Streikenden betrug gestern noch etwa 15 000. Sie dürfte sich im Laufe des heutigen Tages noch wesentlich verringern.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 25. Januar. Gewinnrealisierungen zum Wochen-schluss in den in den letzten Tagen erheblich gestiegenen Aktien, sowie Besorgungen vor Kursrückgängen am Begräbnistage Liebknechts ließen die Börse in matter Haltung eröffnen. Rückgänge waren jedoch nicht durchweg zu beobachten. Nur Deutsch-Luxemburger, Geleisenbahnen, Hohenlohe, Mannesmann und meistens Pächterwerte fielen mit geschwächten Kursen ein. Im späteren Verlauf gewann die Festheit wieder an Hebergewicht. Deutsche Erdölaktien gewannen einen Teil der anfänglich erheblichen Abschwächung wieder zurück. A. V. Bemberg-Aktien wurden sprunghaft in die Höhe gerückt. Schiffahrtsaktien blieben schwach. Schantungbahn-Aktien gaben wieder nach. Deutsche Kali-Aktien gewannen einen Teil der anfänglichen Abschwächung zurück. Am Anlagemarkt waren alte deutsche Anleihen bei anziehenden Kursen gefragt, während im übrigen der Kursstand gegen gestern leise Besserung erfuhr.



### Achtung Unterbeamten!

Den Mitgliedern des Bundes der Unterbeamten Hirschberg und Umgegend zur Kenntnis, daß die Nominierungen des Kollegen Metzner ohne Wissen und Willen der übrigen Vorstandsmitglieder erfolgt sind und von uns auch in keiner Weise gebilligt werden. Infolgedessen fordern wir alle Kollegen auf, sich in keiner Weise für die Wahl beeinflussen zu lassen, und möchte jeder seiner politischen Überzeugung folgen.

Der übrige Teil des Vorstandes.

3 Literat ausschneiden

### Keine Kohlennot mehr!

30-50% Ersparnis

**SPAR-Platte**

Unentbehrlich für jeden Haushalt  
Preis Mk. 5.-

D.R.G.M.  
Penschuck-Werke  
Frankfurt am Main

Erhältlich in Geschäften für Haushaltswaren-Artikel

Alleinverkauf und Niederlage:  
**Versandhaus M. Jente, Hirschberg.**

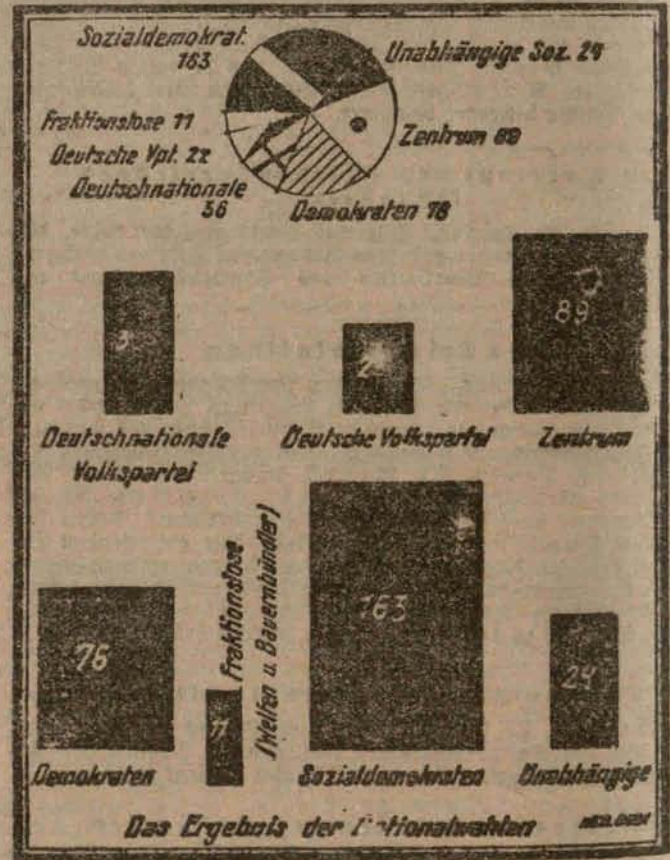


Erstklassige  
Schlittschuhe  
Eissporen-  
Sport-Schlitten  
Schneeschuhe  
Schlitten-Geläute  
Glocken

**Carl Haelbig, Hirschberg i. Schl.,**  
Lichte Burgstrasse 17.

### Flechten, Wunden,

offene Füsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende** schmerz- und juckreizstillende „**Vater Philipp-Salbe**“ Preis 1,80 und 3,50 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der **Hirschapotheke**. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tutogen-Laboratorium, Sztitzkehmen-Rominten 137.**



### Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft  
Gegründet 1866 Berlin W 8 Dönhofsstr. 24-25

Neue Anträge wurden eingereicht seit 1886 bis Anfang

1873: M. 100 000 000

1885: M. 191 000 000

1898: M. 475 000 000

1908: M. 1 230 000 000

1918: M. 2 592 000 000

Versicherung heimkehrender Kriegsteilnehmer.

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Druckfachen einzufordern. Vor Übernahme einer stillen oder offenen Versicherung verlange man unsere Bedingungen

Subdirektion Liegnitz, Viktoriasstr. 12  
Subdirektion Breslau, Albrechtstr. 13  
Generalagentur Breslau, Herrenstr. 7a  
Generalag. Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 15  
Subdirektion Breslau, Gartenstr. 36.

### Otto Kopbauer's Beerdigungs-Institut

Hirschberg, Markt 29 + Telefon 272.

Wir übernehmen unter Zusicherung guter Ausführung bei soliden Preisen

Beerdigungen + Ueberführungen  
Einäscherungen.

Eine geb. Gasröhre, 3flammig, zu verkaufen Steinstr. 6a.

Teile zur Dolbrechbank, geb. Werke (Altst.) i. dt. Mühlgrabenstr. 21, part.

Eine Glasservante, Birke, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Paul Schneider, Gärtner, Gabelsdorf bei Friedeberg a. Queis.

Verleumderei, Klingelzug Lambrequin, Lampenunterstütz, Altst., Dirichthaus, i. Schüb. pass., s. dt. Schulstraße 16, 2 Tr.

Mehr. Schlaf-Einrichtg., dtl. mod., geb., aber gt. erb., Küchenmöb., mehrere Waschküchen geg. Barzbl. zu vt. Warmbrunn, Villa Sobriet, Hedwigstraße 3a.

Frieder-Binoche, Zeiß, 8X, m. Lederfutt., tabell., f. 200 Mk. s. dt. Angeb. W 998 an d. „Vote“ erb.

Infanterie-Mütze, fast neu, 54%, zu verlauf. Contessastraße 6a, I r.

Für Sportwagen passende Schlittschuhe zu verl. Sand 47, 2 Tr.

Einiges Nussbaumholz, abzugeben, groß, gut erb., zu verl. Angeb. mit C 11 an Wtlh. Kriebels Buchhandl., Schmalzberg i. R.

Bismarck-Ofen (Kanne) zu verkaufen Gummeeckort, Friedrichstraße 14a.

1 Stück Schlitten, 1 Dose feste Nägel, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Bettstehl mit Matratze, 1 Rahmen zu verl. Dirichthaus 3, I.

Gut erhaltener weißer Kinder-Tischsattel, auch als Pony-Sattel zu gebrauchen, b. zu verl. An den Bräuden Nr. 1.

Gute, ausgeschleifte Geige zu verkaufen Greiffenberg, Straße 33, I r.

Für Buchbinder! Alphabete in groß. u. kl. Buchstaben empfiehlt Bote aus dem Riesengeb.



**Zigarren**  
aus reinem Tabak,  
**Zigaretten**  
ohne Mundstück,  
**Rauchtabak**  
reiner Tabak,  
hat abzugeben  
**Oskar Reimann,**  
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

**Brunnenrohrbohrer**  
verleiht,  
**Mess.-Saugentile**  
hält vorrätig  
**Wigard Brühner,**  
Baugewerk.

**Zusammen-Inhalator**  
**Jaunus**  
INHALATOR  
ermöglicht durch sein handliches Format und einwandige Konstruktion die jederzeitige Anwendung ohne Berufshilfe. Selbst bei Erkältungskrankheiten und Keuchhusten der Abmagerung. Für jede Instruktion ist eine Broschüre beiliegend.  
Preis 2, 4, 5, in den besseren Apotheken und Drogisten.



**Ungeöffnetes Stroh**  
bestes, gesundes u. nahrhaftes Futter für sämtliche Vieh, hat ständig abzugeben.  
Strohausschließ-Anlage des Karlsruher Stadtmüllerei Willenberg.  
Herrn Schönau a. R. 22

**National-Registrierkassen.**  
Vertreter  
**O. Heusinger, Schweidnitz,**  
Waldrechtstraße 16, II.  
Telephon 543.

**Schlammkohlen**  
gebe infolge neuer Zufuhr noch massenhaft ab, solange Vorrat reicht.  
**Karl Schiller,**  
Herrnsdorf u. R.

**Zu verkaufen:**  
ein fast neuer Fahrveha, Pant große Bilschube  
**Schmieberg i. R.,**  
Härberstraße 2.



**Säcke**  
aus Zellulosegewebe  
bezugsschön, weich, dicht, haltbar für alle Zwecke; vollkommenster Ersatz für Jute-Säcke.  
**Norddeutsche Textilvereinigung**  
O. m. b. H.  
**BERLIN W. 8**  
Mohrenstraße 13-14.

**Verkaufe**  
1 fast neuen u. 1 alt. Blasebalg u. Schmiedehammer, Zeug sowie 1 fetten Danim u. 1 Schnittbod. Verkauft auf Mühlisches 2 Zentner gute Äpfel. Anfr. unt. G 6 an die Expedition d. „Boten“.

**Zu verkaufen:**  
ein 6stg. Spazier-Tafelschiff u. Schiffsgeleite, ein harter Frachtschiff mit Rufen, alles fast wie neu, Ober-Wiersdorf Nr. 117.

Ein Paar Ernteleitern, eine eiserne Taucherpumpe zu verkaufen Guntersdorf, Friedrichstraße 15.  
Klapp-Kamera 10x15, Postkartenarbeits, a. Friedensmaterial, m. gr. Opt., tadellos erhalt. zu verkf. Warmbrunner Straße 31, Federwarengeschäft.

**Rosshaar aufgemacht,** fast neu, reines Rohhaar, und ein Schanzelhauf bald zu verkaufen.  
Alte Herrenstraße 12.

**5000 Mark**  
auf Landwirtschaft zu vergeben. Offert. unt. S 934 an d. Exped. d. „Boten“.  
Erfahrener, gewandter **Kaufmann,** Anfang 40, Ehrlich, sucht mit 10 000 Mark Einlage **tätige Beteiligung** an einem sicheren Unternehmen. Offerten unter M 945 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**1-2000 Mark** sol. od. 15. 2. gesucht geg. Schuldz., 6 %, monatl. Rückzahl., auf sich landw. Unternehmen. Off. unter G 786 an d. „Boten“ erb.

**Kriegsanleihe,** etwa 10 000 Mk., auch in kleineren Stücken zu kauf. gesucht. Angebote unter Angabe des Preises unt. Z 889 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Suche 2-3000 Mk.** auf sichere Hypothek bei hohen Zinsen. Angh. unt. G 830 an d. „Boten“ erb. Gesucht p. b. zur 1. Hyp. **8000 Mark** auf Geschäftsgrundst. Off. F 851 a. d. „Boten“.

**7000 Mark** zur 1. oder sicheren 2. St. auf Grundst. oder Landwirtschaft bald für 1. 4. unter günst. Bedingung. zu vergeben. Angebote unter H 611 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**1500-2000 M.** geg. Schuldschein u. gute Zinsen von tüchtigem Geschäftsmann bald gesucht auf Privatbank. Offerten unter A 912 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**5000 Mark** werden auf eine Villa mit 4 Morg. Grundst. hint. 15 000 Mk. bald od. spät. gesucht. Feuerverf. 45 000 Mark. Off. unter J 936 an d. Exped. d. „Boten“.

**30-35 000 Mark** sind auch in kleineren Beträgen z. 1. Stelle zu vergeben. Anfr. unt. W 976 an d. Exped. d. „Boten“.

**Gute Kapitalsanlage!**  
Wegen Übernahme des väterlichen Besitzes suche ich mich gendigt, mein **Gasthofgrundstück** i. Regierungsbez. Pleantb sofort zu verkaufen. Enthaltend: gr. Partier-Parterresaal m. Theaterb., Vereins-, Gast-, Gesellschafts- u. Fremdenzimm., großen Gesellschaftsgarten und Ausspannung. Das Grundst. ist in gutem Bauzustand u. befindet sich 8 Jahre in m. Hand. Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft unt. H 897 Expedition d. „Boten“. Agenten höfl. verbeten.

**Bauernwirtschaft** mit gutem Boden u. Gehäuden von Landwirt gesucht. Verschwiegenh. w. zugesichert. Offerten unt. P R 31 an Rudolf Mosse, Hirschberg i. Schl.

**Paul Langer, Hirschberg, Schl.**  
Kleine Poststraße 2 - Telefon 508.  
**Güter- und Grundstücks-Agentur.**  
Absolut reell - diskret - vorschussfrei.  
Erstes Geschäft am Platze.  
- Allererste Referenzen. -

Luxurort Jannowitz, 5 Minuten vom Bahnhof,  
**Maschinenbau-Werkstatt,**  
156 q Meter, auf Eisenbahnlinien erwäht, mit Zement-Tubboden, großer Fabrikraum, schöne Wohnräume, Arbeiter-Wohnhaus für 5 Familien, 2 Morgen großer Garten, bei 8000 M. Anzahlung u. festen Hypotheken wegen Auseinanderlegung billig zu verkaufen. Auskunft erteilt  
**H. Teuchner, Hirschberg,**  
Telephon 653.

**Verkaufen Sie Ihre ausländischen Renten,** da diese jetzt einen sehr hohen Kurs haben. Ich nenne besser verzinsliche und sichere Wertpapiere.  
**Ich kaufe Kriegsanleihe** und alle anderen Effekten.  
**Fritz Kolbe, Bankgeschäft,**  
Berlin-Neudöln, Maliner Straße 24.

**Selbstkäufer**  
Sucht Landhaus von 5-6 Zimmern mit Obst- und Gemüsegarten und einigen Morgen Land dazu. Licht und Wasser. Nähe einer Bahnstation oder der Elektrischen. Preis bald auszahbar. Offerten unter V 909 an den „Boten“ erbeten.

**Im Kreise Badens, Schl.** für krebshamen Tischler gund Gelegen. z. Selbstständig., nur ad. am Orte. Einrichtung muss kauflich übernommen werden. Näb. P. Höbner, Peterstr. 1. R., „Silesia“.

**Eine Salmiede** mit etw. Landwirtschaft od. Landwirtschaft bis 30 Morg., kath. Geb. bevorzugt, bald zu kaufen gesucht. Off. unt. S 752 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erh. Pferdegeschirr, Spektrometer, 1. schwer. u. 1. 2. Zug post., 2 neue Erlichsmühle m. Komod., 1 Bar. gebt. Kaffern, ein 2st. Kinderst. neu, gebt. Federbett verkauft Schmidt, Herrschdorf 109.

**Existenz** sucht gebildete, geschäftstüchtige Dame, Pensionat, Logierhaus, fl. Gesch. zc., Pacht oder Kauf, bald od. später. Offerten unter H 985 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Tüchtiger Bädermeister** sucht bald im Riesengeb. od. Umgeb. eine mittlere oder kleinere Bäderet zu pachten. Off. unt. Z 977 an d. Exped. d. „Boten“.

Gastwirt, verb., aus d. Feste zurück, fr. selbständ., sucht mittleres **Restaurant, Hotel, Pension,**

**Café oder Weinstube,** mögl. mit Garten, auch Land, für sol. oder April mit Vorlaufrecht zu pachten oder kaufen. Anzahl. 3- bis 10 000 Mk. Ang. Mübe, Eichen Ruhe, Burgfeldstraße Nr. 11a.

**Garten-Grundstück** mit 50 qm großer Stellmacherwerkstatt weg. vorgerückten Alters bald veräuß. Althebrand, Hirschberg, Schützenstr. Nr. 10.

**Landbäckerei** mit großem Obst. u. Gemüsegarten verkauft W. Dornle, Schöndorf bei Greiffenberg i. Schl.



## So sieht Dein Stimmzettelaus



**Rektor Julius Kopsch, Berlin.**  
 Stadtorator Direktionschef Dr. Otto Jrenzel, Garmisch-Partenkirchen.  
 Goldarbeiter Hugo Wente, Hirschberg.  
 Frau Regierungsbaumeister Marianne Wundjan, Spittal, Sprotau.  
 Stadtrat Kurt Pisco, Görlitz.  
 Dr. Ing. Walter Rathenau, Präsident der U. F. u. W. Berlin.  
 Gutsoeffizier Hermann Hirschfelder, Braunshaus, R. Slawitz.  
 Schmied Gustav Guder, Hagnau.  
 Inspektionsmeister Hermann Hüper, Hirschberg.  
 Rechtsanwalt Victor Schlüter, Neufahrweg.  
 Oberingenieur Ewald Gondermann, Görlitz.  
 Lehrer Oswald Lange, Luban.

### Gehe und wähle damit

wenn Du willst, dass wir einen  
**wahren Volksstaat** und eine  
**gerechte Volksregierung** bekommen

**Villa in Warmbrunn,**  
 sehr gut gebaut, 7 Zimm.,  
 Diele, Zentralabw., Warm-  
 wasserheizung, viel Belu-  
 ceter. Licht, Gas, i. Gart.  
 der vergröß. werden kann,  
 schönste Gebirgsansicht, ver-  
 kaufe für 75 000 Mark.  
 Schnell entfällt. Selbstf. woff.  
 Sch. meld. unt. G 952  
 Expedition des „Vote“.

Verkaufe schönes  
**Mietshaus**  
 in Bitterthal, m. 14 Stub.,  
 große Stallung, Remise  
 und großer Garten.  
 Anz. 10—12 000 M. Büro  
 Schulz, Krummhübel i. N.

**Geschäftshaus**  
 m. 2 Schaufen. in gr. Ort  
 bei Zittau i. Sa.  
 Nr. 6. 3—4000 M. Anz.  
 Büro Schulz, Krummhübel.

Sofort zu verkaufen  
**Einfam.-Wohnhaus**  
 in Gressenberg i. Schl.  
 1913 erbaut, mit all. neu-  
 zeitlichen Einrichtungen.  
 Bier- und Gemüsegarten.  
 Interessenten erbitt. näh.  
 Auskunft durch d. Postfach  
 N. Tesche in Neppen,  
 Frankfurter Straße Nr. 3.

3 bis 4 Morgen  
**gut. Ackerland,**  
 Nähe der Stadt, zu pacht.  
 gesucht. Offert. unt. B 1  
 an d. Exped. d. „Vote“.

Zwei starke  
**Arbeitspferde,**  
 geeignet für schw. Fuhrw.  
 zu verkaufen  
 Dornsdorf (Anz.),  
 Warmbrunner Straße 31.  
 Als Aufkauf d. Prov.  
 Fleischstelle kaufe  
**Schlachtpferde.**  
 Feige, Robfleischerei,  
 Priesterstraße Tel. 609.

**Schlachtpferde**  
 jeden Poffen  
 kauft zu höchst. Tageswrt.  
 Max Schulz, Robschlach.  
 Berlin, Frankf. Allee 14.

Weg. and. Berufsüber-  
 nahme verkaufe ich mein  
**Fuhrwerk,**  
 2 schwarze Pferde, 5½ u.  
 8 Jahre, lindfrömm. mit  
 Wagen, 30 Ztr. Tragf.,  
 und Geschirrtreu.  
 W. Köhler,  
 Querbach im Hirschberg,  
 Station Hahlschau.

**Mittler. Landgasthaus,**  
 nahe Stadt od. Bad, mit  
 Saal u. Ader, kath. Kirche  
 nahe, sofort zu kaufen gef.  
 Offerten unter M 100  
 Hauptpostlagernd Breslau

Weg. Wohnungsmang.  
 allerorts suchen 10 Pa-  
 rillen  
**10 Einfamilien-Villen**  
 oder Landhäuser  
 in Dirschberg, Warmbr.,  
 Dornsdorf und nächster  
 Umgebung sofort gegen  
 Barzahlung zu kaufen.  
 Gebl. Off. mit genauen  
 Angaben, Größe u. Preis  
 etc., erbitt. sofort u. D 937  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Hofgut**  
 in Niederschlesien,  
 mit gutem Boden, aus-  
 reichendem lebendem u.  
 totem Inventar, guten  
 Gebäuden, in günstiger  
 Lage, 100/500 Morgen  
 gross, per sofort bei  
 höher Anzahlung zu  
 kaufen gesucht. Besitzer  
 werden gebeten, nähere  
 Angaben zu machen  
 unter V 975 an die  
 Geschäftsstelle ds. Ztg.

**Grundstück,**  
 massiv gebaut, für 16 500  
 M. bei 3—4000 M. An-  
 zahlung per bald zu verkf.  
 Off. O 903 a. d. „Vote“.

**Restaurant**  
 in sehr guter Lage ist mit  
 Grundstück wegen ander.  
 Unternehm. zu verkaufen.  
 Off. m. Ang. d. Anzahl. u.  
 K 995 an d. „Vote“ erb.

**Selbstkäufer sucht:**  
 kleineres, besseres  
**Zinshaus**  
 oder ebensolches  
**Logierhaus**  
 m. Obst- u. Gemüse-  
 garten in Kleinkadt,  
 Bader- oder Kurort  
 mit gut. Bahnverb.  
 Mitt- u. Niederschl.  
 bevorz. Angeb. mit  
 Preisang. u. Ansicht  
 od. Skizze u. K 943  
 an die Expedition d.  
 „Vote“ erbeten.

Gut gehende  
**Schneidewerkstatt**  
 an tüchtigen Schmeid-  
 zu verpachten.  
 Weisheit, Agnetendorf.

**Haus**  
 mit etw. Garten od. Land  
 zu kaufen gesucht  
 Erdmannsdorf, Pommitz,  
 Carstl, Buchwald od. Umg.  
 Offerten unter F 939 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Ein mass. Wohnhaus**  
 mit 3 Stuben und Stall,  
 4 Morg. Grundstüd, halb  
 oder auch später zu verkf.  
 Ober-Dohrenhelmendorf 43,  
 Kreis Vollenstein.

Mein Oberstraße Nr. 2  
 gelegenes  
**Grundstück,**  
 besteh. aus 2 Wohnhäu.,  
 Stallgebäude u. Werkstätt-  
 gebäude, stelle ich preisw.  
 zum Verkf. Verm. verb.  
 Reinhold Barisch,  
 Schmiedekerk i. Riesengb.

**Villa in Cunnersdorf**  
 mit zwei S-Z.-Wohnq.,  
 Dschehe, Bad, Innenst.,  
 Gärtch., i. vl. Selbstkauf.  
 adr. H 963 an d. „Vote“.

**Kleine Landwirtschaft**  
 mit guten Gebäuden, von  
 10—15 Morgen Land, zu  
 kaufen gesucht (hohe An-  
 zahlung). Angebote an  
 Gutsbesitzer Mause,  
 Erdmannsdorf i. Nsgb.

Ein möglichst neugebaut.  
**kleines Grundstück,**  
 eb. mit Geschäft und ca.  
 8—10 Morgen Land an-  
 stehend, mit kompl. Inv.,  
 in eva. Kirchdorfe Mittel-  
 schlesens, mögl. Industr.  
 Gebiet, sofort zu kaufen  
 gesucht. Gebl. Off. unter  
 E 960 an d. „Vote“ erb.

**Suche Grundstück,**  
 bis 20 Morgen groß, mit  
 Gebäuden, in landschaftl.  
 schöner Gegend des Dirsch-  
 berger Tales, mit guten  
 Wasserverhältn., z. kaufen,  
 wo Kriegsanteile in der  
 Hauptsache als Anzahlung  
 genügt. Angebote unter  
 F 719 an die Expedition  
 des „Vote“ erbeten.

**Bauingenieur,**  
 evang., Witw., sich. Div.,  
 wünscht sich mit ca. 15-6.  
 20 000 M. an rent. Ge-  
 schäft, am liebst. der Bau-  
 branche (Baugesch., Tisch-  
 lerei etc.), tätig zu beteilig.  
 Gebl. Offerten unter F  
 961 an d. Expedition des  
 „Vote“ erbeten.

**Kleines Hausgrundstück**  
 mit 3-4-Stimmer-Wohn-  
 in Pommitz oder Bitterthal  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter V 886 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Suche Haus**  
 oder kleine Landwirtschaft  
 bald zu kauf. od. zu pacht.  
 Off. F 829 a. d. „Vote“.

**Villa in Krummhübel**  
 m. 12 Zimm., gr. Gart. vl.  
 b. 15 000 M. Anz. Büro  
 Schulz, Krummhübel i. N.  
 2 Villen, 10 u. 7 Z., schöne  
 Obstgärt., a. d. Elektr. zu  
 verkauf. durch G. Wandel,  
 Dellerstraße Nr. 12b.

**Kleine Besizung**  
 im Riesengebirge, mögl.  
 hoch gelegen, bald zu kauf.  
 gesucht. Offert. u. D 102  
 an die Expedition des  
 „Vote“ erbeten.

**Landgrundst. m. 5 Boh-**  
 nungen (nahe am Markt)  
 bald zu verkaufen. Off. u.  
 O 13 an d. „Vote“ erb.

**Villa oder Landhaus**  
 oder kleine Wirtschaft  
 bald zu kaufen gesucht unt.  
 M 11 Exped. d. „Vote“.

**Gasthaus an Chauffee d.**  
 Dirschberg bis Dornsdorf,  
 oder auch Logierhaus od.  
 Gasthaus in Krummhübel  
 oder Schreiberhau i. N.,  
 mit 10 000 M. Anz. bald  
 zu ff. gef. u. L 10 „Vote“.

Zwei Pferde,  
 ein schwaches u. ein hart.,  
 verkauft  
 Finger, Cunnersdorf 28.



Verkaufe  
zwei selten schön gebaute

# Fohlen



welschkämmige Fuchse, selbige sind gut eingefahren.  
Tausche auch evtl.  
zwei gute, starke **Arbeitspferde.**  
**Fritz Wolf, Liebenthal, Bez. Liegnitz.**

2 Karle  
**Arbeitspferde**  
zu verkaufen  
Schneeberg i. Nsb.,  
Markt Nr. 19.

Arzt., kleineres Arbeits-  
pferd (Schimmelwallach)  
für 400 Mk. zu verkaufen.  
Wendt, Tschladorf.

Verkaufe  
mit Sucht geeign., mittel.  
**Fuchsstute,**

hartes Arbeitspferd.  
Carl Wuttke, Gunnersd.

Großer  
**Deutscher Schäferhund**  
stark dreiw. zu verkauf.  
Füllus Dampel,  
Schwibsdorf, Kr. Dirschb.

**Klein., schwarzer Hund**  
mit rot. Schleife angelaut.  
Schilbauer Straße 5.

**Ein Esel**  
zu verkaufen gesucht.  
Curt Babnke,  
Kdz. Schreiberhan 1075.

Verkaufe  
**Junge Rassekuh**  
oder verkaufe selbige auf  
einen jungen Zugochsen.  
Riesewald Nr. 6.  
Tel. 82 Amt Petersdorf.

**Ein starker Zuchtse**  
wird zum Verkauf Cuer-  
schiffen Nr. 1 b. Krammb.

2 Zuchtstämme,  
Bvd 1918 (rotbunt und  
grau), zu verkaufen.  
zu kaufen gesucht u. elektr.  
Kochtisch-Lampe  
wie in Hotels). Wissa  
Bunde, Nannomitz a. Mts.

Hr. M. Silber-Bäsin,  
13 Mon. alt, Ia., verk. ob.  
kauft auf Ia. Ramm. al.  
Häse ob. Bl. W. aus erst-  
klass. Mat. Verk. nur ab  
Bvd. Bernsdorf Kun.,  
Mühlentweg Nr. 24.

Bvd. 4 Riesentänchen.  
Hnse, Brunau Nr. 82.

**Einen Gänserich tauscht**  
auf eine Gans  
W. Ramba, Fischbach 175

2 Biegen,  
X Jahr alt, zu verkaufen  
Berlsdorf Nr. 163.

kleines Haus mit Garten  
zu verkaufen Gartenberg  
Nr. 12 (bei Petersdorf).

Junge, ungedeckte Biege  
gegen früh gedeckte mit  
Auszahlung umzutauschen  
gef. Gunnersd., Schwarz-  
bachstraße Nr. 3.

Aus d. Fehde heimgekehrt.  
Klav., Blol. u. Harmon.  
Sp., rout. Kinosv., Mus. d.  
Bilde entspr., f. sof. feste  
Stellung. Offerten unter  
E 982 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Für Holzschleiferei  
mit Landwirtschaft**  
tüchtiger Bachmann als  
**Verwalter gesucht.**

Gest. Bewerbungen unter  
W 900 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

Erfahrene, gewandte  
Buchhalterin,  
(Konto-Korr., Nachweis.,  
Lohnber. etc.) mit sämtl.  
Geschäftsbügel. verr. in  
Sanat. u. a. gr. Betrieb.  
Ist. gewes. sucht anderw.  
Vertrauensst. i. l. 4. 19.  
Off. m. Geh.-Ang. u. K  
877 an d. „Vote“ erbet.

Als Plakmeister  
in der Holzbranche wünsch.  
auch den Einkauf liebend.  
Hölzer versteht, sucht Stf.  
a. b. Fehde heimgekehrter  
Bdw. Offert. unter F 983  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Händler u. Hausierer**  
für meine Neuhelien gesucht.  
Max Rich. Pohl, Breslau V.

**Ehemaliger, geprüfter  
Forstbeamter**  
empfiehlt sich für Tagatton-  
nen jeder Art lebender  
Waldbestände, bin Käufer  
derlei Objekte.  
H. Wegmann,  
Revier-Förster a. D.,  
Bähn a. B.

Junger Mann, 26 J.,  
sucht Vertrauensst. als  
Kassenbote an Bank oder  
sonst einer Branche.  
Kant. kann gestellt werd.  
Offerten unter H 941 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

2 tüchtige  
Schuhmachergesellen  
sucht bald  
C. Lauer, Markt Nr. 5.

**Helferer Mann oder  
ordentlicher Junge**  
f. A. Landwirtschaft zum  
1. Apr. gesucht Dirschberg,  
Sellersstraße Nr. 28.

Einen längeren  
**Schuhmacher-Gesellen**  
sucht bald  
Oswald Rlose,  
Verbisdorf, Kr. Schönau.

Einen jüngeren, tüchtigen  
**Schuhmachergehilfen**  
sucht f. dauernde Beschäfti-  
gung j. baldigen Antritt  
Wilhelm Seidel,  
Kammerwaldau.

**Friseurgehilfe**  
sucht in Dirschberg oder  
Umgegend Stellung.  
Offerten unter K 9 an d.  
Exped. des „Vote“ erbet.

**Müller,**  
led., a. b. Fehde zurückgel.,  
bittet dringend um eine  
Anstellung. Angeb. unter  
A 1000 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

Einen Stellmachergesellen  
sucht Müller, Stellmacher-  
meister, Birngrüh,  
Volk Nabishau i. Rieseng.

**Fleischer,**  
36 J., ev. aed. Wachtm.,  
sucht Vertrauensstellung,  
ev. Einbeir in Fleischerei  
oder Gastwirtschaft.  
Gest. Zuschr. u. T 885  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Suche  
Schneidergesellen**  
für sofort.  
Besannann, Schneidm.,  
Barmbrunn.  
Dasselbst sind Herrenpreise  
zu verkaufen.

Für meine Sargfabrik  
Nabishau suche

**Tischler**  
und erblitte Meldungen.  
**Holzstofffabr. Quirl i. R.**  
Otto Dienst.

**Tischlergesellen**  
für bald gesucht,  
**ein Lehrling**  
für Ostern.  
Bruno Lucas,  
Tischlerei m. Krastbetriebe,  
Altscunitz.

**Junger Uhrmachergehilfe**  
in angenehme Stellung so-  
fort gesucht.  
Uhrmacher Max Friebe,  
Friedeberg a. Cu.

**Waldbparzellen**  
stehend oder geschlagen.  
In jeder Größe, event. mit  
Grund und Boden, zu  
kaufen gesucht.

**E. Schwaner, Hirscht.,**  
Bahnhofstraße 33c.  
Einen Oasenjungen  
sucht bald oder Ostern er.  
Feldrich, Stranytk 125.

## Kräftige, verheiratete Haushälter

für bald od. später gesucht.  
Anstella. finden nur wirk-  
lich ehrliche Leute.  
**Marmeladen- u. Kunst-  
honig-Fabrik**  
Georg Stroganoff.

Empf. verb. Kutscher, led.  
Wirtschaft. u. Anechte für  
Landw. Marie Mummert,  
gwbomb. Stellenw. Gun-  
nersdorf, Bergmannstr. 5.  
Suche viele Landmädchen.

Wir suchen für  
**herrschaftlich. Kutscher,**  
welchen sehr empfehlen  
können, wegen Verreise-  
rung des Mannes in  
nächster Zeit eine

**pollende Stellung**  
u. bitten um Angeb. unt.  
S 2036 an Invalidentank,  
Dreslau 5.

**Kraftwagenführer,**  
31 Jahre alt, verb., sucht  
Stellg. als Personen- od.  
LKW-Fahrer.  
Bin 7 Jahre, auch währ.  
des Aricacs, als solch. ist.  
Mit Regar. verr. Sean.  
i. Verfüg. Gest. Off. unt.  
O 923 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

Für sofort gesucht  
ein st., tüchtiger, unverf.  
**guter Pferdepfleger  
und Kutscher.**  
Mollerei Liebenthal.

**Junger Bursche**  
wird als **Haushälter** ges.  
Kutscherkube  
Hotel „Deutsches Haus“,  
Bähn i. Schl.

Suche für sofort oder  
1. Februar  
**kräftigen Burschen**  
zur Erlern. d. Schweizerel.  
Oberischweizer Pulver,  
Dominium Siebeneichen,  
Kreis Löwenberg.

Ein kräftiger  
**Osterjunge**  
wird in kleine Landwirt-  
schaft gesucht.  
Näh. Voigtzdorf 184.

Gesucht zum 1. Februar  
**Bursche**  
f. 1 Pferd u. etw. Landw.  
Bernsdorf (Kunast),  
Barmbrunner Straße 59.

**Lehrling**  
sucht bald oder 1. April  
unter günstig. Bedingung.  
Oswald Benz, Schmiede-  
meister, Voigtzdorf i. R.

Suche einen kräftigen  
**Burschen z. Landwirtsch.**  
per bald oder 1. April er.  
Reinhold Seifert, Garten-  
besitzer, Seiferschau 61.

Suche für sofort oder  
1. Februar  
**einen Schweizerlehrling.**  
Oberischweizer  
Dominium Schwarzbach  
bei Dirschberg.

Kaufmännisches Büro  
einer hiesigen Maschinen-  
fabrik stellt zu Ostern  
**Lehrling**

ein. Selbsttaescrieb. Be-  
werbungen unt. O 991 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Einen behring**  
sucht  
Stellmachern. S. Hübner,  
Schilbau a. B.

**Einen Glaserlehrling**  
nimmt an  
Firma Baul Paar,  
Glaseri u. Kunsthandlg.,  
Bromenade.

**Lehrling**  
für mein Kolonialwaren-  
Geschäft kann sich f. Ostern  
melden.  
G. K. u. D. H. K.,  
Friedeberg am Quers.

**Lehrling**  
mit guter Schulbisd. findet  
ab 1. April Ausbildung i.  
unt. Bayer. und Schreib-  
waren-Klein- u. Großhdl.  
Männich & Südenworf,  
Kunstverlagsanstalt.

Einen Schmiedelehrling  
nimmt sof. od. Ostern an  
August Feine,  
Brunau i. Riesengebirge.

2 Tischlerlehrlinge  
stellt Ostern ein, event. m.  
Veräntung.  
S. Fröhbauers Möbel-  
tischlerei,  
Gunnersd., Friedelst. 13.

**Ein Knabe,**  
welcher zum Tapezier- u.  
Sattler-Handw. Lust hat,  
kann sich melden bei  
Paul Pabst,  
Lavez. u. Sattlermeister,  
Bernsdorf u. R.

Lehrling nimmt Ost. an  
B. Tischlermeister, Schmiedem.

**Einen Schmiedelehrling**  
sucht bald oder Ostern  
Danke, Fischbach i. Nsb.

**Bäckerlehrling**  
nimmt unt. günstig.  
Bedingungen an  
Ostf. Streit, Bäcker-  
meister,  
Bad Hilsberg.



**Lehrling**  
hellt Ostern ein  
**Konditorei Gebauer.**

**Töpferlehrlinge**

werd. bei entsprechendem  
Kostgeld angenommen.

**Hirschberger  
Chamotte-Dienstbrik  
Paul Goebel,  
Sechshütte.**

**Buchbinderlehrling**

für 1. April d. J. gesucht.  
Gustav Herrmann,  
Buchbindermeister, Dirsch-  
berg, Alte Herrenstr. 20.

**Stellmacherlehrling**

wird angenommen.  
Wilh. Mer, Stellmacher-  
meister, Bobersdorf.

**1 Tischlerlehrling**

stimmt an Tischlermeister  
Gräbel, Lomnitz i. R.

**Gärtnerlehrling**

an Ostern d. J. gesucht.  
Weinholds Gärtner,  
Gunnerdsdorf.

**Tapetierlehrling,**

intelligent, für Ostern ob-  
auch sofort unt. günstigen  
Bedingungen gesucht.  
H. Nyga, Tapetier- und  
Decorationsgeschäft,  
Dirschberg Schl. Tel. 655.

**Stellmacher-Lehrling**

für bald ob. Ostern gesucht  
Gust. Schmidt, Kl.-Selms-  
dorf, Str. Schönau a. R.

**Tüchtige, junge  
Putzmacherin**

der später gesucht.  
Offert. m. Gehaltsanfor.  
unter P 992 an die Erped.  
des „Boten“ erbeten.

**Damen,**

Sie sich zum Verkauf eines  
sehr gangb. Wirtschaftser-  
tügen, für Stadt u. Land.  
können leicht 20—50 Mk.  
täglich verdienen. Vorst.  
Sonntag vormitt. 10—11  
sowie nachm. von 5—7 U.  
Owei Deutsches Haus,  
Kuffischerhube.

**Gewandl. Lehrling**

für unsere Bayer. und  
Schreibwarenhandl. für  
sofort od. 1. April gesucht.  
Männlich & Häftendorf.

**Suche bald oder 1. April  
ein ehrliches, sauberes  
Dienstmädchen.**

Fr. Fleischerstr. Menzel,  
Dernsdorf u. S.

**Lehrmädchen**

für Bus — gründl. Aus-  
bildung — werden noch v.  
Februar oder später an-  
genommen.

**Wilhelm Hanke.**

**Junge Mädchen**

welche d. Putschach erlern.  
wollen, werden f. 1. Febr.  
oder später angenommen.  
Clara Schwandt,  
Bahnhofstraße 1.

**Für meinen Haushalt  
Fräulein**

gesucht. Antr. kann bald  
erfolgen. Angeb. m. An-  
gabe letzteriger Stell. an  
Johanna Seifert,  
Dittersbach,  
bei Waldenburg i. Schl.

Erstl. flehige Bedienung  
zu sofort gesucht.  
gleich ob Mädl. od. Frau,  
Bergstraße Nr. 3a.

**Tüchtige Köchin**

der bald gesucht. Angeb.  
unter W 888 an die Erped.  
des „Boten“ erbeten.

**Weg. Verheirat. meiner  
Köchin suche ich a. 1. April  
ein Älteres, zuverlässig. u.  
unmühsames**

**Mädchen,**

das selbst. Kochen kann u.  
Hausarbeiten übernimmt.  
Fr. Kabritschke, Rung,  
Wilschkestraße 68.

**Suche für Gut bei Lahn  
starkes Mädchen,**

nicht unter 16 J., welches  
Landarbeit versteht, oder  
Frau ohne Anhang  
bald oder später;  
zum 1. April d. J. einen

**Osterjungen**

od. 1 J. älteren Burschen.  
Offerten unter C 914 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Anständiges, thätiges  
Dienstmädchen**

zur Wäsche und Hausarb.  
zum 1. März gesucht.  
Lohn nach Uebereinkunft.  
Frau Förster Walter,  
Schreiberhau.

**Junges Mädchen**

f. sämtliche Hausarbeiten  
und welches Lust hat mit  
nach auswärts zu komm.,  
gesucht.

Frau Förster Fesche,  
Gunnerdsd., Paulsenstr. 2.

**Fräulein**

m. schön. Handschrift, ver-  
traut m. Schreibmaschine,  
Stenograph. u. Buchführ.,  
sucht ver bald Stellung.  
Offerten unter S 928  
an d. Erped. d. „Boten“.

**M ä d c h e n**

für leichte häusl. Arbeiten  
u. geschäftl. Gänge gesucht.  
Clara Schwandt, Dirschb.,  
Bahnhofstraße 1.

**Ein Ostermädchen**

für Landwirtschaft u. ein  
kräftiger

**Schmiedelehrling**

werden Ostern eingestell.  
Heinrich Käse, Rudelsdorf.  
**Besseres Alleinmädch.**  
sofort gesucht.  
Frau Wilh. Bälke, Ob-  
Schreiberhau, Lurawitz.

**Bedienung**

gef. Bergstr. 14, 1. Et. Nr.  
Gesucht zum 1. April  
wegen Verheiratung des  
jetzigen Mädchens  
kräftiges, zuverlässiges

**Mädchen**

(nicht unter 18 Jahren)  
mit Kochkenntnissen, mögl.  
vom Lande.  
Fr. Gen.-Oberarzt Goebel,  
Bahnhofstr. 58a, 11.

**Zuverlässige, gesunde, ev.  
Wirtschaftlerin**

für 200 Morg. groß. Gut  
nahe Dirschberg zum 1. 2.,  
ev. spät., gesucht. Dieselbe  
muss Kochen, baden, ein-  
machen, einschacht. könn.  
sowie Mischwirtschaft und  
Federviehzucht verstehen.  
Zeugnisabschrift u. Geb.-  
Ausprüche sind zu richt. an  
d. Frau, a. St. Warm-  
brunn i. R., Gartenstr. 16.

**Besseres Mädchen**

sucht für Winter- oder  
Sommerfall, Vertrauens-  
stellung

**in Hotel- od. Restaurant-  
Betrieb,**

im Servieren sowie auch  
in der Aufsichtleitung ver-  
steht.

**Beste Zeugnisse.**

Anges. u. W. Koh. 100  
handwofig. Blaues i. S.

**Suche viel**

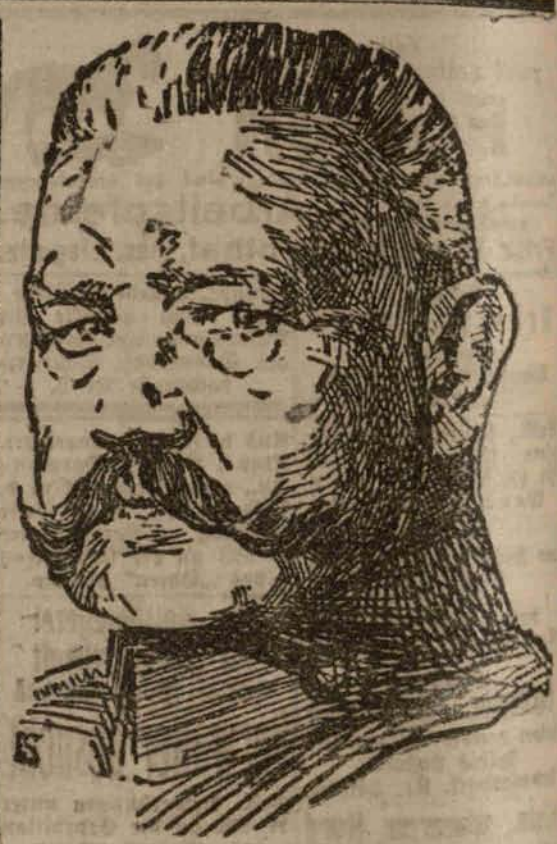
thät. Mädchen f. hier u.  
ausw., 1 J. Mädch. i. Bed.  
tagstüb., f. b. Landmädch.,  
Arbeiter und Haushälter.  
Gewerbsm., Stellenverm.  
Mathilde Steiner,  
Markt Nr. 41, Tel. 482.

**Suche für die Saison  
2—3 einfache, saubere  
Hausmädchen**

für mein Fremdenheim  
zu jeder Arbeit.  
Frau Steinhagen, Grüner  
Garten, Bad Hilsberg.

**Ein jüngeres Dienstmädch.**

wird bald gesucht  
Dirschberg, Viehmarktstr. 6.



**wählt keinen  
Deutschnationalen!**

**Öffentlicher Arbeitsnachweis**

Bezirksarbeitsnachweis Dirschberg

- Warmbrunnerstraße 15, Fernsprecher 168.
- 10 Bäder
  - 2 Buchdrucker
  - 1 Kellner, 1 Diener
  - 10 Buchhalter o. Korre-  
spondenten
  - 1 Korrespondent
  - 2 Lehrer, 2 Flugmelder
  - 1 Kontoristin (Verkehr-  
lerin)
  - 1 Telefonistin,
  - 2 Schreibhilfen
  - 2 Kraftwagenfahrer
  - 3 Papiermakulaturhelfer
  - 2 Buchbinder,
  - 3 Tapezierer
  - 3 Möbelsticker
  - 3 Putzschüler
  - 1 Holzbildhauer
  - 5 Fleischer
  - 2 Friseur
  - 10 Maurer
  - 1 Malerlehre
  - 1 Steinbruder
  - 1 Seber (Korsetts)
  - 7 Hirschhelfer
  - 5 Haushälter
  - 1 Hausmeister
  - 1 Kranken- und Wahn-  
wärter
  - 1 Koch.

- Öffene Stellen  
außerhalb des Kreises  
Dirschberg:
- 1000 Arbeiter für Gru-  
benarbeit
  - 100 Bergarbeiter.

- Arbeitsuchende:
- 1 Verwalter für Land-  
wirtschaft
  - 1 Steinmetz
  - 1 Revierförster
  - 1 Wirtschaftler.
  - 1 Assistent
  - 1 Förster
  - 1 Schweizer
  - 4 Maschinenschlosser
  - 3 Schmiede
  - 1 Braumeister
  - 6 Maler

**Mädchen**

mit Kochkenntnissen ver-  
bald für Küche und etwas  
Hausarbeit gesucht.  
Angebote unter V 887 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Sauberes, verfein-  
tes  
Serviermädchen**  
mit guten Zeugnissen für  
Babersberger gesucht.  
Benjamin Marlen  
Ober-Schreiberhau



Für ein großes Geschäft Schlesiens wird eine mit den Krüften Kurz-, Weiß- und Wollwaren besonders vertraute

# Verkäuferin

unter erschlaffigen Bedingungen gesucht. Ausf. An- gebote unter R 993 an den „Vote“.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen Stütze suche ich für sofort oder später ein durchaus zuverlässiges, kluges

# Mädchen

als einfache Stütze oder Köchin. Frau Fabrikbesitzer Bartsch, Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

Suche für bald ein Mädchen für häusliche Arbeit. Fr. H. Bolte, Bfaffendorf (Post Liegnitz).

Ein Mädchen, 24 J. alt, mit 14 Jahren, sucht Stell. in best. Haushalt, als Stub. u. Köch. Gute Bedd. u. Verd. u. P 5 a. d. Vote.

Bedienungsfrau oder Mädchen für früh und nachmittags gesucht. Theater-Drogerie.

Erfahrene Köchin für großen Betrieb sofort gesucht. Frau W. Lahn i. Gohl.

Ein tüchtiges Mädchen für Erbsen für Landwirt- schaft sucht für sofort Emilie Buchs, Ober-Berthelsdorf i. Nsch.

Ehrl. saub. Waschkrau gesucht Warmbrunn, Siebenstraße 21.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, die landwirtsch. Frauenschule u. Gartenbauerschule absolviert hat, möchte sich praktisch weiter ausbilden u. sucht passende Stelle zum 1. April oder später. Antragsb. an E. Delne, Bismarckstr. 78.

Sucht sofort ein ansehnl., saub., evangel. Mädchen (Hausb.) nicht u. 18 J. Angeb. an Fr. Dosehödt, Bismarckstr. 78, Fried- land, Bezirk Oppeln.

Suche zum bald. Antr. ein kl. Landwirtsch. vert. Frau oder Mädchen als selbständ. Wirtin. Angebote unter L 944 an d. Erped. d. „Vote“.

## Zimmermädchen,

18 J., sucht Stell. i. 1. 4. in best. Haushalt od. Rest., wo Geh. f. i. d. bff. Küche zu vervollf. Gen. Off. u. D 3 an den „Vote“ erb.

## Stall mit Heuboden

zu verm. Schützenstraße 14.

Möbliertes Zimmer v. 1. Februar zu vermiet. Franzstraße 17, II.

Schulstraße Nr. 9, neben der Deutschen Bank, Laden mit Werkstätte mit od. ohne Wohnung v. 1. 7. 19. ev. fr., a. verm. Näh. Stephan, Biegefl. 1.

## Möblierte Wohnung,

3-4 Zimm. mit Küche, an rubia. Mieter in Warmbrunn, Villa zum 15. 2. od. 1. 3. zu verm. Off. u. S 972 an d. „Vote“ erb.

## Volle Pension

und liebevolle Aufnahme für Schülerin i. gt. Hause. Preis jährl. 1800 Mark. Angebote unter O 969 an d. Erped. d. „Vote“ erb.

## Alleinstehende, ält. Dame

sucht für April ruhige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad in Umgegend d. Cavalier- od. Fischerberg, Wilh., Stein- od. Stönd- bacher Straße, Aug. uml. E 762 an d. „Vote“ erb.

## In Ober-Schreiberhan

wird schon gelegene 3- bis 4-Zimm.-Wohn. mit Zubehör, Veranda u. Gartenbenutzung v. zwei Damen vom 1. Juli ab dauernd zu miet. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. P. v. Off. Berlin-Schmargendorf erbeten.

2-Zimm.-Wohnung von anst. Eheg. s. 1. 4. 19 anf. Off. M 813 an d. „Vote“.

## 2 Stuben und Küche

in Gunnersb. od. Berthels- dorf v. 1. 3. gesucht. Off. u. D 981 an d. „Vote“.

Geb. Dame sucht traulich möbl. Z., Nähe Wilhelm-Conteststraße. Off. unter N 968 an d. „Vote“ erb.

Von jung Schriftsteller, der beruflich tätig ist, 1 oder 2 gemütl. möbl. Zimmer in geb. Fam. od. bei alt. Dame — gern mit voller Pens. — bald o. 1. 3. gef. Off. W 866 an d. Vote.

Sucht ein kräftiges Dienstmädchen zur Landwirtsch. u. 1 ledig. Arbeiter bald gesucht Bismarckstraße 14.

Ein ehrl. Bedienungsmädch. tägl. i. ldt. Haus- arb. st. Ang. Z 999 Bats. Off. J 8 an den „Vote“.

## Zum Möbel-Einstellen

verm. angeg. Raum Eved. Jul. Kuhns Nachf. Tel. 23.

## 3-Zimmer-Wohnung, 1 Stub. und Küche oder 2 Stuben

Belagel. zum 1. 4. 19 zu vermieten. Aelt., alleinst. Ehepaar bevorzugt. Warmbrunn, Gartenst. 15 V 997 an d. „Vote“ erb.

## Riesengebirgs-Verein,

Ortsgruppe Hirschberg, Dienstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, in den „Drei Bergen“ Studienrat Kafe:

## Das Kohlen- u. Bultangebirge des Waldenburger Gebietes.

Mitglieder und deren Angehörige frei, Nicht- mitglieder 1 Mk. S. H.: Gebetnrat Dr. Rosenbergs.

## Apollo-Theater.

Nochmals machen wir aufmerksam das pp. Publikum auf das gegenwärtige Riesenwerk:

## Die Fürstin v. Beranien

Alles bisher dagewesene, sogar Kain übertrifft bei weitem

## Die Fürstin v. Beranien

Darum versäume niemand das Apollo-Kino diese Tage zu besuchen. Um gütigen Zuspruch bittet Joh. Wardatzky.

## Kunst- u. Vereinshaus.

Montag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Saale

## HEITERER ABEND

# JOSEPH PLAUT

Neues Programm, u. a.: Eine schuldlose Frau — Schiebewort — Die leichtsinnige Maus — Lange Rille — Revolution in Lippe — An Schauderler damit ist nicht. Berliner Post in 1 Akt. Karten zu 3.50, 3.—, 2.—, 1.— in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Köhle.

## Konzerthaus.

Sonntag, den 26. Januar 1919:

## Großer Ball.

Ersklassige schneidige Ballmusik. Eintritt 50 Pfg. Anfang 4 Uhr. W. Thormann.

## Pilsener Bierhalle.

Heut von 4 Uhr ab sowie täglich: Erstkl. Konzert ausgeführt von Vater und Söhnen. Kaffee mit Gebäk. Aufbacher



**Konzerthaus.**  
1. u. 2. Februar:  
Das grosse  
**Alpenfest.**

**C. Grundmann's**  
altrenommiertes  
**Zahntelier**  
(Hr. Max Röder)  
Hirschberg, Warmbr. Platz  
Gebäude d. Café Central  
— Eing. nur Promen. —  
Sprechstunden:  
Wochentags von 9—12,  
2—6 Uhr.  
Sonntags 9—12 Uhr.  
Gewissenh. Behandlung.  
Tel. Nr. 409.

**Postleitzahl-Zweigverein**  
**Hirschberg.**  
Erste ordentliche  
Mitgliederversammlung  
Mittwoch, den 29. Jan.,  
nachmittags 4 Uhr,  
im Hotel „Vesuvius“ hier.  
Tagesordnung  
nach § 16 der Statuten.

**Weinhaus**  
**Kempinski,**  
Rafael Friedrichstraße 18.  
Rheinische Winterstub.  
Resortbarier-Bar.  
Einsige Lokalitäten dieser  
Art am Blase.

**Schneehöppe** Hirschberg.  
Gerichtsstraße 1.  
Kaffee, Kuchen, Salat,  
Rührl. v. Fab. H. Gräber  
Es ladet freundlich ein  
Jäger Graunert.

**Welt-Panorama**  
Fittals Berlin-Passage.  
Markt 31.  
Diese Woche:  
Die sonn. Piazl a. Rhein.  
Eisbahn Feigenmund.  
Brillante  
Schlittschuhbahn.

**Konzerthaus.**  
1. u. 2. Februar:  
Das grosse  
**Alpenfest.**

**Apollo-Theater.**

Sonntag, den 26. Januar,  
(7. Tag der Ringkampfkonkurrenz)

**2 Vorstellungen**

Nachmittags 3 1/2 Uhr  
und Abends 8 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung  
ringen:

Saff, Europameister, gegen Lokonde,  
Rheinland.

Stoiseck, Marinemeister, gegen  
Kotzera, Schlesien.

Lonczig, polnischer Herkules,  
gegen Loewe, Norddeutschland.

In der Abend-Vorstellung  
ringen folgende Paare:

Lokonde, Rheinland, gegen Pache,  
Amateur-Weltmeister.

Loewe, Norddeutschland, gegen  
Stoiseck, Marinemeister.

Herrmann, Europameister,  
gegen Lonczig, poln. Herkules.

In beiden Vorstellungen das  
unverkürzte Varietéprogramm.

In Nachmittags-Vorstellung  
Kinder halbe Preise.

**Kammer-Lichtspiele**

Bahnhofstr. 56.

Sonntag und Montag:

Der grosse Erfolg  
der Tragödie **Maria Fein**  
vom Deutschen Theater, Berlin

**„Liebesopfer“**

Drama in 4 Akten.

**Tante Minchens Abenteuer.**

Lustspiel in 2 Akten, ferner

ein glänzendes Beiprogramm.

Musik. Leitung: M. Herrmann.

Beginn Sonntags 3 Uhr, Wochentags 5 1/2 Uhr.

**Restaurant zur Eisenbahn,**

Bollenhainerstraße 2.

Musikal. Unterhaltung, Kaffee mit Haus-  
gebäd.

Gut gewählte Tiere. Aufwärter vom Fach.  
Es ladet freundlich ein

i. V.: S. Grünhagen, der lustige Frießel, und Frau.

**Vergnügungsanzeiger:**

**Heute Tanz**

**in Hirschberg:**

Gasthof zum Kynast

„ Langes Haus

„ Felsenkeller

„ Apollo

„ zum Felsen

„ Konzerthaus

**in Cunnersdorf:**

Gerichtskretscham

Gasthof zur Post

Drei Eichen

Schneekoppe

Gasthof zum Kynast.

Heute Sonntag:

**Große Ballmusik.**

V. Reuter.

**Reichsgarten Straupitz.**

Heute Sonntag:

**Gr. Tanzmusik**

**Gerichtskretscham Grunau.**

Sonntag, den 26. Januar 1919:

**Großer Maskenball**

Maskiert und unmaskiert.

Maskengarderobe von 3 Uhr ab  
im Lokal zu haben.

Gäste willkommen. — Volle Musik. — Anfang 5 Uhr  
Es laden ergebenst ein  
das Komitee und A. Weinmann.

**Gerichtskretscham Grunau.**

Meinen großen, schönen Parkettboden  
mit Theaterbühne,

großem Musikwerk und autem Bechsteinflügel  
empfehle ich den werten Vereinen und Gesellschaften  
einer aktigen Benutzung.  
Hochachtungsvoll  
A. Weinmann.

**Gasthof zur Stadt Weizenburg.**

Samst.

Heute Sonntag, den 26. Januar, ladet zur

**Tanzmusik**

freundschaft ein

Chr. Duffe.

**Gasthof weißer Löwe.**

Herrsdorf u. R.

Sonntag, den 26. d. M.

**Große Tanzmusik.**

Es ladet freundlich ein

Wolff Gode.



„Nordpol“, Hermsdorf u. Kynast.  
 Heute Sonntag:  
**Tanz**  
 und Ziegenessen.

Verichtskretscham Nieder-Giersdorf.  
 Sonntag, den 26. Januar:  
**Grosse Tanzmusik,**  
 Anfang 4 Uhr.  
 wozu freundlichst einladet Fr. Doffmann.

„Kynwasser“, Rübezahl.  
 Diesen Sonntag, den 26. Januar:  
 Heimkehrfeier vom Radfahrerklub  
 „Rübezahl“, Saalberg-Kynwasser  
 verbunden mit Tanzkränzchen.  
 Vom jeder Krieger und Gaste freundlichst eingeladen  
 hab. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Freundlicher Hain, Wernersdorf  
 empfiehlt seine Lokalitäten.  
**Sieben Sonntag Kaffee u. Gebäck.**  
 Hochachtungsvoll Ernst Ermer.

„Luftschänke“, Post Kaiserswaldau.  
 Sonntag, den 26. Januar 1919:  
**Krieger-Heimkehr-Feier.**  
 Kaffee und selbstgebackener Kuchen.  
 Hornmusik. — Rodelbahn. — Kaninchen-  
 Verlosung. — Anfang 4 Uhr. Es laden  
 freundlichst ein Hermann Mikur und Frau.

Kaiserswaldau,  
**Biebersteine**  
 Tadellose  
**Sportschlittenbahn,**  
 Kaffee und Kuchen und  
 Unterhaltungsmusik  
 wozu erachtet einladet der Wirt.

Gasthof zum Zacken,  
 Biersdorf i. Rsgb.  
 Sonntag, den 26. Januar:  
**Kaffee mit hausback. Kuchen**  
 wozu freundlichst einladet Adolf Müller.

Kretscham Hartenberg  
**Zum Damenkaffee**  
 mit musikalischer Unterhaltung  
 Sonntag, den 26. d. M., laden freundlichst ein  
 Fritz Schröder und Frau.

**Stadttheater.**  
 Sonntag, d. 26. Januar,  
 nachmittags 4 Uhr:  
 Zu ermäßigten Preisen:  
 Fremden- u. Nachmittags-  
 vorstellung.  
**Poinische Wirtschaft.**  
 Abends 8 Uhr:  
 Neu einstudiert!  
**Der Kaufmann**  
 von Venedig.  
 Komödie in 6 Bildern von  
 Shakespeare.  
 Dienstag, d. 28. Januar,  
 abends 7 Uhr:  
 Fremden-Vorstellung.  
 Neu einstudiert!  
**Traumzus.**  
 Tragische Komödie von  
 Holz und Berichle.  
 Nach der Vorstellung  
 Elektr. Talbahnverbindung  
 bis Warmbrunn.

**Adler - Lichtspiele**  
 im „Kronprinz“, Birschb.  
 Heute Sonntag  
**Die Heimkehr des**  
**Odysseus**  
 Lustspiel in 4 Akten.  
 Alice Jones  
**Die weisse Göttin,**  
 indisches Drama in 3 Akt.  
 2 Erkaufführungen.  
 Kein Preisausschlag.  
 Kinder-Vorstellung:  
 Dem Leoparden entronn.  
 Drama in 1 Aktenakt.  
 Profodilltag, 1 Akt.  
 König per Letzte.  
 Drama in 2 Akten.  
 Humor und Natur.

**Schwarz. Rog.**  
 Sonnabend, d. 25. Jan.:  
**Ballmusik**  
 für heimkehr. Krieger.  
 Anfang abends 8 Uhr.  
 Heinrich Schreick.

**Kutscherstube**  
 „Goldener Stern“,  
 Petersdorf.  
 Sonntag, den 26. Januar,  
 laden zum  
**Damen- u. Herrenkaffee**  
 ergebnst ein  
 Wlch. Schieberle u. Frau.

Villa Alwine,  
 Ober-Agnetendorf i. R.  
 Schöne  
**Sportschlittenbahn.**  
 Kaffee  
 und hausbackenes Gebäc  
 empfiehlt  
 Alwine Alwine.

**Stonsdorf.**  
**Gasthof zum Prudelberg.**  
 Sonntag, den 26. d. M.:  
**TANZ,**  
 Anfang 4 Uhr.  
 wozu freundlichst einladet R. Dorda.

„Schneekoppe“, Seidorf.  
 Sonntag, den 26. Januar 1919:  
**„Feiner Kavalierball.“**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es laden freundlichst ein  
 R. Brollenborn und Frau.

**Hotel Rübezahl, Brüdenberg.**  
 Sonntag, den 26. Januar, laden zum  
**Kaffee mit Kuchen**  
 bei musikalischer Unterhaltung  
 ergebnst ein Fr. A. Beer.

„Freundlichkeit“, Alsbewin.  
 Heute Sonntag, den 26. Januar:  
 Anfang **TANZ.** Anfang  
 5 Uhr. 5 Uhr.  
 Es laden ergebnst ein Otto du Moulin.

**Kupferberg Schwarzer Adler.**  
 Sonntag, den 26. d. M.:  
**Tanzmusik.**  
 Es laden ergebnst ein Fritz Saus u. Frau.

**Hotel Eisenhammer**  
 Wirkt bei Krummhübel.  
 Diesen Sonntag:  
**Gr. Tanzkränzchen**  
 Voranzeige!  
 Sonnabend, den 1. Februar: Gr. Wästenball.  
 Es laden freundlichst ein Familie Jüttner.

**Bismarckhöhe**  
 bei Agnetendorf  
**Prachtvolle Rodelbahn.**  
**Kaffee und Hausgebäck.**

**Fuchsbergbaude (1233 m),**  
 an der Schilfste Krummhübel-Dambelbaude-Wiesen-  
 baude-Fuchsbergbaude, empfiehlt sich für die Winter-  
 saison einer gütig. Beachtung. Ideales Schilfbaude,  
 zu jeder Zeit Kulturhaus. Staudquartier für Winter-  
 wörter. Geplante Rodel- und Sdrnerichtlittenbahnen  
 nach Beber, Schwarzenal, Rudolfsal-Niederhof.  
 Rodel stehen teilweise z. Verfügung. Für selbtemäß  
 gute Bewirtung wird bestens gesorgt.  
 Hochachtungsvoll Johann Jäger.

**Peterbaude i. Rsgb.**  
 Rodelbahnen nach  
 Agnetendorf-Hermsdorf u. Spindelwühle  
 in gutem Zustande.  
 Schneesportplätze für Skiläufer  
 günstig.  
 Sportgeräte Selbsthilfe. B. Bieders Erben.



Statt besonderer Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit dem **Pfarrer Herrn Dietrich Merten** beehre ich mich anzuzeigen.

**Martha Klein,**  
geb. **Brettschneider.**  
**Hirschberg**  
im **Riesengebirge.**

Meine Verlobung mit **Fräulein Margarete Klein,** Tochter des verstorbenen **Gymnasialprofessors Herrn Arthur Klein** aus **Hildesheim** und seiner **Frau Gemahlin Martha geb. Brettschneider** zeige ich hierdurch ergebenst an.

**Dietrich Merten,**  
Pfarrer,  
**Neuwied a. Rhein.**

Januar 1919.

Die Verlobung meines einzigen Sohnes **Willy Niedergesäß,** **Outsormweller,** mit der jüngsten Tochter des **Herrn Karl Schneider** aus **Plaffengrund** beehre ich hiermit anzuzeigen.

**Frau Ernestine Mummert.**  
Duchen bei **Guhrau.**

**Willy Niedergesäß**  
**Emma Schneider**  
Verlobte.

Januar 1919.

Für die tröstlichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben, unvergesslichen **Mannes und Vaters**

des **Gastwirts**

**Julius Harpeck**

auch **Allen,** welche mir in der schwarzen Zeit hilfreich zur Seite gestanden haben

meinen herzlichsten Dank.

**Hirschberg,** den 25. Januar 1919.

**Wally Harpeck**  
geb. **Later.**

**Freitag,** den 22. Januar, verstarb nach jahrelangem Leiden unsere liebe **Mutter, Schwieger- und Großmutter**

**Pauline Gerstmann.**

Dies zehrt tiefbetriibt an  
**Heinrich Gerstmann**  
Erslehr,  
und Familie.

**Dieschberg,** den 25. Januar 1919.

Beerdigung **Montag,** den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr von der neuen **Friedhofskapelle** aus.

**Grabdenkmäler**

**Grabeinfassungen**  
**Erbegräbnisse, Gräfte**  
**Urnendenksteine** in  
**Granit Sandstein Marmor.**

**Paul Ziller Poststraße 3-5**

**Mittwoch** nachmittags 5 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden infolge Nierenentzündung unsere herzlichgeliebte, einzige Tochter, Schwester, Enkeltochter, Cousine und Nichte

**Klara Hoffmann**

im blühenden Alter von 17 Jahren 4 Monaten.

Im tiefsten Schmerze  
die schwergeprüften Eltern  
**Robert Hielscher** nebst **Frau**  
verw. gew. **Hoffmann,**  
Geschwister und Anverwandte.

**Hirschberg, Breslau, Petersdorf,**  
den 22. Januar 1919.

Beerdigung: **Montag** nachmittags 2 Uhr von der **Friedhofskapelle** aus.



**Nachruf!**

Den Heldentod für unser deutsches Vaterland fanden im Weltkrieg 1914/18 unsere lieben **Sportkollegen,**

die **Ersatz-Reservisten**  
**Adolf Reil**  
**Paul Kluge**  
**Gustav Stumpe**

und die **Gefreiten**  
**Paul Gläser**  
**Paul Rolke.**

Der **Verein** vereiert in den **Gefallenen** treue Mitglieder, denen wir stets in **Ehren** gedenken.  
**Radfahrer-Klub Bobertal,**  
**Jannowitz (Mas.).**



Uebellich und unerwartet wurde uns die tieftraurige Nachricht zuteil, daß unser innigstgeliebter **Sohn, Bruder und Schwager, der**

**Fritz Felsmann**

am 31. Dezember ein Opfer des furchtbaren **Böllerringens** in **Rußland** geworden ist.

Dies zehrt tiefbetriibt an  
**Familie Wilhelm Felsmann.**

**Bobertal-Bobertal,** den 24. Januar 1919.

**Freitag,** d. 31. Jan. 1919,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Stadtvorordnetenversammlung,**  
Dr. **Ullrich,**  
Stadtvorordn.-Vorsteher.

Am **Montag, 27. Jan.,**  
bleibt meine **Kampfel**  
von 1 Uhr ab  
geschlossen.  
**Rechtsanwalt Klapper.**

**Kylinhauser-Technikum**  
Frankenhausen  
Unschl. u. Licht-App. u. Werkz. u.  
Dir. **Prat. H. u. u. 1**

**Guter Gitarren-Unterricht**  
gesucht.  
Off. L. 966 a. d. „Boten“.

**Schülerpenfion.**  
Beauf. d. **Schularbeiten,**  
Nachh. in **Frank. u. Gp.**  
b. **Prima, Lat. b. C. u. a. u.**  
**Wolfgang, Dieschberg,**  
**Verasstraße 6.**

\*\*\*\*\*  
**Ambulatorium für**  
**Herzkranke.**  
**Röntgen-Rabinitz,**  
**Görlitz, Verlinerstraße 1**  
**Bernruf 1207.**  
Dr. **Flumenath, Bobertal**  
f. **innere u. Nervenerkrank.**  
\*\*\*\*\*

**Traurig verloren**  
gezeichnet **P. M. 12. 4. 1919**  
**Nieder-Petersdorf** oder **1**  
**Bahnst. Rosenu u. Diesch-**  
**berg. Gea. Bel. abgeh.**  
**Dr. Siller, Sandstr. 11,**  
oder **Petersdorf Nr. 26.**

**Brauner Jagdhund**  
(Stichelhaar),  
auf den Namen **Ernst**  
hörend, entlaufen.  
**Roloff, Rammann-Roloff**

**Rechtshilfsstelle des**  
**Vereins »Frauenhilfe«**  
ert. **Frauen und Mädchen**  
unentgeltl. **Ausl. in allen**  
**Wohlf. u. Rechtsfragen.**  
**Sprechstunden: Montag,**  
**Donnerst. u. Sonnabend**  
**10 bis 1 Uhr**  
**Dieschberg, Sandstr. 2,**  
**Chevertragsform. unentgeltl.**

**Ständige**  
An- und Verkaufsgeschäfte.  
Tausch u. Miete in **allem u. jedem**  
**Kraftanlagen, Kraftfahrzeug**  
**zeug-u. Arbeitsmaschinen** sowie  
**stillgelegte u. lauffähige** sowie  
**Neu- u. Altmotoren** **best. u. a.**  
**1904 bis 1918.** **Ch. u. a. u.**  
**best. Sachverständiger, **Rechtsan-****  
**Schl. Spez. Fachk. i. Prüfung- u. Ver-**  
**besserung-Inst. u. a. u. a. u. a. u.**  
**ung. b. a. u. l. u. a. u. a. u. a. u. a. u.**  
**Telefon 423.**

**Klavier**  
an **best. Herrn** od. **Damen**  
**u. a. u. a. u. a. u. a. u. a. u. a. u.**  
**u. a. u. a. u. a. u. a. u. a. u. a. u.**





# Nachruf.



Auch von unserem Verein hat der Krieg schwere Opfer gefordert. Ihre Taten gegen das Vaterland bestiegten folgende Vereinsmitglieder mit dem Tode:

den 24. Juni 1915

Gardejäger Bruno Auzl,

den 31. März 1916

Gefreiter Hermann Hampel,

den 6. Mai 1917

Gefreiter Robert Mai,

den 8. Juni 1917

Musketier Robert Frömberg,

den 21. November 1917

Trainsoldat Rudolf Kohl.

Der Verein verliert in den Gefallenen treue Mitlieder, deren wir stets in Ehren gedenken.

Der Radfahrer-Klub „Hübezahl“,  
Saalberg-Kynwasser.



Den Selbsttod fürs Vaterland fand in der Blüte der Jahre unser Lieber Jugendfreund, der

Kanonier

# Alfred Brendel

bei einer Gebirgsbatterie

infolge schwerer Verwundung am 21. September 1918 im Alter von 21 Jahren.

Dem Vaterlande treu ergeben  
zogst Du hinaus zum Kampf und Streit,  
Nicht fragend, hangend für Dein Leben.  
Du zeigtest Mut und Tapferkeit,  
Und Friede sei mit Dir vereint,  
Und Friede lehrte uns wunde Herz  
Und beseitigt den Deinen Schmerz.  
Ruhe sanft in fremder Erde!

Gewidmet von der  
erwachsenen Jugend  
zu Stonsdorf i. Nieg.

Januar 1919.

Richtliche Nachrichten.  
Evangelisch-lutherische Kirche in Gerisdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst in Gerisdorf. 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Schoßdorf: Pastor Fußmann. Donnerstag nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in Gerisdorf.

Statt besonderer Meldung!  
Dents mittags 12 1/2 Uhr verschied nach Angerem Leiden mein innigstgeliebter, herzlich-guter Mann, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

# Max Faber

Leutnant a. D.,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im namenlosen Schmerz im Rahmen aller Hinterbliebenen

Jeann Faber, geb. Köstler,

Gerisdorf, den 24. Januar 1919.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Deutsche Kolonie 1. aus, Rede im Hause.

Am 24. Januar, früh 1 Uhr entlich und bez unerbittliche Tod nach ganz kurzem Krankenlager unser innigstes, heißgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen und Enkelstüchterchen

# Elisabeth

im zarten Alter von beinahe 4 Jahren. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten Schmerz erfüllt an

die schwergeprüften Eltern  
Paul Sauer nebst Frau,  
Geschwister und Großmutter.

Gerisdorf Nr. 96, den 25. Januar 1919.

Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr vom St. Hedwiga-Krankenhaus in Warmbrunn aus statt.

# Unterricht

im Konstruktiven- und Freihandzeichnen  
erteilt akadem. geb. Maler.

\*\*\* Offerten unter U 754 an den „Woten“. \*\*\*

Beginn neuer Tages- und Abendkurse  
für alle Bürofächer,  
landwirtsch. Buch- und Rechnungsführung.  
Kriegsteilnehmern,

welche sich für das Büro vorbereiten wollen, bes. Vergünst.  
Kaufm. Privatsch. von J. Großmann,  
Bahnhofstraße 54.

# Handels- u. Realschulbildung

Unterneubrunn (Schär.)

Gediegener Unterricht, Sorgf. Erziehung, Gesunde Lage

# Hermann Hoppe,

Goldschmied und Juwelier,  
Schildauerstr. 10 :-: Fernsprecher 670.  
Größte Auswahl von Schmucksachen  
in Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.

# Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.  
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63  
bei Kaufmann Vangerow.

# PrB. Lotterie-Kauflose.

Zieh. d. N. 11. u. 12. Febr. 1919

1/10 — 20. — 40. — 80. — M.  
und Porto abzugeben.  
Louis Schultz, Lot.-Einsamler,  
Bahnhofstrasse 19.

2 gut erh. Lederstuhlfessel  
zu kaufen gesucht.  
Angb. mit Preis u. J 964  
an d. Exped. d. „Woten“.

Gut erh. Grammophon,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter C 980 an  
d. Exped. d. „Woten“ erh.

Ruffad,  
gut erh., zu kaufen gesucht.  
Ang. u. A 978 a. d. Woten

Ein modernes, gut erhalt.  
Bulett  
wird zu kaufen gesucht.  
Offertier unter T 973 an  
d. Exped. d. „Woten“ erh.

Gut erhaltenes  
Schuhmacher-  
Arm-Maschine  
mit kleinem Kopf und  
Schuhmacher-leisten  
dass zu kaufen gesucht.  
D. Rabon, Rymmbübel,  
Gah. „Riesengebirge“.

Grammoph. ob. Phonogr.  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter M 967 an  
d. Exped. d. „Woten“ erh.

Drilling  
oder Doppelstirnlinie  
zu kaufen gesucht.  
ev. Tausch gegen Glöcke.  
Offerten unter K 965 an  
d. Exped. d. „Woten“ erh.

1 Paar geflitt. Herren-  
Gantschuhe (gr. Nr.) zu  
kaufen gesucht. Anab. m.  
Preis unt. R 905 „Wote“.

Hafersiroh,  
Koggen-Gehändelstroh  
und Heu  
kaufen Schulz & Liebig,  
Petersdorf i. R.

Guthe  
Aufbaumöbelschrank,  
Salon- oder Spieltisch,  
gr. Bordbett und 6 Stühle  
oder kompl. Herrenzimmer.  
Offerten unter N 12 an  
d. Exped. d. „Woten“ erh.

Ich kaufe  
schwarzen und weissen  
Pfeifer.  
Neumann, Alt-Schönan.

Ein großer Spiegel  
zu bl. Echtheit Nr. 18.

Gehr. Schneeschuhe  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N 990 an d. „Woten“ erh.

Nation.-Registrierkassa  
zu kaufen gesucht.  
Off. H 7 Exp. d. „Woten“



# Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land!

Die Entscheidung über die Zusammensetzung der Preussischen Nationalversammlung muß am 26. Januar fallen. Jeder hat die Pflicht, durch seinen Stimmzettel Einfluß auszuüben auf die zukünftige Gestaltung unseres Landes unserer Provinz.

## Welche Liste sollen wir wählen?

### Wählt nicht die Vorschlagsliste Eberle

deren Kandidaten den sozialistischen Zukunftsstaat in einer rein sozialistischen Republik einrichten wollen.

### Wählt nicht die Vorschlagsliste Negenborn

die die Partei der Kriegsverlängerer und Wahlrechtsfeinde aufgestellt hat.

### Wählt nicht die Vorschlagsliste Gottwald

deren Kandidaten die Politik im deutschen Reich einseitig nach kirchlich-katholischen Interessen leiten wollen.

### Wählt nur die Vorschlagsliste Kopsch-Frentzel-Wenke

die eintritt für wirkliche Volksherrschaft, für gleiches Recht für alle Bevölkerungskreise, für Frieden nach außen und Ruhe im Innern.

### Drum jede Stimme der Deutschen demokratischen Partei, die die Vorschlagsliste Kopsch-Frentzel-Wenke aufgestellt hat

Von hundert Stimmen kann das Wahlergebnis abhängen.

## Bekanntmachung.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Firma H. & A. Theuer von hier hat die Genehmigung zur Aufstellung eines Lufthammers von 75 kg Bärgegewicht und Verlegung des durch Konzessions-Urkunde I. 3931 vom 22. April 1901 genehmigten Kalkofen-Hammerwerks von 50 kg Bärgegewicht in ihrem Schmiedegebäude auf dem Fabrikgrundstück Bafststraße Nr. 32, Grundbuch Nr. 183, nachgesucht.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Beschreibung und Zeichnung liegen im Stadtbauamt hier, Rathaus, 2. Obergesch., zur Einsicht aus.

Gleichzeitig beräumen wir einen Termin zur mündlichen Erörterung der rechtszeitig erhobenen Einwendungen vor unserm Kommissar Herrn Stadtbauamt Laßle auf Dienstag, den 11. Februar 1919, vormittags 10 Uhr im Zimmer 16, Stadtbauamt (Rathaus, 2. Obergesch.) an. Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden wird trotzdem mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Dirschberg, den 23. Januar 1919.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die untern Schmiedemeister von Grunau haben die Vereinbarung getroffen, von jetzt ab die Rechnungen für ausgel. Schmiedearbeit, der verehrt. Kundenschaft

vierteljährlich zuzustellen, da wir Eisen und Kohlen ebenfalls sofort bezahlen müssen.

Grunau, 25. Jan. 1919.  
E. Hornig. A. Feige.  
R. Feige.

Heirat oder Einheirat  
in Baderel oder and. Geschlecht wünscht ig. Mann, 30 J., freib., v. et. Char., auch Verm. vorh., m. Erl., auch ig. Witwe. Distret. Ehrenfache. Gest. Off. u. 1988 an d. „Voten“ stb.

Sonntag, den 26. und Mittwoch, d. 29. Januar, abends 6 Uhr im Billionsaal Bergstraße 5 in Dirschberg reitender Vortrag über:

## Geheimnis der Weltgeschichte und seine göttliche Enthüllung

Referent: Dr. Dufnagel aus Breslau.  
Eintritt frei! Jedermann willkommen!

## Kartoffelversorgung.

Die Vorräte der Stadt an Kartoffeln reichen nicht aus, um bei einer Wochenmenge von 7 Wfd. die Versorgung der Bevölkerung bis zum Eintritt wärmerer Witterung zu ermöglichen. Die Wochenmenge muß deshalb vom 27. Januar ab auf 5 Wfd. herabgesetzt werden. Anstelle der fehlenden Kartoffeln werden nach Wahl 2 Wfd. Mohrrüben oder Kohlrüben verabsolgt. Der Preis beträgt für 1 Wfd.:

Kartoffeln 9 Wfa.,  
Mohrrüben 14 Wfa.,  
Kohlrüben 8 Wfa.

Die Haushaltungen, die sich Wintervorräte beschaffen konnten, dürfen vom 27. Januar ab ebenfalls nur 5 Wfd. Kartoffeln für die Person über 6 Jahre und die Woche, die Hälfte für Kinder bis zu 6 Jahren verbrauchen. Sie müssen deshalb mit ihren Vorräten entsprechend länger reichen. Die Länge jeder reichen muß, kann er in der Kartoffelhefte erfahren. Vorräte, die hiernach über den 30. Juni hinausgehen, werden hiernach beschlagnahmt.

Dirschberg, den 24. Januar 1919.  
Der Magistrat.

## Gemüseverkauf.

Montag und Dienstag vormittag von 9—12 Uhr im „Preussischen Hof“ und Rädtschen Laden Verkauf von roten Mohrrüben. Preis Pfund 14 Wfa.  
Kohlrüben 8  
rote Beeten 10

In der Remise Neuhof Burgstraße 27 (Stadtteil Baensch) gelangen gute, erst neu eingetroffene Butterraben jeder Menge zum Verkauf. Preis Str. 4—6 Wfa. je nach Beschaffenheit.

Dirschberg, den 25. Januar 1919.  
Der Magistrat.

Auf die bereits aufgeführte Nr. 4 der Kinderlebensmittelliste des Kreises wird außer den bereits bezeichneten Waren 1 Bäckchen Lebkuchen angegeben.

Dirschberg, den 25. Januar 1919.  
Der Kreis-Ausschuß.

## Große freiwillige Möbel-Versteigerung!

Montag, d. 27. Januar, nachmittags 1 Uhr, sollen in Ober-Schreiberhau (Oriental) Hotel „Schützenheim“ sehr gut erhaltene Kuch- und andere Möbel und zwar:

3 hochl. Garnituren Polstermöbel, Berlin, bel. Tischgesch. mit 6 Stühlen, Sofa, Nacht- und Waschtische mit u. ohne Marmorplatte, Pfeilertisch mit u. ohne Marmorplatte, mit u. ohne Kachel einglegt, Spielkammern, Jagdgarnitur (Dirsch- und Rehbügel), Jagdtrübe, Uhr, Aufwäscher und Küchenschrank, Kuchermaschine auf Schränkchen, Schmelzmaschine, Kucherpresse, Badewanne mit Deckel, Gasheizkessel, Bettkiste mit Matratze, Kinderbettkiste mit Matratze, die, Gartenmöbel, Sandverlebung u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden. Beschauung vorher.  
Josef Tost,  
beerb. Sadberk., Taxator, Versteigerer für Stadt & Kreis Dirschberg, Neuhof Burgstraße 3, Telef. 444



### Bekanntmachung,

betreffend Wohnungsnachweis.

Die Zahl der bei unserem Wohnungsnachweis angemeldeten Wohnungen ist sehr gering, so daß zur Zeit die Nachfrage das vorhandene Angebot weit übersteigt.

Soweit uns bekannt ist, sind aber noch genaue leerstehende Räume vorhanden, deren Anmeldung bis jetzt unterblieben ist.

Wir weisen darauf nochmals auf die genaue Beachtung der in dieser Zeitung veröffentlichten Vollzugsverordnung vom 7. Dezember 1918 über den Mietbewilligung leerstehender Wohnungen hin. Nach dieser Verordnung waren alle zur Zeit leerstehenden Wohnungen und sonstigen Mieträume (Werkstätten, Käden, Geschäftszimmer, Stallungen, Bagerräume, Bagerräume) innerhalb drei Tagen nach Verkündung der Verordnung anzumelden. Darnach sind auch solche leerstehende Räume meldepflichtig, die bisher noch nicht vermietet gewesen sind oder die der Eigentümer überhaupt nicht zu vermieten beabsichtigt, falls sie sich überhaupt zur Vermietung eignen.

Soweit leerstehende Räume noch nicht angemeldet sind, ist dies nunmehr innerhalb einer dreitägigen Frist nachzuholen. Formulare werden beim Wohnungsnachweis (Einwohner-Meldeamt) vorräthig gehalten.

Wir werden durch Kontrollpersonen die Anmeldung leerstehender Räume nachprüfen lassen und sehen uns dann selber anzuwachen, gegen Säumnisse mit Strafen vorzugehen.

Räume und Wohnungen, die rückmündig werden, sind innerhalb drei Tagen nach der Kündigung anzumelden.

Besonders weisen wir noch darauf hin, daß auch die zur Zeit nicht vermieteten oder später frei werdenden möblierten Zimmer ebenfalls dieser Meldepflicht unterliegen.

Dirschberg i. Schl., den 17. Januar 1919.  
Die Polizeiverwaltung.  
Ridetz.

### Evangel. Unterbeamte

geht auf die unerhörte Zumutung, für die Zentrumskasse zu kommen, am Sonntag die Antwort mit einem bewußtswidrigen Stimmzettel. Wir haben Herrn Gabschuch doch nicht deshalb in die Höhe gehoben, damit wir vor den Zentrumskassen gespannt werden, sondern damit er unsere Interessen vertritt. Diese aber haben mit dem Zentrum nichts zu tun. Hoffentlich, laßt Euch nicht verblüffen. Gabschuch hat nach dem Stimmzettel vom vorigen Sonntag nicht die allergeringste Ansicht, gewählt zu werden. Unsere Stimmen sollten nur dazu helfen, dem Berliner Zentrumsmann, der an der Spitze steht, zum Sitz zu verhelfen. Dazu geben wir uns nicht her. J. H. R. R.

Wir machen hierdurch gemäß § 65 Absatz 2 Reichsgesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung vom 20. April 1882/10. Mai 1897 bekannt, daß die

### Papierfabrik Weltende

Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Dirschberg i. Schl. durch Beschluß vom 17. Oktober 1918 aufgelöst worden ist. Die Auflösung ist im Handelsregister eingetragen.  
Wir fordern die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei der Gesellschaft zu melden.  
Dirschberg, den 22. Januar 1919.  
Erwad. Schoeller jun., Arthur Diamant, als Liquidatoren der Papierfabrik Weltende G. m. b. H.

### Maschinist,

23 Jahre alt, wünscht Heirat  
mit hübscher, korp. Dame, ausgeschl. zw. Heir. Nur Verm. erw. Off. u. M 989 ernstgem. Zuschrift. unter m. d. Exped. d. „Boten“

Kunst., neit. Mädch., 26 J. alt, wünscht die Bekanntschaft. e. Profess., Witw. mit 2 Ab. od. Kriegsinval. nicht Heir. od. ausgeschl. zw. Heir. Nur Verm. erw. Off. u. M 989 ernstgem. Zuschrift. unter m. d. Exped. d. „Boten“

In das Genossenschaftsregister wurde heute die durch Statut vom 18. November 1918 errichtete „Schuhmacher-Rohstoff- u. Lieferungs-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ zu Dirschberg i. Schl. eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist gemeinschaftlicher Einkauf d. zum Betriebe des Schuhmachergewerbes erforderlichen Rohstoffe u. Werkzeuge und die Abgabe an die Mitglieder, die Uebernahme von Arbeiten des Schuhmachergewerbes u. ihre Ausführung durch d. Mitglieder. Die von der Genossenschaft ausgehend. Bekanntmachung, erfolgen unter der Firma in dem in Berlin erscheinenden Fachblatt „Der Schuhmachermeister“. Gebt dies Blatt ein oder wird aus anderen Gründen die Bekanntmachung in demselben unmögl., so tritt an seine Stelle d. „Deutsche Reichsanzeiger“ bis auf Bestimmung eines and. Blattes. Die Höhe der Darfstimme beträgt 300 Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile ist auf 10 festgesetzt. Vorstandsmitglieder sind die Schuhmachermeister August Weidlich, Philipp Altmann und Gottlob Brungel, sämtl. in Dirschberg. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namens-Unterschrift hinzufügen. Zwei Vorstandsmitglieder können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen u. Erklärungen abgeben. Die Einsicht der Liste der Genossen ist wahr. d. Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.  
Dirschberg, 22. Jan. 19.  
Amtsgericht.

### Freiw. Versteigerung.

Am Mittwoch, 29. Januar 1919, von vormitt 10 Uhr ab, kommen in Hlinsberg im Gasthaus „zur grünen Kuppe“ die Federbetten, Bettstellen, Schränke, Sofas, Waschtische und kleine Möbeln., ferner Glasachen, für Gastwirtsbedarf, Kinderwagen, u. -Schlitten sowie einige Gewebe, eins. Dirschberger u. viel. andere mehr zur Versteigerung.  
I. Schröter,  
Auktionator und Versteigerer.

Wie man Herzen fesselt u. wahr, Herzensraub, ausübt, um geliebt z. werd. u. sich glückl. z. verheir., sagt d. sch. Buch „Von Herz zu Herz“, Nr. 220. Verlag Mühlh., Dresden 16/15.

### Cunnersdorf.

Kohlen-Ausgabe an die- jenigen Haushaltungen, d. innerhalb der letzten acht Tage von ihren Kohlenhändlern keine Kohle erhalten haben, am 27. 1. 19, vormittags 8—11 Uhr, im Kreisamt.  
Der Gemeindevorstand.

30. Krebs, Professionist mit klein. Landwirtschaft, mittelgr., sch. Figur, gute Gesinn. u. arbeitsfreudig, evgl., 27 J., wünscht die Bekanntschaft mit Mädchen, auch Witwe, in gleich. Alt., auch mit Kind, welche in Landwirtschaft, erfahren ist. Zweck.

Heirat.  
Etw. Verm. erwünscht. Ernstgem. Off. mit Bild, welsch. auf Wunsch zurückgeschickt wird, unter U 996 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebildete, musikalische Dame,  
i. hies. Geg. z. Bes. weill. Proe. e. Akadem., i. mittl. J., sch., eleg. Ersch., firm i. all. Zweig. d. Haush., etw. Verm., geb. Einricht., 1 Kind, würde musik., alt., geb. Herrn best. Stände. i. geordn. sch. Verb., verst., tr. Lebensgefährtin sein u. ihm e. gemütl. Heim bet. Verm. verb. Gest. Off. u. U 974 an d. „Boten“ erb.

### Jünger Herr,

24 Jahre alt, ev., von gut. Charakt., wünscht auf die- se Wege Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat.  
Junge Kriegerwitwe nicht ausgeschlossen.  
Ernstg. Off. m. Bild, w. wied. zurückgeschickt wird, unter P 970 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### Heiratsgesuch!

Landwirtssohn, 30 Jahre alt, evang., erst zurückgekehrt a. d. Felde, gelind, etw. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit Fräulein od. Kriegerwitwe, mit 1 Ab. nicht ausgeschl., a. Landwirtsch., im Alter von 23 bis 33 J., kennen zu lernen. Zweck.

Heirat.  
Einbeirat in Landwirtschaft erwünscht. Ernstg. Offerten mit Bild, welsch. zurückgeschickt wird, unter R 949 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Heiratsgesuch. Wünsche mit einem einf., geb., ar. Herrn zw. Heirat in Verbindung zu treten. Bin 26 J. alt, ar. Fla., evgl., herzensgut, ohne Ansh., v. Lande, Landw. angenehm. Off. G 874 a. b. „Boten“.

### Vertrauensfrage.

Technischer Beamter, mit Landw. verirr., 31 J., sichere Stellung u. at. Einkomm., sucht junge Dame, auch Witwe bis 28 Jahre, wirtschaftl., m. gut. Char., aus seiner Heimat Schlesien zwecks

Heirat.  
kenn. zu fern. Austr. Ang., auch von Eltern u. Vormündern, unter Z 955 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

### Kriegsverletzter,

Landwirt, 23 Jahre, evg., wünscht die Bekanntschaft mit Landwirtschwester zw. späterer

Heirat.  
Etw. Vermögen erwünscht. Junge Kriegerwitwe u. ausgeschl. Offert. mit Bild B 979 an d. „Boten“.

### Heiratsgesuch.

30. Mann, Auf. 40er J., a. d. Felde zur., m. groß. Verm., wünscht sich zu verheiraten. Einl. i. Landw. od. Gesch. bevorz. Gest. Offert. unter R 971 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Handwerker,

27 Jahre alt, ev., wünscht Bekanntschaft mit Fräulein od. Kriegerwitwe nicht unter 22 Jahren zwecks bald. Heirat. Etw. Verm. erw. Ernstg. Off., mögl. mit Bild unter T 951 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Zwei Gutsbesitzer,

26 und 25 Jahre, mittelgroß, evgl., wünschen die Bekanntschaft zweier Landwirtschwester zwecks Heirat.  
Verm. erwünscht. Off. m. Bild und Angabe näher. Verhältnisse unter E 828 an d. Exped. d. „Boten“.

### Anständiges Mädchen,

Ende 20. mit Erbsparnis, von gutem Charakt., such. d. Bekanntschaft eines anständigen Herrn, Profess., auch Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat.  
Offerten bis 31. Januar unter G 984 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### 3 blonde, lust. Damen,

Mitte 20er J., suchen pass. Herr, mittl. Stand, zw. 19

Heirat.  
Gest. Off. unt. E 4 an die Exped. des „Boten“ erb.

Anständig., sol. Mädchen 27 J., lat., wünscht die Bekanntschaft eines ebenf. Herrn zwecks späterer

Heirat.  
Witwer nicht ausgeschl. Offerten unter C 2 an d. Exped. des „Boten“ erb.



# An die Mitglieder der Hirsch-Dunderschen Gewerkvereine!

Die Deutsche demokratische Partei hat dem Wunsch der Gewerkvereine Rechnung getragen und Kandidaten auf die Liste zur Nationalversammlung gestellt. Es sind insofern der

Verbandsvorsitzende **Gustav Hartmann-Berlin**  
Redakteur **Anton Erkelenz-Düsseldorf**  
Vorsitzende **Wilhelm Gleichauf-Berlin**  
Bezirksleiter **Paul Ziegler-Siegen**

a. a. gewählt.

Zur **Brennenwahl** stehen

Bezirksleiter **Jordan-Berlin**  
Bezirksleiter **Irrgang-Erfurt**  
Sekretär **Alfred Czieslik-Duisburg**  
Bezirksleiter **Grothe-Stettin**  
Schmied **Guder-Pannau**  
Kassierer **Oswald Paul-Breslau**

a. a. auf der Liste der demokratischen Partei.

**Gewerkvereiner!** Wollt Ihr Euer Führer unterstützen und auch im Preußen im Parlament vertreten sein, — andere Parteien haben Euch kein Entgegenkommen gezeigt — so könnt Ihr nur die Partei und ihre Liste wählen, die für Euch ist, und das ist:

## Die Deutsche demokratische Partei.

# Seife ist im Hause rar, Kaffeemühlen Gutella aber wäscht wunderbar!

seit Jahren wie Friedensschmier-Selle erprobt, wird ständig von mir bezogen, von Frauen gelobt.

In letzter Zeit ca. 20000 Nachbestellungen u. Dankschreiben für alles

An neue Kundenschnitt zahle Geld zurück, falls unzufrieden.



## Was ist Gutella?

**Gutella goldbraun mild** ist ein prima Schmierwaschmittel bester Qualität. Kein welscher billiger Schund.

**Gutella** ist im Gebrauch das Billigste und Sparsamste, reinigt unter Garantie. Die Wäsche bleibt nicht grau.

**Gutella** schäumt, schallt saubere, klare Wäsche, so hat dieselbe, wird bei weichenlanger Aufbewahrung verschlossen nie hart.

**Gutella** 9½ Pfd.-Postbüchse kostet in haltbarer Verpackung wie immer nur Mk. 9,40.

**Gutella** für gut erhaltene leere Büchsen zum nachfüllen vergüte berechn. Betrag in Lössern 120—160 Pfd. Inhalt ist billiger. Grossverbraucher bitte Offerte verlangen. V. Kr.-Rusoch u. Nr. 3315 genehmigt.

**Chem. Fabrikate Adam Kosmiski, Berlin 102, Lindenstrasse 106.**

Achtung! Ich verleihe Achtung!

## hochfeine Masken-Kostüme

\* für Damen und Herren \* größte Auswahl \*

Theater- und Masken-Geschäft

W. Mager in Hirschberg i. Schl.

Dunkle Durstraße Nr. 9.

Ausschneiden! Ausschneiden!

## Zum Einbinden von Büchern,

sowie zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten empfiehlt sich

### Gustav Herrmann,

Buchbindermeister, Alte Herrenstraße 20.

Zu verkauf. 1 P. Herren-Schneidmühle, Koplepresse  
Neue Hospitalstraße 8.

# Kaffeemühlen

Knochenmühlen,  
Blehtutterdämpfer,

Fruchtpressen,

Wäschmangeln,

Walzbretter,

Dezimalwagen,

Inselwagen,

Butterwagen und

Gewichte

wieder eingetroffen

und empf. billig

## Carl Haelbig

Eisenhandlung,

Linje Burgstr. 17.

# Sägen und Kaffeemühlen

werden zum Schärfen an-

genommen

Berndtstraße Nr. 3, II.

Ausschneiden.

# Damen-Strohblüte

zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden angenommen.

Franz Pohl, Schildauer

Straße 20.

# !! Alte Zahngebisse !!

sowie Dreunstücke kauft stets Nathan, Langstr. 2.

Habe mich in **Giersdorf** ab

# Arzt

niedergelassen und die **Praxis des verstorbenen Herrn Dr. med. Joseph** übernommen.

**Wohnung und Sprechstunden** in seinem Hause (Nr. 219) ab 27. Januar:

Wochentags: vormittags 9—11 Uhr

nachmittags 2—3½ Uhr

Sonntags: vormittags 9—10 Uhr.

Fernsprecher: Amt Warmbrunn Nr. 69.

Dr. med.

# Werner Schuster

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Giersdorf i. Rsgb.

# Wer heiraten will,

sollte sofort die sozi-physiologische Studie Dr. Bergner's **Ärztliche Ratschläge über die Ehe** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Seiten von unschätzbarem Werte sind. Preis 1 Mk. Nachnahme 35 Pf. leuzer.

# Seinen Stammhalter

sichert jeder, der nach der tausendfach erprobten Methode von Friedr. Robert verfährt, wie solche in seinem Buche **Knabe oder Mädchen**

die Tatsache der willkürlichen Zeugung dargestellt ist. Zahlreiche Eltern bestätigen freudig den Erfolg der Ratschläge, die Robert in seinem Buche gibt. Die Beigabe der vier Tafeln mit vierzig farbigen Abbildungen verleiht dem Buche noch im Bild. Es geht alles natürlich zu und ist verständlich einleucht, wie kein Ei der Kolombus. Preis 1 Mk. 3.—, Nachnahme 35 Pf. leuzer.

Linsler-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 46 H.

# Allgemeiner Muster-Briefsteller!

Neueste, vorzügliche und praktische Anleitung zur richtigen Abfassung von Briefen und Eingaben an Behörden in allen Lebenslagen. Inhalt: Anleitung zur Abfassung von Briefen, die Titulaturen, äukere und innere Form der Briefe, Privatbriefsteller, zahlreiche Familien- und Freundschaftsbriefe, Glückwünsche, Einladungen, Dankagungen, Trost- und Empfehlungsschreiben, Bittschriften, Verweisen, Liebes- u. Heiratsanträge, ferner Gelüste u. Eingaben an Behörden, zahlreiche Geschäftsbriefe, Mahnbriefe, Klagen, Kontrakte, Vollmachten u. zahlreiche andere Briefe zu allen Gelegenheiten. — Wer diesen neuen und ganz vorzüglichen Musterbriefsteller besitzt, wird niemals im Zweifel sein, wie er alle seine Briefe und Gelüste schön und wirkungsvoll abfassen muß. Preis nur 4.— Mk. Zahlreiche Dankschreiben. Nur direkt gegen Nachnahme zu beziehen von Aug. Hubrich, Verlag, Berlin 96, Mauerstr. 84.

Bestellen Sie sofort durch Postkarte!



Wegen vorgerückter Saison empfehlen wir

# Pelz-Garnituren

In modernen Ausführungen.

## Feder-Rüschen für Damen

:: Garnituren ::

aus Astrachan, Samt u. Plüsch zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

# Kaufhaus R. Schüller,

Telefon 147 Bahnhofstr. 58a.

## Geschäftseröffnung!

Mit dem 1. Februar d. J. übernehme ich das früh. bairische Baugeschäft in Gunnersdorf u. empfehle mich zur Ausführung aller Neubau-, Umbau- und Reparaturarbeiten, auch in Beton und Eisenbeton, sowie zur Ausführung jealicher Zimmerarbeiten, überdies aller in's Haus nachschlagenden Arbeiten, unterliegen von Zeichnungen jeder Art pp.

Es wird mein größtes Bestreben sein, alle meine Kunden auf das reellste und billigste zu bedienen und jede Arbeit sachgemäß auf's gewissenhafteste auszuführen.

Ich bitte alle Freunde und Bekannte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Schachtunadsvoll

# Erich Schröter, Baugeschäft,

Gunnersdorf, Warmbrunnerstraße.

Wir verkaufen bis auf weiteres täglich:

# Weisse, gelbe, rote Möhren Kohlrüben

zu Futter- und Speisezwecken.

# Gemüse-Dörr-Anstalt

Warmbrunn.

## Geschäftseröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Luitz und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzukündigen, daß ich zum 1. Februar d. J. im Gasthof „zur Gieße“ eine

# Fleischerei

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft möglichst zufrieden zu stellen. Um mein Geschäft rechtzeitig in Betrieb setzen zu können, bitte ich meine werthen Kunden, sich noch diese Woche bei mir in die Kundenliste eintragen zu lassen.

Schachtunadsvoll

# Friedrich Warneke.

Kinderkostschiff, Eigebade, warme, schwarzleide, Kleid, Waschtisch mit Deckel bill. zu verlauf. Warmbrunner Straße Nr. 20d, I rech. S.

**Eine Teigteilmaschine** und ein fahrbar. Garständer billig zu verkaufen. Näher. bei Curt Babude, Hdr.-Schreiberhau 1075.

Zu verkaufen 1 Herrenpelz u. d. a. m. Orman i. R. Nr. 257b.

Zu verkaufen ein noch gt., sch. Pelz Schützenstraße 18. part.

Verd.-Handtasche, ff. Zulett, silb. Damen-Schüsseluhr (russ.), 2 Ofenbänke, 3 ar., 1 u. Tisch, 2 Waschtische, eif. Bettstuhl, in Auflegen., mehr. Petrol-Lamp., dar. 1 Hängelampe, zu verlauf. Derischdorf 40, pt. rech. S.

Zu vl.: Sofa, Servierstisch, rd. Tisch, Waschtisch, eif. Pettg. u. Matr., Kleider- u. Zulettische. In bel. nur vorn. Gds., Frdrcht. 2a, p.

**Gelegenheitskauf.** Neues Chaiselong, preiswert zu verkaufen. Neuh. Burgstr. 19, 1 Tr.

**Grosses Orchester** billig zu verlauf. Singer, Gunnersdorf Nr. 38.

Gut erh. Herren-Fahrrad (Adlermarke) zu verkaufen Schmiedeburger Str. 1a, partierre.

**Kinderschiffen.** Weinstrahl, Regenstrahl, Gartentisch, eif. Waschtisch, Schälbehälter, anal., latein. usw. i. v. Steinstraße 13.

Ein grauer Herrenpelz, große Haar, ein brauner Samthut zu verkaufen Döberberg 1.

Gut erh. Pferdegeschirr ohne Leine verlauflich bei Koepke, Seidorf Nr. 69.

**Achtung! Achtung!** Schneeschuhe empfiehlt Mengel, Galt, Waldschlöbchen.

Gutgeh. silb. Damennhr preiswert zu verkaufen Warmbrunn i. R., Füllner-Kolonie 3, part.

# Schafpelz,

noch unüberzogen, ist für 350 Mk. zu verkaufen. Adolf Oppitz, Dirschberg, Lichte Burgstraße 22.

Ein Paar Schneeschuhe zu kaufen gesucht. Off. D 959 an d. Woten.

Dabe mich

# in Warmbrunn

als

# prakt. Tierarzt

niedergelassen.

# Dr. Gasse,

Wohnung: Hotel „Schmelzoye“, Fernstr. Nr. 42.

# Aus dem Felde zurück

haben wir unsere Tätigkeit wieder aufgenommen.

# Gebr. Albert, Architekten.

# Kleider-Sammelstelle,

Hirschberg i. Schl.

Montag, Dienstag und Mittwoch findet der Verkauf von

# gebrauchter Herren-, Frauen- und Kinder-Bekleidung

statt. Auf

# Arbeitshosen, Joppen, Männer-Hemden und Unter-Hosen

machen wir besonders aufmerksam. Reichs-schulze zu herabgesetzten Preisen.

Verkaufzeit 2-4 Uhr Posenstraße 21.

- Sofort zu verkaufen:
1. Ein photographischer Apparat für Größen 5x7, 9x12 und 13x18, mit vorzähl. Objektiv und Stativ. Momentverschluss und sämtlichem Zubehör. für 350 Mark.
  2. eine Schaulichter-Außenlampe f. Gas f. 30 Mk.
  3. eine große Schaulichter-Balouise, verstellbar, für 35 Mark, 160x280 cm.
  4. eine Streichther mit Dogen, neu, für 40 Mark.
  5. 20 Stück Hängelampen mit Schirmen und Zuleit., für Bier- u. Weinstube geeig., Stück 2 Mk.
  6. 3 Stück Riesenflammen (genannt Stammions) für Petroleum, auch für große Zelte zur Außenbeleuchtung, Stück 20 Mark.
  7. eine Konzerttrommel, Friedensw., neu, f. 35 Mk.
  8. eine fast neue B-Trompete für 60 Mark.
  9. eine vollständige Einzelstunde für Pottspiel für Unternehmer zu großen Fellen, für 50 Mark.
  10. eine Schwergymnastie für 30 Mark.
- Zu besichtigen nur nachmittags bei Paul Ortaner, Markt Nr. 47, am Bräuplatz.

# Die beste und diskreteste Kapital-Anlage ist eine Lebens-Versicherungs-Anlage bei

# „Friedrich-Wilhelm“-Police.

Prämien können auf einmal bez. werden. Beamte u. f. w. schaffen sich eine ständige, gut dotierte Nebenbeschäftigung durch stille Vermittlungen. Näh. Anst. auch über Geschäfts- und Sozien-Berf., erteilt und nimmt Anträge entgegen der Hauptvertreter in Gunnersdorf, Bäckerstraße 4, pt. r.

# Keine Wahlflauheit!

# Wählt alle am 26. Januar!



### Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer  
 Leiter an der zahnärztl. Station Posen.  
**Hirschberg** Bahnhofstr. 54,  
 neben d. Gymnasium  
 Sprechst.: Wochentags 8-12, 2-6. Sonntags 9-1.  
 Schonendste u. gewissenh. Behandlung.  
 Verwendung von nur erstklassigem Material.  
 Tausende von Anerkennungen.  
 Telefon 489.

### Zahn- u. Mundpflege.

Zahnersatz in Kautschuk • Kronen- und  
 Brückenarbeit in Gold • Zahnziehen mit und  
 ohne Betäubung • Plomben, Porzellan-  
 Zement, Porzellan-Emalle u. Gold • Künstl.  
 Verschlüsse (Obturatoren f. Kiefer- u. Gaumdef.)

### L. Hanns Hein

**Cunnersdorf i. Rsgb.**  
 Friedrichstraße 7  
 Haltestelle der elektr. Straßenbahn „Deutscher Kaiser“.  
 Sprechstunden: 9-12, 2-6, Sonntags 9-11 Uhr.  
 In dringenden Fällen oder bei vorheriger Anmeldung  
 auch außer der Zeit. Telefon 628.

### Moderner Zahnersatz

mit gutem Kautschuk (Friedensware).  
 Spezialität: Goldkronen und Brücken.  
 Gewissenhafte Behandlg., mäßige Preise.  
 Sprechstunden: 8-12, 2-6 Uhr,  
 Sonntags 8-12 Uhr.  
 Sprechstunden in **Petersdorf** wie  
 früher, Montag u. Donnerstag v. 11-7 Uhr.

### Dickhoff & Sohn, Dentisten.

Bad Warmbrunn, Hermsdorferstr. 14  
 (Pforte).

Ich habe meine zahnärztliche und fach-  
 ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.  
 (Sprechst. 9-1, 3-5, Sonntag 10-11).

### Dr. med. Otto Neumann,

Arzt und Zahnarzt,  
 Breslau V, Neue Schweidnitzerstr. 1  
 Telefon 1608. (Haus M. Schneider.)

### Professor Dr. med. Paul Krieg

gibt Sprechstunden wochentags (außer Mittwoch)  
 von 3-4 Uhr  
 Wallerstraße Nr. 1a, Hirschberg.

### Schneiderei-Artikel

in grosser Auswahl:  
 Knöpfe, Besätze, Kragen, Borten,  
 Nähzwirn (Markenfrei), Nähseide,  
 Besatz-Seidenstoffe.

### J. Königsberger.

Grossa Auswahl gut erhaltener

### Drehbänke,

diverse Werkzeugmaschinen,  
 Gleichstrom-Motoren 8, 10, 12, 35 PS. 110 V.  
 6-700 lfd. m. Rippenröhren 70 mm l. W.  
 zu verkaufen. Zu erfragen:  
 Oberlaus. Maschinenfabrik Görlitz,  
 Melanchtonstr. 22. — Telefon 1736. —

### KRIEGSANLEIHE

kauft und verkauft zu günstigen Bedingungen  
**H. C. Kröger** Bank-  
 geschäft Berlin W 8  
 Friedrichstrasse 192-193  
 Fernspr.: Zentrum 1682 und 2848.  
 Reichsbank-Girokonto.

### Für Schmiedel

Wegen Aufgabe der Schmiederei soll das Hand-  
 werkszeug, die Bestände von neuem u. brauch-  
 barem alten Eisen, neuen Stifeln, gegriffen und un-  
 gegriffen, Griffe, Schraubhaken, ar. Posten Särbuben  
 und Mütter, Feilen, eine Karosfelleise u. a. m.  
 am Donnerstag, den 30. Januar,  
 vorm. von 10 Uhr ab meistbietend versteigert werden.  
 Groß-Städtigt Nr. 23 b. Greiffenberg.

### Kartoffelpülpe,

frische Zufuhr gewährleistet, bestgeeignet zur  
 Schweine-, Rindvieh-, Pferde-, Bienen- u. Schaf-  
 fütterung, verkauft und nimmt Bestellungen ent-  
 gegen **Ernst Härtel**, Germsdorf (Rosaßl),  
 Warmbrunnerstraße 69.

### Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Keuchhusten, tuberkulöse Erkrankungen, Krümmen u. l. u.  
 ergebnis, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und  
 Selbstern unwiderlegt beweisen, sodass  
**Rotolin-Tabletten**  
 in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.  
 Husten, Verschleimung, Auswurf,  
 Nachschweiß, Stills im Rücken u. Brustschmerz hören auf, Kopfweh u.  
 Körpergewicht haben sich gehoben; allgemeines Wohlbefinden kehrt rasch  
 ein. — Erhältlich als Sachet zu 2,50 R. in allen Apotheken, wenn  
 nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandpost.  
 Hauptvertrieb: Dresdener Apotheken-Verlag  
**Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.**

### Alte silberne Löffel

Mänsen usw.,  
 gold. Ringe und Ketten,  
 Platin — Brennpfiste  
 kauft immer  
 E. Vachnisch, Goldschmied,  
 Bahnhofsstraße Nr. 16,  
 alte Post.

### Modernes Traumbuch!

Wahrheitsgeb., sagt d. Wahr-  
 heit üb. Deutung, Ahnung,  
 Eingeb., Prophezeiung u.  
 d. Geburt. Lehrt Eigenner-  
 wahrheit u. Karrieren, Redn  
 vors. Kart. Nr. 1,70 Ver-  
 lag Köhlig, Dresd. 18/15.

### Cheglück.

Ich habe ein Buch i. d. G.  
 „Der mod. Weg z. Gl.“  
 Ueber 200 Mus. wirtsch.  
 Heiratsannonc., von ein  
 Praktiker, gerade für Sie  
 passend, sofort versendet  
 Das Buch lehrt, ob und  
 wie man auf Annahm  
 schreib. soll, wie man sich  
 Angeb. abfährt, es künn  
 schon viele zum Glück, bo  
 wahrte vor Schwindl. und  
 Ausnütz., alles Wissm.  
 üb. Liebes- u. Eheleben.  
 Preis M. 2,65 portofr.  
 Rudolphs Verlag,  
 Dresden-E. 736.

### Alle Sorten

**Klee- u. Grassamen,**  
 sowie Abgänge bereit.  
 kauft zu höchsten Tages-  
 und erbitet  
 bemusterter Angebot  
 Sandw. Bezugs- u. Abh.  
 Genossenschaft,  
 e. G. m. b. H., Schmal-  
 seiffen i. Schl.  
 Fernsprecher Nr. 5  
 Amt: Schmalseiffen.

### Brennholz.

Trock. Kiefern, Eichenholz  
 und Kasten  
 liefert sofort preiswert in  
 Wagenladungen  
 nach jeder Bahnhofstation  
 Ba. Hermann Purdner,  
 Holz-Großhandlung,  
 Riegnitz, Tel.-Nr. 268.

### Achtung!

Alle Sorten Dachstössen  
 und Falzziegeln  
 in betrübter Güte und  
 preiswert abzugeben  
 Dr. Altmann, Dachdecker-  
 meister, Rahn i. Schl.

### Renn

### Kleereiber

notigenfalls auch mit Pa-  
 tomobile, auf längere Zeit  
 ausleihen.  
 B. Heinsel, Wäldersdorf  
 im Riesengebirge.

### Schöne

„Ladeneinrichtung“  
 wech. lockert, zu jedem  
 besseren Geschäft sich  
 eignend, zu verkaufen  
 Baderi, Cunnersdorf R.  
 Dorfstraße 7.

### Damen

finden Liebes. Aufnahm  
 zur Geheimtätigkeit.  
 Debanne Wiesner,  
 Breslau, Herzdammstr. 37, II  
 10 Min. v. Hauptbahnhof.



**Schneeschuhe**  
mit guter Hülfsbindung  
**Rodelschuhen**  
in Buche und Esche  
empfehl. in groß. Auswahl  
**Teumer & Bönsch**

**Rosen-Balsam**  
(ach. gesch.) hat sich seit  
mehr als 60 Jahren als  
herorrag. Heilmittel bei  
jeder Art Wunden, Ge-  
schwüren, böser Brust,  
Durchliegen, Frost glanz,  
bewährt. Babit. Danks-  
schreiben. Dosenbr. 2 N.  
Joh. Wih. Becker,  
Drebedurg (Westf.).

**Waffen und Munition,**  
Reparaturen u. Um-  
arbeitg. v. Gewehren  
werden schnell, ge-  
wissenhaft und billigt  
ausgeführt.  
**Capl Kaelbig,**  
Waffen- u. Eisenhandlg.

**Zigarren**  
aus rein überseeischen Za-  
katen in verschied. Preis-  
lagen empfiehlt  
**Richard Krause,**  
vormals Paul Hoffmann.

**Rodelsporen**  
**Eissporen**  
**Schlittschuhe**  
empfehlen in großer  
Auswahl  
**Teumer & Bönsch**

**Rameraden!**  
Deutschlands Ostmark,  
auch unj. schöne Heimats-  
provinz Schlesien  
ist in Gefahr!!!

Wir brauchen felddienstfähige, unbedingt  
zuverlässige, tapfere, gut disziplinierte  
Soldaten, um unsere deutschen Brüder und  
Schwestern, um deutschen Boden und deutsche  
Arbeit gegen die unerhörten Anmachungen  
rüberlicher Polen und übermütiger Tschechen  
zu schützen.

Meldet Euch, Offiziere, Unteroffiziere  
und Mannschaften aller Waffen beim nächsten  
Bezirkskommando oder Hauptmeldeamt oder  
unmittelbar im Werbe-Bureau des

**Freikorps**  
**Görlitz**  
Gemeinschaft VIII  
Reichenberger Straße 2 5.

Bedingungen: Nur ausgebildete Mann-  
schaften werden angenommen. Für Unteroffiziere  
und Mannschaften Löhnung von mindestens  
30 Mark monatlich, dazu 5 Mark täglich.  
Einzelheiten auf dem Werbe-Bureau.  
Abzeichen: Silberner Winkel am linken  
Unterarm.

**Freikorps Görlitz.**

**Freiwillige!**

Freikorps Görlitz gebraucht gebiente  
Küchler, Pioniere, Minenwerfer, Fernsprecher,  
Rappisten.  
Löhnung und 5 Mk. tägliche Zulage.  
Kommt, meldet Euch Görlitz, Reichenberger-  
straße, Gemeindefant VIII.

**Alteisen, Lumpen, Metalle,**  
**Papierabfälle usw., Wein- und**  
**Brunnenflaschen**  
**Carl Hartwig,** Schützenstraße  
27 28. Telefon 683.  
Gegründet 1884.

**Bersonenschlitten**  
mit Freiboden, fast neu, zu verkaufen.  
Schulzfabrik Kleinm.  
Dels i. Schl.

500 Mark  
gäbe ich, wenn  
Ihre  
Hühneraug,  
Wargen,  
Gortnhaut  
nicht  
schmerzlos  
samt Wurzel innerhalb  
3 Tag. mit „Ria-Balsam“  
entf. werd. Preis 1 Diegel  
2 Mk., 3 Diegel 5 Mk.,  
6 Diegel 9 Mk. Dr. Nicol.  
Remony, Rastau (Rassau) I  
Postfach 12 760 Ungarn.

Leichte 1- u. 2spänn.  
**Prachtschlitten**  
mit u. ohne Kasten  
verkauft  
**h. Wallisch,**  
Fahrzeugfabrik,  
Barmbunn.

**Guter Ton** und seine  
Güte  
Geschenkbuch 5,25, die Kunst  
des Geistes 6,40, Langlebr-  
buch 3,35, Klavierchule 7,40,  
Notenschule 5,60, Zeichenschule  
6,50, Traumbuch 2,65 Nach-  
nahme L. Schwarz & Co., Ver-  
lag, Berlin H. 259, Dresdener-  
strasse 80.

**Ansichtskarten**  
billig!  
100 Kriegs-Postkart. 5,00,  
100 Liebesfr.-Postk. 6,00,  
100 patr. Blagg.-Postk. 6,00,  
50 echte Bild-Postk. 5,00.  
Wardor. Breslau I 135.

Biete freibleibend an:  
**Säcke**  
aus verb. Stoffgewebe,  
112 cm lang, 40/41 cm  
breit 4,15 Mk., 41/42 cm  
breit 4,45 Mk., 45/46 cm  
breit 4,45 Mk. pro Sacl.  
Reinhold Wartsch,  
Schmiedeberg i. Riesengeb.

**Grads-Austausch**  
geschäftlicher Ideen aller Art  
für Abonnenten.  
Keine Provision. Beste Erfolge  
Nur direkte Vermittlung.  
Man verlange Prospekt gratis.  
O. R. Hanneke, Gräbichsburg 52.

**Wasser und Wätkerinnen!**

Wählt am nächsten Sonntag, den 26. Januar, zur  
Dresdener Landesversammlung nur die unten-  
stehende Liste der Sozialdemokratischen Partei, der  
einstig wahren Volkspartei:

1. Hugo Eberle, Parteisekretär, Görlitz.
2. Wilhelm Schwabauer, Parteisekretär, Ober-  
Langenbielau.
3. Otto Krüsch, Gewerkschaftsbeamter, Liegnitz.
4. Robert Langer, Arbeitersekretär, Cunnardsdorf  
b. Bieschberg i. Schl.
5. Hermann Zimmer, Verwaltungsdirektor,  
Breslau.
6. Otto Oswald, Redakteur, Görlitz.
7. Paul Feller, Geschäftsführer, Segau.
8. August Höer, Textilarbeiterin, Liegnitz.
9. Max Salig, Buchhändler, Görlitz.
10. Heinrich Püde, Gewerkschaftsbeamter, Grünberg.
11. Hermann Kubni, Geschäftsführer, Meißn.
12. Emil Gaudlich, Former, Bunzlau.

Die Sozialdemokratische Partei  
für die Kreise Silesien - Schönan.

Empfehle für Rationalwarengeschäfte, Drogerien,  
Waren- und Kaufhäuser:

- Va. Globus - Lederfett I. Holzboxen, 1/2 Dosen  
M 42,00 ab hier.
- Vasolin - Lederfett Nr. 6 I. Holzboxen 1/2 Dosen  
M 32,00 ab hier.
- Weiterhin wieder lieferbar:  
Vigin, Va. Säurecreme, 67 mm, 1/2 Dosen  
M 62,00 ab hier.
- Va. Säurecreme, Partiposten, o. Aufbruch,  
1/2 Dosen M 29,00 ab hier.
- Echternpulver, bekannt beste Marken, wie: Glo-  
bus, Blübbank, Walfisch, Sirax, in jeder  
Menge.

**Fritz Adler,**  
Vertretungen und Kommissionen.  
Poststraße 7/8. — Telephon 683.

**K-E-6 Dörrgemüse K-E-6**  
— vorzüglich. —

**Neues Sauerkraut.**  
**Ausl. Gemüsekonserven.**

Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und  
für Massenspeisungen.

**K-E-6** Kreis-Einkauf-Gesellschaft **K-E-6**  
m. b. H. Hirschberg.

**Grads-Austausch**  
geschäftlicher Ideen aller Art  
für Abonnenten.  
Keine Provision. Beste Erfolge  
Nur direkte Vermittlung.  
Man verlange Prospekt gratis.  
O. R. Hanneke, Gräbichsburg 52.

**Eichen-, Eschen-,  
Ahorn-, Birken-  
Kuchholz pp.**  
Johsch, Kroschberg,  
Schönbach 22.

**Fenster und Türen,**  
gebrauchte, aber noch gut  
erhaltene, werden zu kauf.  
gehakt. Off. unter N 924  
an d. Erheb. d. „Vote“.

Gut erhalten, neuzeitlich.  
Kartenzimmer,  
Eiche, zu verkauf. Bernh.  
dorf, Knechtst. Str. 2.



**Mensch Du bist wahlberechtigt**  
und weißt noch nicht,



Wie Dein Stimmzettel aussieht?  
Deutsche demokratische Partei.

**Das ist der richtige.**  
Laß Dir nichts vorreden.  
Dein Stimmzettel beginnt:  
Rektor Julius Kopsch....

Rektor Julius Kopsch, Berlin.  
Stadtorbardenvorsitzer Dr. Otto Franke, Charlottenburg.  
Geldarbeiter Hugo Wenke, Hirschberg.  
Frau Anpreisungsbaumeister Maximilian Sandzion, Grottau.  
General Kurt Sisco, Cottbus.  
Dr. Ing. Walter Aukhmann, Präsident der U. & B. Berlin.  
Kaufmann Hermann Hirschfelder, Granzhitz bei Grottau.  
Schmied Gustav Bauer, Hoyers.  
Schwarzwaldbauer Hermann Räger, Hirschberg.  
Architekt Victor Schlüter, Neustadt u. U.  
Bauingenieur Oswald Condemann, Görlitz.  
Lehrer Oswald Lange, Schwetzn.

Reich gelochter  
**Kräher**  
kauft jeden Vollen  
Conrad Wenzel, Bildh.  
Sand Nr. 7.

100 Zentner  
**Weißkraut**  
zu verkaufen  
Eichsdorf Nr. 82.

Das grosse  
**Traumbuch**  
nach alten Urkunden mit  
Mk. 1,70. Nachh. 40 Vte.  
mehr, dazu grat 36 Bette-  
sofarten in Beschrift.  
Berf. & Danko, Berlin 250.  
Brunnstraße 7.

**K-E-G** Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

**100 Wohnungseinrichtungen**  
Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern  
der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.  
Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19  
Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:  
Tischlerobermeister Rüter, Tischlermeister Kallinich,  
**K-E-G** Mühlgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

**Günstiges Angebot**  
in  
glatten und gemusterten Seiden.  
Neu eingetroffen  
**Baumwollstoffe**  
festes Gewebe  
für Kleider, Blusen u. Schürzen  
zu sehr mässigen Preisen.  
**Arnold Hübner** vorm.  
H. Ströback.  
Warmbrunnerstrasse 9.

Wer lahme Tiere hat, selbst erfolglos  
kurieren, wende sich an  
**Albert Franze, Seiffennersdorf (Sachsen) 23.**  
Auf Wunsch komme überall hin.  
**A. Franze's Kräuter-Salmiak**  
ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einreibung für  
Pferde, Kühe usw. gegen Lahmen und Schäden der ver-  
schiedensten Art, wie Sehnen- und Nervenleiden, Schult-  
erkrankungen, Nervenschlag, Drüsen, rheum. Verschlag, frischer Spalt,  
Galle, Schale, Knöchelwunden, Pflauchen, Stollbeule, Ueber-  
heisse, Verrenkungen, offene Wunden usw., auch bewährtes  
Mittel für Menschen bei Rheuma, Gicht und allen Gicht-  
erkrankungen. Große Flasche Mk. 9,50 a. 12, —.  
Depot: Marlen-Apotheke Seiffennersdorf in Sa. 33

**Schwerhörige**  
verlang. sof. d. Broschür.  
üb. d. berühmte Gehör-  
schutzhörner Noris,  
unfähig im Tragen.  
Viele Dankbriefe.  
H. Löffler, Dresden 57,  
Bettnerpl. 9.  
Effekt i. 3: „Habe das  
Telephongespräch nie gehört  
und jetzt verstehe ich alles  
lehr genau.“  
J. in S.: „Konnte gleich  
vierzehn Tage darnach leichter  
hören uim.“

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Gebe der geehrten Bewohnerschaft von Hirsch-  
berg und Umgebung bekannt, dass ich **Lichte**  
**Burgstrasse 22** ein  
**Glas- und Gemischwarengeschäft**  
errichtet habe.  
Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden  
Kunden auf das Beste zu bedienen und bitte, mein  
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtend  
**Adolf Oppitz.**

**Ausgekämmtes**  
**Frauenhaar**  
kauft jedes Quantum  
Mühlgrabenstraße 24, I.



Von Frauenarzt Dr. med. Zikel erschien  
in 250. Auflage:  
**Hygiene der Ehe**  
und der Filterwochen.  
Unentbehrliches Aufklärungsbuch über alle intimen Fragen  
für Braut- und Eheleute. Preis Mk. 2.— Ferner:  
**Die Gefühlskälte**  
der Frauen.  
Arztliche Ratschläge nach Beobachtungen aus dem  
Leben. Preis Mk. 2.— Gegen Voreinsendung des Be-  
trages (Nachnahme 40 Pfg. mehr) portofrei durch  
Verlag Sophus, Charlottenburg, Schlieffach 16 50 b.

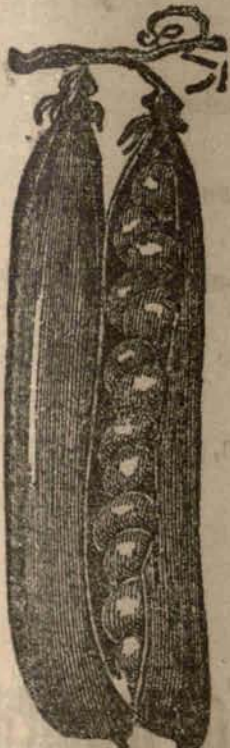
**Die Beichte einer Verlorenen**  
von Hertha Merck.  
Ein grossartiges Buch voller Spannung und  
furchtbarer Lebenswahrheit. Das Schicksal eines  
jungen Mädchens, das auf Abwege gerät. Eine  
Mahnung an alle jungen Mädchen, ein Sünden-  
spiegel für die Männerwelt. Mk. 3.—  
Verandbuchhandlung **Walter Niedermeier**  
Blomberg i. Lippe.



# Kaffeeermöhlen

Rüben-Saftpressen  
Mehl-Siebe  
Reibmaschinen  
Einkoch-Apparate  
Fleisch-Einkochgläser

empfehlte  
**M. Jente,**  
Bahnhofstrasse 10.



Verbindlich nur bis 14. Februar.  
Best.-Ordnung reichtragende  
Korn, das Viertel- und 20 Pf.

Spinat — Radies — Schnittsalat —  
Korbel — Blumenkohl — Fenchel  
rosenblumige Stiefmütterchen —  
Goldlack — Rensda — Astern  
Haken — unvergänglichste Strohk  
Matten — japanischer Balkenstempel  
— Weißkohl — Speisekürbis — Peter-  
sille — Schwarzswurzel — Rettich  
— Gurken — Rhabarber —  
Gartenschere — Kopfsalat  
— Petersilienwurzel  
Fettwurzeln — Speisezwiebeln  
Tabak, am selbst Tabak zu ziehen  
— Speisemaschine — Bohnenkraut  
Dieses ganze Samen-  
Sortiment, enthaltend  
30 Pakete Samen M  
Das Doppelsortiment,  
60 Pakete Samen M 7.  
Diese Samen können nicht einzeln,  
sondern nur in diesem Sortiment  
geliefert werden.  
Blumengärtnerien Petersen-Erlort  
Kapitalkauf aussonst

Reparat. an Ovarschmied,  
Etagen und Pfeilen  
werden angenommen.  
Joh. Ulrich,  
Richte Turstraße Nr. 22.

la. Emaille-Lackfarbe  
und Oelfarbe,  
weil, aus reinem Anis,  
leinst, gerieben.  
Emil Korb.

**Wir empfehlen:**

## Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung  
sowie  
ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern  
und Zeichnungen.  
Baldige Bestellung erwünscht.

### Hirschberger Holzindustrie u. Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

## Sämerei-Angebot!

Aus der Ernte 1918 bleibe ich an

	100 kg	10 kg	1 kg	100 g	10 g	Portion	Preis
	M.	M.	M.	M.	M.	Inhalt	M.
Möhren, lange rote	—	—	92.—	10.60	1.30	3 1/2 g	0.50
Möhren, weiße grünköpfige	—	—	78.—	9.40	1.10	4 g	0.50
Mairüben,	—	82.—	8.90	1.10	0.15	10 g	0.15
Kohlrüben, gelbe od. weiße	1000.—	110.—	12.40	1.50	0.20	10 g	0.20
Salatrüben (rote Beete)	—	—	28.—	3.40	0.40	10 g	0.40
Kohlrabi	—	—	283.—	32.—	3.60	1 1/2 g	0.60
Orunkohl, niedriger krauser	—	—	94.—	11.—	1.40	3 1/2 g	0.50
Spinat, flämischer Riesen	460.—	50.—	5.40	0.70	0.15	10 g	0.15
Buschbohnen, weiße	—	110.—	12.40	1.50	—	—	—

Es empfiehlt sich  
rechtzeitige  
Bestellung

**Dom. Ober-Thiemendorf, Kr. Lauban H. Schmidt.**  
Fernspr. Thiemendorf, Bz. Liegnitz, Nr. 2

## Neue Werkzeuge

für Hoch- u. Tiefbau, Strassen-, Eisenbahn- u. Betonbau-

Spaten No. 9 m. Stiehl	Pflasterrammen	Karren, eiserner
Moist. Schaufeln No. 3	" hämmer	" hölzerner
Frankf.	" Brechstangen	" räder
Kreuzhacken m. Stiehl	Eisenzangen	Wasserwagen m. verz.
Spitzhacken "	Nagelklauen	Tonne
Platthacken m. Stiehl	Steingabeln 9 zink.	Teerlöfen, 50 l.
Stopfhacken m. Stiehl	" m. Stiehl, 10 zink.	Parallel schraubstöcke
Hämmer nach Gew.	verz. Eimer 30 cm	80 mm
Koksöfen	Eishacken m. Stiehl	Feldschmieden,
" Guss Eisen	Aexte, Beile n. Gew.	Membranpumpen

Bausenwaren: Bänder, Klammern, Anker, Schlösser, Schornsteintüren u. s. w.  
Mörtel- u. Betonmischer, Aufzüge, Motorwinden u. s. w.  
Flaschenzüge, Kabelwinden, Stockwinden, Zahnstangenwinden u. s. w.

**sofort lieferbar.**

**Noskowski & Jeltsch, Breslau 9, Tauentzienstr. 185.**  
Fernsprecher 2112 u. 5710.

# Möbel-Fabrik

## Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen  
Wohnungs- Ausstattungen.

## „Moha-“

Kochschranke  
Handpressen  
Kochroste  
Kochbücher  
Heinzelmännchen-  
Kochkisten

empfiehlt  
**M. Jente,**  
Bahnhofstrasse 10.

## Reh- Hafen- Kanin- Felle

kaufen zu höchsten  
Preisen  
**Caspar**  
Hirschstein & Söhne.  
Dlle. Barafr. 16.

## Toilette-Fettselle

prima Auslandsware!  
5 Stück 9.— Mark,  
12 Stück 35.50 Mark  
unfrankiert gegen Nachnahme.  
Nur solange Vorrat reicht.  
**H. Müller & Co.,**  
Fichtenau 10 bei Berlin.

## Wie ein Wunder beseitigt San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe

Jeden Hautauschlag,  
Nekrot. Hautjucken,  
bef. Weinschäd., Krampf-  
adern der Frauen und  
bergl. in Orig.-Dosen  
zu Mk. 2.25, 4.25 und  
7.50 erhältlich in der  
„Elefanten-Apotheke“,  
Berlin SW. 19, Leip-  
zigerstr. 74a. (Dönhofspl.)

Judenden Hautauschlag  
bef. in d. Bettwärme zu  
läßt. Kraben reizend, rote  
Punkte, kl. wässr. Bläsch.,  
Krätze, heilt völlig  
Apoth. Schanz' Haut-  
auschlagalbe.  
2 Töpfe (zu einer Kur un-  
bed. erforderl.) 6.00 Mk.  
Glänz. Heilberichte. Verf.  
der Nachnahme nur durch  
Apotheker Schanz, Ein-  
tedel 31 b. Chemnitz i. Sa.

## Felle

kauft z. höchst. Tagespreis.  
Max Thiele, Leipzig,  
Bennigsenstr. 48.  
Zusendungen erbeten.

Firnis-Ersatz, Pinsel,  
Maschinen-Öl, Kitt  
empfiehlt  
Emil Korb.



# Warum darf kein Landwirt deutschnational wählen?

- Weil**
1. die deutschnationale Volkspartei die alten Konservativen sind,
  - „ 2. die Konservativen die Bauern und Stellenbesitzer bedrückt und schikaniert haben,
  - „ 3. die Konservativen gegen das gleiche Wahlrecht waren,
  - „ 4. die Konservativen die Kriegsheber, Kriegsoverlängerer und Kriegsgewinnler waren,
  - „ 5. die Vaterlandspartei konservativ war,
  - „ 6. die Konservativen keine Bauern im Herrenhaus, Provinziallandtag und Landwirtschaftskammern duldeten,
  - „ 7. die Konservativen bei der Futterverteilung im Kriege die kleineren Landwirte benachteiligt haben,
  - „ 8. die Konservativen schuld an den Kriegsgesellschaften sind,
  - „ 9. die Konservativen für Staatsdomänen, Fideikommiss und Majorate eintraten,
  - „ 10. die Konservativen gegen die innere Kolonisation waren,
  - „ 11. die Konservativen als Großgrundbesitzer sich vor Steuern gedrückt haben,
  - „ 12. die Konservativen die größten Feinde der kleineren Leute sind,
  - „ 13. die Konservativen die Bauern als Wähler verloren haben.

# Warum darf kein Landwirt sozialdemokratisch wählen?

- Weil**
1. die Sozialdemokraten allen Grund und Boden enteignen wollen,
  - „ 2. die Sozialdemokraten das Erbrecht abschaffen wollen,
  - „ 3. die Sozialdemokraten als Regierung Ruhe und Ordnung nicht haben herstellen können,
  - „ 4. der Zukunftsstaat für uns das größte Unglück sein würde,
  - „ 5. eine sozialistische Mehrheit unter allen Umständen verhindert werden muß.

## Wähler und Wählerinnen!

Eure Wünsche befriedigt nur die Freundin der kleineren Landwirte, die große deutsche demokratische Partei! Sie hat ein Herz für Euch! Sie tritt ein für Kirche und Schule.

Wählt alle geschlossen am Sonntag, den 26. Januar, die Liste

# Kopsch-Frentzel-Wenke.